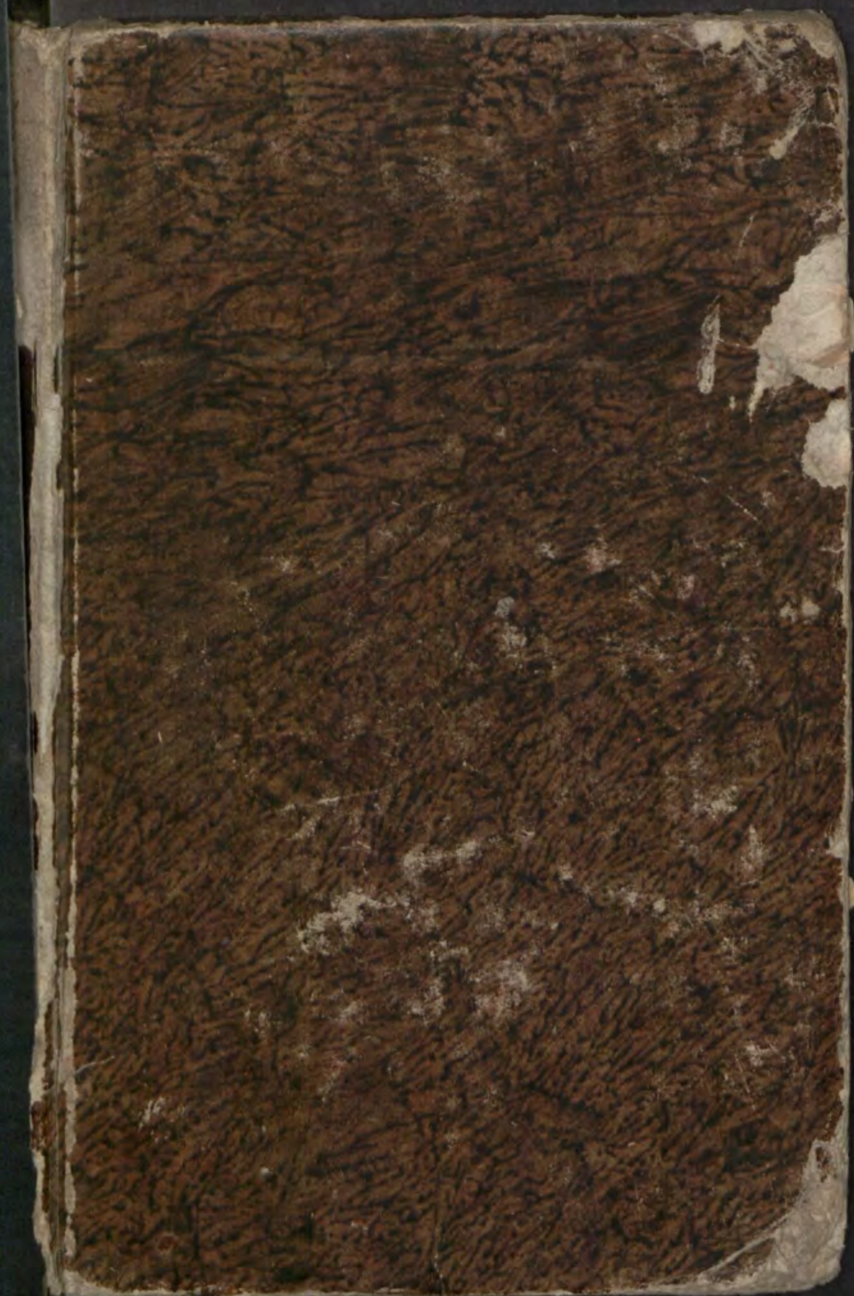


Altes und Neues
vom
Zustande
der
Evangelisch-Lutherischen Kirchen
im
Königreiche Polen,
aus
bewehrten Nachrichten
mitgetheilet
von
Christian Siegem. Thomas.

Zweite und vermehrte Auflage.

Zum Druck befördert von einem Schlesier, der in Polen gut bekannt ist. 1754.



Vorrede.

Mehr als eine Ursache beweget mich, dem geneigten Leser diese Sammlung vom alten und neuen Zustande der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Polen, bedächtig vorzulegen. Es fehlet uns nemlich an einer ordentlichen und aneinander hangenden ausführlichen Geschichte, woraus man den Anfang, Fortgang und Erhaltung derselben, unter so mancherley und fast immerwährenden Bedrückungen, sowohl überhaupt, als besondres nach unterschiedlichen Theilen, zulänglich erlernen möchte. Zu des ersten Superintendenten Eraßmus Glitschners Zeiten

hat man zwar angefangen, mit denen in Druck gegebenen Synodal-Schlüssen * der Sache ein Licht aufzustecken; aber zuge- schweigen, daß dieselben gröstentheils nur die damaligen Syncretistischen Bemühungen in Vereinigung derer Lutheraner, Reformirten und Böhmischen Brüder betreffen: so ist es auch damit nach dem zu Thorn An. 1595. gehaltenen General-Synodo bald zum Ende gekommen. Was hierauf Regenvolscius in dem Systemate historico-chron. Slavonicæ Ecclesiæ geschrieben, das bedarf nicht

* Man trift dieselben in dem zu Thorn A. 1586. in 8. herausgekommenen, und 1592. eben daselbst wieder aufgelegtem, auch reiner abgedrucktem Consensu Sendomiriensi, beysammen an; welche so- denn zu unser Zeit der Herr D. Jablonsky in seiner Historia Consens. Sendom. wiederholet, und mit vielen brauchbaren historischen Anmerkungen erweitert hat. Die Acta und Conclusiones Synodi Thoruniensis sind A. 1595. ebenfals in 8. zu Thorn besonders durch den Druck bekant gemacht worden. Ich besitze von jenem die erste Ausgabe, welche ehedem Johann Strobanden, einem Sohne des die Vereinigung ernstlich suchenden und befördernden Heinrich Strobands, eigen gewesen. Er hat vielerley auf den Rand beygeschrieben, welches insgesamt seinen dem Vater nachahmenden Sinn sehr deutlich entdecket. Zum

nicht allein manche Erläuterung und Verbesserung; sondern es ist auch in Ansehung der Ev. Luther. Kirchen überaus mangelhaft: indem er mehr die Geschichte seiner Kirchen, als der unsrigen zum Endzwecke gehabt. Der dritte Theil von des Seel. D. Löschers Historia Motuum; imgleichen Herrn Saligs vollständige Historie der A. C. P. II. L. VI. c. 4 und 5 eröfnen uns schon ein weiter Feld, die Begebenheiten der Ev. Luth. Kirche in Polen etwas klärer einzusehen. Füget man diesen M. Nath. Friedr. Kautzens zu Hamb. 1738. in 4. heraus gegebne Abhandlung bey, de præcipuis ac publicis

 cis

Zeugnisse dessen will ich hier diejenigen lat. Verse anführen, welche er gleich auf die erste Seite des Titel-Blattes gesetzet hat:

Gloria magna Deo Magno, qui Trinus & Unus,
Tres Formas Fidei normam deduxit ad Unam,
Atqve piæ tandem conjunxit fœdere Pacis
Helvetos cum Saxonibus simul atque Boëmis.

Auf der andern Seite befindet sich folgendes von seiner Hand: Possessor libri ad qvendam cerebrosum præjudicem.

Dum Calvinistam vocitas me, Censor inepte,
Nomine congesta hoc crimina cuncta putas.
At cave, tunc Hircus sis, qvando in nube serena
Veridicus Judex dicere jus veniet!

cis Rel. Ev. in Polonia fatis sub Sigism. I. Sigism. Augusto, & Henrico Valesio, Regibus; so wird man endlich über den Mangel einer zulänglichen Kenntniß der äuserlichen und innerlichen Beschaffenheit derselben in alten Zeiten nicht sonderlich klagen dürfen. Aber deswegen liegt uns noch nicht alles vor Augen, was wir in diesen und andern Stücken zu wissen begehren. Selbst M. Johann Herbinius ertheilet wenig fruchtbares in seinem zu Güstrow auf einen Bogen in 4. An. 1671. gedrucktem, und in der Fortges. Samml. von A. u. N. theologischen Sachen aufs Jahr 1733. p. 747. sq. von neuem abgedruckten Statu Ecclesiarum J. A. C. in Polonia addictarum. Inzwischen dienet sowohl diese Schrift, als der Brief, welchen bemeldter Herbinius an D. Bebeln nach Strasburg geschrieben, und welchen man in der Biblioth. Lubec. Vol. I. p. 64. sq. antrift, zu einiger Einsicht in die mitlere Zeit; worzu auch diejenigen Briefe gehören, die Herr Friedr. Viccius, Inspector zu Breslau, an gedachten D. Bebeln, des Herbinius wegen, abgelassen hat. Sie stehen in des berühmten Herrn J. G. von Seelen Deliciis Epistolic. n. 73. p. 335. sq.

Seit-

Seitdem ist man mehr bemühet gewesen, in besondern Abhandlungen von gewissen Materien und Oertern, der Kirchen-Geschichte dieses Landes zu Hülfe zu kommen. Ich zehle billig hierunter des Seel. Ephr. Oloffs Poln. Lieder-Geschichte, welche 1744. in 8. ans Licht getreten, und mancherley nützliche Anmerkungen an die Hand giebet, welche von nachfolgendem Hrn. Autor fleißig nachgesehen, mit einigen Capiteln, absonderlich was die Lectiones variantes betrift, ꝛc. vermehret herausgegeben worden, sein Nahme steckt im Beschluß der Vorrede; Ingleichen hat der aus Thorn vor ein paar Jahren nach Schlesien berufne Hr. Sylv. Wilh. Kingeltaube durch seinen aufmerksamen Fleiß, theils in der Nachricht von Poln. Bibeln, und den mancherley Uebersetzungen; theils in dem Beytrage zu der Augsb. Confeßions-Geschichte in Preußen und Polen, gar vieles angebracht, was zur nähern Kenntniß des ersten innerlichen Zustandes unser Kirchen und derselben Lehrer kan beförderlich seyn. Des Seel. Lauterbachs Fraustädtisches Zion, nebst seiner Lebens-Beschreibung Valerii Herbergers, scheinen zwar nur auf Fraustadt gerichtet zu seyn; sie entdecken aber

nicht

nicht selten solche Dinge, die einen starken Einfluß auch in die allgemeine Geschichte haben: worinn hingegen Hr. Mart. Adelts historis. Nachr. vom ehemaligen Schmiglischen Arianismo etwas sparsamer ist. Unterdessen hat von den neuern Bedrückungen und nachtheiligen Eingriffen, worunter wir seit dem Anfange des ietzigen Jahrhunderts ächzen müssen, Niemand etwas Ausführlichers aufgesetzet, als der Seel. Senior C. Arnold, in dem fast seltenen Send-Schreiben welches er, ohne seinen Nahmen, von dem Zustande und Drangsalen derer Dissidenten in Polen und Litthauen An. 1717. in 4. herausgegeben, und darinn insonderheit von der betrübten Begebenheit des Herrn S. von Unruh gründliche Nachricht ertheilet wird*.

Dieß alles zusammen, nebst dem, was hin und wieder in unterschiedlichen Schriften zerstreut befindlich ist, könte einem beynahe zureichend vorkommen, daraus eine hinlängliche Geschichte der Ev. Kirche in Polen

*Hierbey kan zugleich Libellus supplex Sereniss. R. Aug. II. oblatus zu Rathe gezogen werden, wie es sowohl Deutsch, als Lateinisch und Polnisch in Folio 1719. gedruckt worden.

Polen abzufassen. Wie ich aber Grund habe, zu zweifeln, daß sich jemand solcher Arbeit sobald zu unterziehen Willens seyn möchte; indem gar zu viele Bedenklichkeiten und Schwürigkeiten dabey vorfallen: also ereignen sich noch so manche Lücken in nöthiger Ergänzung des Zusammenhangs der Sachen biß auf unsere Zeiten, daß meinem Bedünken nach, derjenige weder was Ueberflüßiges noch Unbedächtiges unternimmt, welcher hierinn mehrere und bisher nicht gar zu bekannte Nachrichten sucht ans Licht zu bringen.

Gegenwärtige Sammlung hat diesen Endzweck. So klein sie auch ist; so wird man doch wohl glauben, daß sie mehr als ein Jahr erfordert hat, das darinn Enthaltne dem Leser und dem Gebrauche meiner Mitbrüder vorzulegen. Die Unachtsamkeit unser Vorfahren in Aufzeichnung bedürfender Nachrichten; oder auch die öftern kriegerischen Unruhen, denen dieses Land von ie her unterworfen gewesen, und wodurch fast alle schriftliche noch übrige Urkunden theils verwüstet, theils verlohren worden; nicht weniger eine übertriebene Furchtsamkeit, mit einer noch fortwähren-

 den

den unbegreiflichen Vorsichtigkeit, machen es ungemein schwer, dem eingerissenen Mangel abhefliche Maasse zu geben. Denn sogar bey den meisten Kirchen ist alles leer, und nicht einmal ein mageres Verzeichniß ihrer Lehrer aufzuweisen. Habe ich nun gleich vor mich durch die Länge der Zeit einen beträchtlichen Vorrath beysammen, woraus mehr als diese wenige Bogen hätten gefüllet werden können: so wird man doch, sonderlich in Absicht auf die bekümmerte Beschaffenheit unserer Angelegenheiten, indessen mit dem kleinen Beytrage zufrieden leben, welchen ich aus redlicher Gesinnung gegen die Nachkommen auf nachfolgenden Blättern zu dererselben heylsamen Gebrauche liefere.



Das

Das I. Stück.

Synodus Gostinensis,

celebrata Anno Domini MDLXV.
Die decima qvinta Junii,
Præsentibus multis Magnificis ac
Nobilibus Viris, atque item
Rev. Verbi Dei Ministris,
Descripta per
Erasm. Glicznerum *.

Cum Magnifici Generosi Nobiles spectatæque probitatis qvidam Viri, qvi membra veræ ecclesiæ sunt, cum venerandis Fratribus, Verbi Dei Ministris, in Synodo in civitate Gosthin legitime congregata convenissent, ac de variis rebus, qvæ modo Ecclesiæ Dei,

* Wie sehr sich D. Jablonski gesehnet, von diesem ersten Lutherischen Synodo in Polen einmal eine Abschrift in seine Hände zu bekommen, ist aus seiner Historia Consens. Sendom. p. 27. zu ersehen. Morgenstern und andere haben sich vielfältig darauf berufen; wenige aber, sonderlich in neuern

Dei huic, qvæ magnæ illi ac publicæ Confessioni Augustæ Vindelicorum Carolo Imperatori Christiano exhibitæ, ut Dei consonæ Verbo, jam diu nomen subscripsit, utiles ac necessariæ essent, deliberassent, visum est omnibus, ut id, qvod Dei Spiritus, ministerio ex ea qvidem fideli ac diligente deliberatione eruissent, in Acta & Articulos referretur, qvo omnes cujuscunque illi homines ordinis fuerint, & posteri etiam cognoscerent, has Ecclesias, in Regno hoc inclyto Poloniæ, Dei beneficio, multis jam ab annis excitatas

neuern Zeiten, sind so glücklich gewesen, denselben auch nur von aussen kennen zu lernen. Ich gebe hier, nach so langem vergeblichen Warten, endlich einen treuen Abdruck davon, wie ich ihn in der geschriebenen Synodal-Sammlung des damaligen Ev. Pfarrn zu Gromadnow in Polen, Barth. Crossii angetroffen habe. Dieser hat solche auf ausdrückliche Verordnung derer Herren Kirchen-Patronen, und der gesamten Geistlichkeit A. 1567. verfertiget; wie unter andern aus dessen eignen Worten in der Dedication erhellet. Qvoniam autem a Vobis id negotii humeris meis impositum est, ut obiter in Synodis necessaria & digna memoratu annotarem, eaque libro publico demandarem: Vestris animis hac in re morem gessi, qvaliqve potui pro loco & persona mea, Minerva exaravi, adjutus opera Clariss. Viri Domini Er. Gliczneri, Ecclesiarum nostrarum Superintendentis.

citatas, ac repurgatas, non suam priorem mutare confessionem, nonque multis Sectariis, qvi variis molitionibus, dolo ac præstigiis Satanæ constructis hucusque has ecclesias turbarunt, ac turbando subruere conati sunt, cedere, sed firmiter suæ, qvam semel amplexæ sunt, adhærere fidei, idqve maximo cum (quod jam auspice Christo experiuntur) & augmento & ædificatione, licet indies multi monstrosi adversarii emergant, qui subinde novos conatus ad remorandum & elevandum hujus beatitudinis divinitus collatæ cursum subornent ac adhibeant. Qvæ qvidem Acta & Articuli, de qvibus diximus, in hunc jam, opitulante Christo Emanuelo nostro, seqvuntur modum. Ut vero dexterius ac facilius, veluti in qvadam eluceant tabella, sintqve cuilibet ad percipiendum expositissimi, eos in tres distingvimus Partes: & priorem qvidem de Rebus, secundam vero de Personis, postremam de Actionibus statuemus, & qvantum Res convenit, illas substantiales & accidentales faciemus; Personas item Spirituales & Seculares; similiter Actiones internas & externas. De qvibus articulatim adumbrabimus, brevibus qvidem, qvoad plenior ac uberior, Deo volente, Confessio nostrarum Ecclesiarum prodibit, in qva Professionis nostræ cuilibet parebit latior ac uberior explanatio: in qvo Deus propter

pter Nominis ſui ſanctificationem & noſtram omnium ſalutem nobis adeſſe velit! Amen.

Prima Pars Articulorum Synodi Goſtinenſis;

DE REBVS.

Art. I. Puritatem doctrinæ Evangelicæ, nec non adminiſtrationis Sacramentorum uno ſpiritu profitemur omnes; abhorremusque, ac damnamus, qvi diverſum ſentiunt ac docent.

Artic. 2. Cæremonias in Eccleſiis noſtris decoras ac utiles retinemus, deformes & otioſas rejicimus; Veſtitus, cantiones, materiam Lectionum, & ſimilia chriſtianæ libertatis eſſe, dicimus, non, ut fieri non debeant, ſed ut illis libere hoc vel illo modo, tempore, loco uti liceat: non tamen temere, ſed cum conſenſu totius Eccleſiæ.

Pars II. de Perſonis.

I) Spiritualibus.

Art. I. Seniores vel Superintendentes duos in Eccleſiis noſtris per impoſitionem manuum & orationes, electos a tota Eccleſia, habemus *.

Art.

* Meinem Wiſſen nach hat dieſe Einrichtung bald nach Gliczneri Tode aufgehöret. Zum wenigſten

Art. 2. Paſtores item, ſive concionatores, Diaconos & ludimoderatores. Et Paſtores, qvidem neqvaqvam eccleſiis gubernandis præficimus, niſi probe ſanorum teneant verborum formam, vitam irreprehenſibilem ducant; &, qvibus cœlebs vita incommoda fuerit, matrimonium liberum facimus. Hi denique, poſtqvam fuerint ad prædicandum Dei verbum & Sacramenta adminiſtranda electi & vocati, a noſtrisque Superintendentibus confirmati, temere non deſerant ſuas Parochias: &, ſi qvando deſerere contigerit, id non niſi cum conſenſu & judicio Seniorum faciant; politicis negotiis non ſeſe ingerant, ſed ſuæ diligenter vocationi inſerviant.

Art. 3.

ſten giebt der An. 1607. gehaltene Synodus Miloſlav. ſchon deutlich zu erkennen, daß man damals nur einen Superintendenten erwählet, und ihm zwey Con-Seniores beygefüget habe. In der Vorrede deſſelben heiſt es ausdrücklich: in locum ſanctæ piæqve memoriæ Viri, Domini Stanisl. Gronitii, Superatt. Eccleſiæ Conf. Aug. in Maj. Pol. pie jam in Deo defuncti, alium Superattend. nominatim Virum Dn. Rev. Sam. Dambrovium, Concionatorem Aug. Conf. in cœtu Polonico Posnaniæ, concordibus & mutuis ſuffragiis elegimus eumque ibidem in Templo Miloslav. in præſentia totius Eccleſiæ, juxta conſvetudinem antiqvam, in hoc officium S. inauguravimus: & cum illo duos Con-Seniores,

Art. 3. Diaconi * duo ſint in qvalibet Ecclesia, probi & fideles viri.

Art. 4. Ludimoderatores item comptiſſimis moribus ſint, & hos ſub poteſtate Paſtorum eſſe volumus.

* Kirchen-Väter, oder Vorſteher.

2) de Secularibus Perſonis.

Art. 1. Magiſtratus civiles ordinationem Dei eſſe, credimus, qvam & venerandam & colendam noſtris auditoribus inculcamus. Jura & leges veteres in hoc Regno vulgo receptas amplectimur, nec alia nobis fingimus. Seniores ex plebe, qui Magiſtratus perſonas gerant, neqvaqvam nobis eligimus, nec docemus, eligendos eſſe; ſed eos, qvi a Rege noſtro vel ab Ejus Senatoribus electi ſunt, pro vero & legitimo magiſtratu agnoſcimus, fatemurque, his gladium ad puniendos & coërcendos facinoroſos divinitus traditum eſſe; & abhorremus damnamusque eos, qvi diverſum faciunt & ſentiunt.

Art. 2. Perſonas alias œconomicas & Reipublicæ utiles non antiqvamus, ſed retinendas cuilibet ſtatui ducimus; modo intra metas vocationis ſuæ maneant & ſint pietatis amantes.

Pars III.

Pars III.
De Actionibus

1) Spiritualium Perſonarum.

Art. 1. Senioribus competit, in medio Eccleſiæ ordinare Miniſtros: verum nemo ab his ordinetur, niſi qvi ad docendum aptus fuerit, ſitque in doctrina Apoſtolica probe examinatus, habeatque formam bonorum operum in doctrina, in integritate & ſermone ſano.

Art. 2. Horum etiam eſt, integritatem & bonitatem doctrinæ fideliter Eccleſiis & earum Miniſtris inculcare; errantes, hæreticos & alios, qvi novis ac adulterinis dogmatibus ſtatum Eccleſiæ noſtræ convellere vellent, arcere & convincere, & ſi pertinaces fuerint, excommunicare.

Art. 3. Hi ſimiliter habent plenariam poteſtatem viſitandi Miniſtros & eorum eccleſias; qvo tempore explorabunt, num ſerio & gnaviter Miniſtri Deo doceant verbum? num honeſte vivant? num ſincere juxta inſtitutionem Chriſti diſtribuant Sacramenta, ac ſervent unanimiter uſitatas ac præfixas ceremonias? num denique diligenter conſervent ac cuſtodiant eccleſiaſtica Bona? & num ipſi fuerint turpis lucri cupidi, vel plus rei domeſticæ atque ſuo proprio muneri intenti? num item tranqvillam & pacatam ducant vitam, & non alias cum aliis odia & ri-

 xas?

xas? Qvi, ſi in aliqvo horum crimine deprehendantur, juxta conſvetudinem eccleſiaſticam ſine remora puniri debent.

Art. 4. Ad eundem modum Seniorum intereſt, dehortari Paſtores & eorum auditores a præſentibus hæreſibus, & percontari, num de ſua & eccleſiæ fidei profeſſione bene fuerint perſvaſi, & non ſint pravis aliqvibus opinionibus irretiti, vel ſectis adjuncti? Alioqvin, ſi in eo lapſi fuerint, redireqve ad Eccleſiam noluerint, excommunicentur---.

Art. 5. Horum etiam refert, invitare Eccleſiam ad debitam obedientiam & reverentiam erga ſuos Paſtores, graviterque monere, qvo ſtipendia ſuis perſolvant in tempore Miniſtris.

Art. 6. Poſtremo Seniorum eſt, communicato cum Patronis noſtrarum eccleſiarum conſilio, indicare Synodos tempore opportuno.

Art. 7. Paſtorum intereſt, docere illa omnia, qvæcunque Chriſtus mandavit. Hoc igitur ratum noſtri Paſtores habeant, ut munus prædicandi Verbi Dei ſedulo exerceant, oracula Dei proponant ſuis auditoribus, non ſua ſomnia ad inventiones ſuas. Ex hoc enim veri Chriſti diſcipuli cognoſcuntur, ſi ſermonem ejus ſervaverint.

Art. 8. Iuxta formam a Chriſto traditam Sacramenta diſtribuant, nec qvicqvid in externis ritibus

ritibus moliantur, ſed ſervent uſitatum diſpenſandi modum: &, ſi qvis aliter facere præſumſerit, ab officio ſuſpendatur; ſin reſiſtere voluerit & monita reſpuerit, excommunicetur.

Art. 9. Eos, qvi ſecuram vitam agunt, & publice absque ullo & Dei & hominum timore peccant, nec unqvam ſuos innovant mores, noctes atque dies ad meliorem vitam provocent, inſtituendo & comminando. Sin ſeſe in ſuo volutare cœno perrexerint, & monita Eccleſiæ ſpreverint, hos a ſacra communione arceant; ſceleratos vero ac facinoroſos juxta præceptum Pauli excommunicent.

Art. 10. Adhortentur jugiter populum ad collationem eleëmoſinarum pro alendis Miniſtris tam eccleſiaſticis, qvam ſcholaſticis: & ſit in qvalibet Parochia peculiaris contributio (ſine tamen coactione) pecuniæ, qvam duo fideliter exigant & cuſtodiant, juxta morem veteris eccleſiæ.

Art. 11. Senioribus ſuis obedientiam & reverentiam omni modo exhibeant; mutuam dilectionem colant; ſimultates caveant; Patronos ſuos amplectantur, nec ullas moleſtias illis faceſſant. Non ſint pugnaces, ſed placidi erga omnes; propenſi ad docendum; tolerantes malos, cum manſvetudine erudiendo eos, qvi obſiſtunt.

 2) Per-

2) Perſonarum Secularium Actiones.

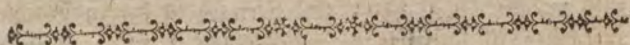
Art. 1. Magiſtratus Civilis officium eſt, curare Religionem, & ſuis ſubditis de veri Dei proſpicere cognitione, puram reſtituere & falſam antiqvare, idque exemplo Ioſuæ, qvi populo Israelitico permiſit prælegi Librum Devteron. Davidis, qvi ad Arcam Domini conſtituit Levitas, Ianitores & Sacerdotes certos, qvi miniſtrarent Domino; Salomonis, qvi Sacerdotum officia ordinavit juxta vices certas & tempora; ſimiliter Ioſaphati, qvi ſtudium religionis apud Iudæos corruptum reformavit, mittens inſuper anno tertio Regni ſui aliquos ex ſuis Principibus in Iudæam, qvi legem Dei populo proponebant; poſtremo Conſtantini, Gratiani, Theodoſii & aliorum, qvibus pura religio ſemper maximæ curæ fuit.

Art. 2. Sint Doctorum & Paſtorum puræ religionis fautores ac nutritores - - - Miniſtros Evangelicos pios & doctos viros ſine evidenti cauſa, idque non propria autoritate freti, ſed conſilio cum Superattendentibus habito, a ſuis non removeant eccleſiis. Et ſi aliter fecerint, publice corrigantur.

Art. 3. Bona, qvæ ſunt antiqvitus eccleſiis collata, non ad civitatis, nec ad privatos uſurpent uſus, ſed ſuis illa Miniſtris tradant; & ſi qvæ ablata ſunt, iterum reſtituantur.

Et hi qvidem ſunt Articuli, qvos ſuccincte de Rebus, de Perſonis Actionibusque, in Eccleſia Dei verſantibus delineavimus, qvantum præſentis neceſſitatis ratio poſtulavit. Oramus Deum omnipotentem, qvo hæc omnia in noſtris eccleſiis & tueri & conſervare velit.

Amen!



Das II. Stück.

Kurze Vorſtellung der Veränderungen, welche die Evangel. Kirche in Polen und die derſelben zugethane Stände in der erſten Hälfte des itzigen 18ten Seculi, von 1700 bis 1750. erlitten.

Es hat Herbinius in ſeinem Briefe an den Straſb. Gottesgelehrten D. Balth. Bebeln nicht unrecht geſchrieben: Ab exceſſu B. Lutheri floruit Evangelium in Polonia: ſed perſecutio univerſalis Eccleſias Lutheranas nunqvam turbavit. Indeſſen muß das Wort: floruit! auch recht verſtanden werden. Ich mache itzt keine weitere Anmerkung darüber, als daß ich ſage: Durch Gottes Gnade und zum Lobe ſeiner Fürſorge, ſehen wir allerdings noch die reine Lehre des Evangelii in unſern Gegenden unverändert blühen. Und ob auch wohl deswegen keine allgemeine Verfolgung über uns ergangen; wofür wir billig den

HErrn preisen, und bitten, er wolle uns ferner mit seinem Schutze väterlich beystehen: so sind doch die Bedrückungen und Einschränkungen unserer Religions-Ubung, von den ersten Zeiten her, nach und nach so hoch gestiegen und so vielfältig worden, daß man nun mit allem Rechte von unserer Kirche nach dem äuserlichen Zustande, in Vergleichung mit dem vorigen, sprechen mag: Floruit! Die Vorfahren führten schon auf dem Thornischen Synodo A. 1595 und hernach in der zu Wilda mit den Rußisch-Griechischen Kirchen A. 1599. errichteten Confœderation * bittere Klagen über den Eintrag, den sie damals widerrechtlich erdulden müssen: womit sollen wir uns ausdrücken? die wir seitdem in solche Umstände versetzet worden, daß uns nichts als eine blosse Toleranz, anstatt der vorigen Rechte und alter Freyheiten übrig gelassen wird. Siehe Jos. Zaluski Dwa Miecze Obosieczne na Dissidentow. d. i. zwey Schwerdter auf die Dißidenten, Warschau 1737. in 4to Polnisch gedruckt. Diese traurige Beschaffenheit hat sich zu unserm völligen Verderben nie augenscheinlicher, noch häufiger hervorgethan, als in dem gegenwärtigen Jahrhunderte. Eine kleine Bemerkung einiger besondern Vorfälle wird die Sache in gnugsames Licht stellen.

Von des Königes Sigismundi III. Zeiten an hat sichs bereits deutlich geäusert, daß der Schluß gefasset worden, das Ansehen und die Macht unsers Adels auf alle mögliche Weise zu schwächen. Denn man hat selten mehr jemanden von den Unsrigen oder Reformirten zu

* Sie ist Deutsch übersetzt zu lesen in der fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen theologischen Sachen, aufs Jahr 1733. VI. Beytr. n. 7. p. 888. sq.

zu einem solchen Ambte in der Republic und am Hofe erhoben, wozu die Königliche Benennung nebst dem Reichs-Siegel vonnöthen ist. Solchergestalt haben wir seit 1670. keinen Dißidenten unter den Senatoren gesehen. Unterdessen behielten gleichwol unsere Herren von Adel noch immer paria jura mit denen Catholischen in denen Reichs-Aemtern, auf Reichs- und Land-Tagen, beym Tribunal und andern öffentlichen Bedienungen. Aber mit dem itzigen Seculo hat sichs hierinn gar sehr geändert. Im Anfange desselben bekleidete noch **Petrus von Unruh**, aus dem Hause **Birnbaum**, Herr auf **Schwersentz** 2c. die Stelle eines würklichen Assessoris im Reichs-Tribunal: er ist aber auch der letzte von den sogenannten Dißidenten, der zu solcher Ehre gekommen. Mit der Dignität eines Land-Bothen auf den Reichstagen verzog sichs, vermuthlich bloß des damaligen Schwedischen Krieges wegen, etwas länger. Doch als An. 1715. der Herr **Andreas Pietrowsky**, ein Reformirter, aus dem Wielunischen District zu einem Nuncio auf den Reichstag war erwählet worden, veränderte sich auch in dem Stücke unser Zustand: indem derselbe eben darum, weil er ein Dißident hieß, öffentlich verworfen ward, daß er sub Baculo Mareschalci muste Schutz suchen. Und was hierbey am beträchtlichsten, es ist nicht allein bey dem facto geblieben, dergleichen nachher auch die Preußischen Nuncii erfahren; sondern aller dargegen angewandten Bemühungen ohnerachtet, ist unserer Adelschaft diese vorzügliche Würde so gar durch nachfolgende Reichs-Gesetze gänzlich entzogen; wie solches die Constitution vom Jahre 1736. p. 10. ex Convoc. anni 1733. zur Genüge lehret, wo es unter andern also lautet: daß sie in der Land-Bothen-Stube, in Tribunalen und Com-

Commißionen keine Activität haben, auch keine Ehren-Aemter besitzen sollen. Der Eifer wider die wohl hergebrachten, und immer im Gebrauche gewesenen Rechte des Adels unter den Dißidenten erstrecket sich endlich so weit, daß sich die Consistoria nicht entblöden, Ihnen auch das Jus præsentandi Parochum Catholicum auf ihren Erb-Gütern abzusprechen, und dasselbe entweder dem Bischoff, oder dem Consistorio schlechterdings zuzueignen, unter der verfänglichen Erklärung: Ob incapacitatem Patronorum tanqvam hæreticorum. Ausser etlichen andern ist solches nur im verwichenen 1749sten Jahre dem Herrn **Stephan** von Bojanowsky auf Golaßzyn begegnet *. Bey

*Auf die an Ihro Majestät den König Augustum III. deswegen gethane unterthänigste Vorstellung ist endlich An. 1750. den 23. Aug. zu Warschau, nachstehendes Allergn. Rescript an Ihro Hochfürstl. Durchl. den Bischoff in Posen ergangen:

Reverende in Christo Pater, sincere Nobis Dilecte,
Cum ex relatione Consiliariorum nostrorum perceperimus, qvomodo Dissidentibus ecclesias catholicas in Bonis suis hæreditariis habentibus Jus Patronatus ipsis competens impediatur, & ab iis Præsentatis Institutio denegetur; cum autem tot Constitutionibus Regni cautum sit, ut Dissidentes omnibus juribus sibi ex Genere nobili servientibus fruantur, nec in minimo ex ratione suæ Fidei detrimentum patiantur; cumque, tam ex Statuto, qvam & Constitutionibus Regni Jus Patronatus Nobilium in dubium a nemine vocari debeat, quod Hæreditari Bonorum sit annexum, etsi differentia Fidei movere videretur Generis qvandam disparitatem: Ideo ex præmissis omnes & singuli Dissidentes, Jus Patronatus in Bonis suis habentes in executione Præsentandorum Parochorum & Ecclesiæ Rectorum fuere, prout ex Decretis Fori Spiritualis id plene elicitur. Ne itaqve

Bey solcher Bewandniß haben Sie nun, ausser dem Indigenate, nichts mehr übrig zu ihrer Ehre, als daß Sie auf ihren Gütern noch wirthschaften mögen, so lange es denen Herren Gegnern etwan gefällig seyn dürfte. Ob Sie nun durch ihr träges und eigennütziges Verhalten zu diesem unglücklichen Verfalle ihrer Sachen ein vieles beygetragen, begehre ich nicht zu untersuchen. So viel aber ist unleugbar, daß wir in diesem Zeitlaufe, nachdem der vortrefliche Herr **Boguslaw** von **Unruh**, Starosta Obornicki, von unser, und Herr **Zlotnicki** von reformirter Seiten, abgestorben sind, fast gar keine Männer haben, welche auf den Land-Tagen öffentliche Stimme nehmen, oder nur nehmen könnten, weil es denen meisten an einer rechten Polnischen Zunge, an Assistenz und getrostem Muthe fehlet. Ja, es liegt am Tage, daß oft kaum drey oder vier Dißidenten bey einem Land-Tage angetroffen werden; worüber wir schon vielmal, selbst

qve ad præsens & in futurum in suis Juribus detrimentum patiantur, pacem & tranqvillitatem publicam in toto conservando, Sinceritati Vestræ commendandum esse duximus, commendamusque id Præsentibus. Dabantur Warsaviæ d. 23. Aug. 1750.

In wie ferne aber solches den gewünschten Nutzen haben werde, wird die Zeit lehren müssen; sintemal Se. Durchl. der Fürst Bischoff darauf die Erklärung gegeben, daß er es erst von Rom erwarte, wie er sich dabey werde zu verhalten haben sollen. Wenn die andern Herrn von Adel dem Herrn von Bojanowsky treulich assistirten, so dürfte man wohl an einem guten Erfolg nicht zweiflen. Da aber dem letztern die Last des Processes allein auf dem Halse liegt, so ist zu besorgen, daß er dabey ermüden, und die Sache nicht weiter treiben wird. O wenn man doch an der Holländer Symbolum gedächte: Concordia res parvæ crescunt etc.

selbst von den Grossen der Gegenparthey haben Verweise zu unserer Beschämung annehmen müssen.

Ein so betrübter Abriß vom Statu Politico lässet uns leichtlich urtheilen, was vor einen Bericht wir von den eigentlichen Veränderungen in Kirchlichen Sachen zu erwarten haben. Ich war anfangs willens, einen ordentlichen Aufsatz davon nach einer gewissen Eintheilung der Zeit zu machen: allein ich finde es rathsamer, mit dergleichen Abhandlung dißmal lieber vorsichtig zurücke zu bleiben, und meinen Lesern an deren Statt vielmehr ein Paar authentische Abschriften vorzulegen, welche denenselben zureichende Erläuterung geben, werden, zu erkennen, über was vor bedenkliche und kränkende Veränderungen, unsers Kirchlichen Zustandes halber, wir binnen 50. Jahren zu seufzen haben.

Die erste dieser Schriften mag der berufne und vor unsere Kirch-Gebäude und ganze Religions-Uebung gewiß höchst nachtheilige 4te Articul des sogenannten Warschauischen Tractats vom Jahre 1717 seyn. Man findet denselben zwar schon hin und wieder abgedruckt, z. E. lateinisch, in den Juribus & Libertat. Dissidentium, der letztern Ausgabe p. 63. sq. und deutsch, in dem Send-Schreiben vom Zustande und den Drangsalen der Dißidenten p. 87. sq. Allein, weil bemeldte Bücher sowol, als die Constitutiones Regni selber in der wenigsten Händen sind; und die Sache gleichwol verdienet, mehrern bekannt zu werden; als wird es, meinem Erachten nach, nichts überflüßiges, sondern vielmehr was nöthiges seyn, ihn durch wiederholten gegenwärtigen neuen Abdruck zu einer ausgebreitetern Kentniß zu bringen. Er ist eigentlich ein Werk des damaligen Cujawischen, und hernach Krakauischen Bischofs Constant. Felic. Szaniawsky, als Pleni-

Plenipotentiarii bey den Tractaten, welcher denselben, nach seiner bekannten Politicke, in dem kaum etliche Stunden gedauerten Reichstage zu einer Reichs-Constitution machen lassen: wodurch denn eine solche Veränderung unserer Rechte entstanden, daß wir fast keine Freyheit weiter haben, die baufälligen Kirchen durch Decken, Unterschwellen, oder die geringste Ausbesserung, zu erhalten, ohne Gefahr zu laufen, deswegen ins Consistorium geladen, und recht empfindlich am Gelde gestraft, oder mit kostbaren Visitations-Commißionen heimgesucht zu werden; wovon bisher die Kirchen zu Zduny, zu Bojanowa und letztens die zu Smigel wegen des Glocken-Thurms gar fürchterliche Exempel gegeben. Ja es weiset die itzige Praxis und Erfahrung, daß die Absicht gedachten Articuls lediglich auf den völligen Umsturz unsers Religions-Exercitii, unter einem falschen und scheinbarem Vorwande gewisser angeführter Constitutionen, gerichtet sey. Denn wenn nunmehr durch Brand, oder andere Unglücks-Fälle eine von unsern Kirchen verwüstet, und bey tausenderley beschwerlichen Hindernissen, sogar mit Catholischer Herrschaft Einwilligung, zur Noth wieder erbauet wird, so erfolgen, vermöge eben dieses Articuls, die härtesten Citationes ins Tribunal, und wird nicht eher abgelassen, als bis die Kirche entweder versiegelt und gesperret, oder gar demoliret und aller Gottesdienst auf einmal, mit Vertreibung des Predigers und Schulbedienten an solchem Orte, völlig aufgehaben ist. Obersitzke und Klein-Drensen* sind, nebst andern, seit einigen Jahren unglückliche Zeugen davon worden.

Der

* Die Stadt Obrzycki liegt am Flusse Warthe; sie brannte nebst der Ev. Kirche An. 1739. durch entstandne Feuers-brunst

Der wörtliche Inhalt des IVten Articuls im Warschauisch. Tractat vom Jahre 1717. lautet übersetzt also:

Gleichwie in dem rechtgläubigen Königreiche Polen und incorporirten Ländern jederzeit ein grosser Eyfer für den Heil. Römisch-Catholischen Glauben hervorgeleuchtet hat, wie solches die deßhalb gemachten Haupt-Gesetze, respective aber in denen Warschauischen General-Confœderationen An. 1632. 1648. 1668. 1674. bezeugen; dergestalt, daß denen Dißidenten in der Christlichen Religion, ausser denen vor Alters gehabten Kirchen, vulgo Zbory, nebst einem freyen Gottesdienst in denenselben, und welche vor obgemeldten Gesetzen erbauet worden, nicht vergönnet ist, neue Kirchen, vulgo Zbory, zu errichten, sondern daß denen, welche sich in Städten, Flecken und andern Oertern des Königreichs Polen und des Groß-Herzogthums Litthauen aufhalten, nachgelassen sey,

brunst fast gänzlich ab. Auf Herrschaftlichen Befehl und Erlaubniß ward die Kirche wieder aufgebauet. Es regte sich aber nicht allein bald das Poßnis. Consistorium mit geschärften Inhibitionen; sondern der Herr Primas Szembek erregte auch einen verarmten Catholischen von Adel, mit Nahmen Bonnikowski, welcher Herrschafft und Stadt ins Tribunal nach Peterkau citirte, woselbst endlich die Demolitio erecti Fani decretiret wurde: jedoch blieb es 1746. noch bey der Versiegelung und Abschaffung des Predigers und Gottesdienstes. Die Kirche zu Klein-Drensen war ihres Alters und Verfalls wegen neu erbauet; damit sie aber der vom Consistorio bereits angedroheten Zerstörung entgehen möchte, sahe sich der Herr Woywoda Smolensky, Graf Petrus Sapieha vor etwan 4. Jahren genöthiget, dieselbe selbst zu versiegeln, und muß also der Gottesdienst in einem alten Hause verrichtet werden.

sey, privatim und nur in ihren Wohnungen und Häusern ihre Andacht zu verrichten: jedoch ohne Predigen und Singen: also, nachdem man wieder hervorgenommen alle alte Gesetze, auch respective die Masurischen Exceptiones, ist derowegen durch die Autorität des gegenwärtigen Tractats feste gesetzet, daß, wenn etwa bishero einige Kirchen, vulgo Zbory, nach und nach wieder die oberwehnten Gesetze in den Städten, Flecken, Dörfern, und selbst in Adelichen Höfen neuerlich aufgerichtet worden, solche ohne einige Hinderniß sollen demoliret werden; und denenjenigen, welche dergleichen differente Meynungen in der Religion bekennen, ist nicht erlaubt, Versammlungen, öffentliche und Privat-Zusammenkünfte, oder in denselben Predigten und Singen (welches bey währendem Schwedischen Kriege zur Ungebühr und aus Mißbrauch practiciret worden,) zu halten und zu verrichten. So aber einige dergleichen Zusammenkünfte, Andachten, Predigten, heimlich oder öffentlich auszuüben, oder Doctores, Sectirer und Prediger, um ihre Kirchen-Gebräuche zu halten, an sich zu ziehen sich unterstehen, die sollen, wenn sie deshalb ertappt worden, zuerst am Gelde, hernach mit Gefängniß, und das drittemal mit der Landes-Verweisung, nebst ihren Predigern bestrafet werden, sowohl durch die Marschälle des Reichs und des Groß-Herzogthums Litthauen, oder durch die Tribunals-Gerichte, als auch durch die Starosten eines jeden Ortes. Hiervon aber sind allein derer auswärtigen Fürsten Ministri ausgenommen, welche ihre Devotion nach ihrem Gebrauche vor sich und allein vor ihre Domestiquen privatim exerciren können; doch also, daß denen andern, bey Vermeidung der obgedachten

ten Strafe, nicht erlaubet ist, selbige Andachten mit zu besuchen.

Not. Das übrige betrift insonderheit die Stadt Danzig, und wird deswegen hier nicht unbillig weggelassen.

Sowohl J. K. M. glorw. Andenkens Augustus II. haben in einer besondern Declaration dero Allergn. Erläuterung hierüber, zum verhoften Schutze der bestürzten Dißidenten ertheilet, welche in den obangezogenen Juribus & Libert. Diſſid. Doc. XII. p. 71. ſq. befindlich ist; als auch S. Cz. M. Petrus I. haben als Mediator und Garant des Warsch. Tr. ihre Gesinnung wegen dieses Articuls schriftlich zu erkennen zu geben geruhet. Vielleicht ist es weder unangenehm, noch unnützlich, den völligen Brief allhier aus einer richtigen und genauen Abschrift copeylich zu lesen.

Ew. Königl. Majest. haben wir in unserm Freund-Brüderlichen Schreiben vom 22. May 1722. umständlich vorgestellet, was für unziemliche und grosse Verfolgungen gegen die Diöcesen, Kirchen und Klöster der Griechischen Religion, und die darinn befindlichen Einwohner geist- und weltlichen Standes, so sich zu gedachter Religion bekennen, vorgenommen worden; indem man Kirchen, Klöster und ganze Bischöfthümer mit Gewalt zwinget, und also deren Einwohner Griechischer Religion ihrer wohlgegründeten Rechte, Freyheiten und Prärogativen, ohne ihr Verschulden, ganz und gar beraubet. Weil denn auch die übrigen in dem Gebiethe Ew. Majest. und Dero Respublic befindliche Dißidenten gleichen Bedrückungen unterworfen sind, und gleichmäßige Verfolgungen, wie die von der Griechischen Kirche leiden und dulden müssen; Wir aber uns gleicher gestalt

stalt derselben anzunehmen uns verpflichtet finden: So haben wir auch wegen dieser denen Dißidenten zugefügten Verfolgungen und Kränkungen Ew. K. Majest. durch Unsern an Dero Hofe subsistirenden Ministre behörige Vorstellung thun, und um ungesäumte und Bittmäßige Abstellung derselben von Zeit zu Zeit bitten und erinnern lassen, haben auch rechtmäßige Ursache gehabt, zu hoffen, daß solche Unsere Freund-Nachbarliche eifrige Vorstellung die behörige und erwünschte Wirkung haben, und von Ew. K. Majest. solche Anstalten würden gemacht werden, daß die Einwohner Griechischer und Protestantischer Religion bey ihren Kirchen, Klöstern, Diöcesen, und allen ihren wohlgegründeten Rechten und Prärogativen gegen allen wiederrechtlichen Anfall und Beeinträchtigung, vermöge des zwischen Uns und Ew. K. Majest. und deren Republic bestehenden ewigen Contracts, geschützet und erhalten können werden. Dieweil aber solches zu unserer grossen Betrübniß bisher nicht erfolget, hingegen diese Verfolgungen und Bedrückungen nicht allein nicht aufhören, sondern auch von Tage zu Tage ärger werden, und diesen armen Leuten ihr äuserster Untergang bereits über dem Haupte schwebet, so können wir nicht unterlassen, obgedachter wegen solcher wiederrechtlich vorgenommenen harten Verfolgungen, Ew. Königl. Majest. geschehene Vorstellungen aufs eifrigste und inständigste zu wiederholen, und um so viel mehr, weil „der An. 1716. zu Warschau geschloßne Tractat sothanen „Verfolgungen zum Prätexte und vereydeten Recht- „fertigung genommen und ausgedeutet wird. Ew. K. Majest. ist bekannt, daß dieser Tractat unter Unserer Mediation und Garantie geschlossen worden, und wir folglich niemals zugeben können, daß selbigem eine solche Deutung

tung

tung gegeben werde, welche diesen unschuldigen Leuten schädlich seyn, und sie aller Rechte und von Alters her gehabter, auch durch Fundamental-Gesetze der Republic, und dem ewigen zwischen Uns und Ew. K. Majest. und Dero Republic subsistirenden Tractat bekräftigter Freyheiten und Prärogativen gänzlich berauben könte; vielmehr finden wir Uns in unserm Gewissen verbunden, dieselbige bey ihren wohlgegründeten Rechten beschützen und erhalten zu helfen. Wie wir denn zu dem Ende E. K. Maj. und die Republic aufs inständigste bitten, länger nicht zuzugeben, daß die sowol unserer Griechischen als der Protestantischen Religion zugethane Einwohner der Verfolgung und Bedrückung einiger Particular-Personen unterworfen seyn mögen, sondern bey bevorstehendem Reichstage solche Messures zu nehmen, damit dieselben bey ihren Freyheiten und Prärogativen künftig ruhig gelassen, und sie ferner nicht gedrungen werden, hierüber von jemanden einigerley Beängstigung und Verfolgung zu leiden. Wir hoffen um so vielmehr, daß diese Unsere inständigste Bitte und rechtmäßiges Verlangen von E. K. Majest. und der Republic werden in behörige Erwegung genommen werden, als wir in der Zuversicht stehen, daß E. K. Majest. Selbst nicht unbekannt seyn werde, daß auch verschiedene andere hohe Machten der Protestanten Sich kräftig annehmen und vor sie intercediren, und über dieses die Fortsetzung dieser Verfolgungen zu nichts anders als zu vielen unangenehmen Suiten Ursach und Anlaß geben kan. Womit wir Ew. K. Majest. = = = St. Petersburg, den 6. Aug. A. 1724. Unser Regierung im 43. Jahre.

Wie wenig aber damit ausgerichtet worden, liegt leyder am Tage. Denn hat man den Vorsatz gefaßt, einer Kirche beyzukommen, so mögen wir dieselbe von alten Zeiten her besitzen, es heist sodenn: Sie sey fundationis catholicæ; und im widrigen Falle wird sie ob novam erectionem angegriffen.

Das versprochne Zweyte und öffentliche Zeugniß unserer bisher erlittenen Veränderungen wird auch hiervon Beweise geben. Es bestehet in derjenigen Supplique, womit sich die Dißidenten im Jahre 1719. d. 3. Jul. an S. K. Majest. Augustum II. zu wenden genöthiget gesehen, und ist folgenden Inhalts:

Ew. Königl. Majest. in allerunterthänigster Devotion Fußfällig anzutreten, nöthiget uns Unterzeichnete die grosse wiederrechtliche Gewalt, welche wir sonderlich von der Cath. Geistlichkeit eine geraume Zeit her leiden müssen. Denn ob wir wohl in der guten Hofnung gestanden, man würde uns auf die in Grodno auf letztem Reichstage im Nahmen aller Dißidenten in ganzem Königreich und Groß-Herzogthum Litthauen überreichte allerunterthänigste Supplique wenigstens bis zur Reassumirung des Reichstages in Ruhe lassen, und die Allergnädigste Declaration Ew. K. Maj. und der ganzen Republic auf selbte erwarten: so erfahren wir doch täglich mit unserer höchsten Bestürzung das Gegentheil. Die von Königen zu Königen so heilig beschworne Pacta Conventa, die A. 1573. gemachte, und bisher immer reassumirte und dem Paßauischen Vertrage in Deutschland gleichende Conföderation, und was uns sonst nur zustatten kommen kan, werden gänzlich aus den Augen gesetzt, und wir nur als Tolerati angesehen, nicht aber als solche, die ihre wohlhergebrachte Jura und Privilegia haben. Und was am allerschlimsten, so thut die Catholische Geistlichkeit, als wenn es bloß und einzig in ihren

C Händen

Händen stünde, uns die Kirchen, Schulen und das gänzliche Religions-Exercitium nach Belieben zu nehmen, oder zu lassen. Daher citiren sie uns vor ihre Consistoria, vor ein ganz incompetens forum; machen die uns nachtheiligsten Decreta, exequiren oder suchen dieselbe theils mit List, theils mit Gewalt zu exequiren, und sind selber Kläger, Actores und Judices. Solchergestalt ist die Kirche zu Lagowitz im Meseritzer Kreyse würklich weggenommen; andre daselbst sind an Commendarios vergeben, welche ihnen ein continuirliches Schrecken und Allarmirung machen, um in die Pfarr-Höfe und Kirchen einzudringen. Waschke ist ganz neu citiret*; zu Brötz dem Evangel. Pastori von dem Cathol. Parocho alle Ministerialien untersaget **; Der unschuldige Meseritzer Kirchhof-Schuppen ist demolirt †; Die Kirchen zu

* Auch 1740 bekam der Herr Patronus dasiger Kirche eine Citation ins Tribunal, aus der Ursache, weil er verstatte, daß der Pfarrer des damaligen Herrn auf Ponitz C. S. v. U. in öffentlichen Kirchen-Gebethe gedenke. Das wurde vor eine Verhetzung des Volks gegen den Hrn. Kowalski angegeben, welcher jenem eingeritten war.

** Den Anlaß dazu gab das ordentliche Begräbniß eines vor der Taufe verstorbenen Kindes; welches sonst beständig daselbst bräuchlich gewesen: jetzt aber muste es auf Instigation eines Catholisch gewordenen Zöllners sträflich werden. Ebner massen ward hier An. 1737. der Anzug des neu-berufnen Ev. Pfarrers bey grosser Strafe inhibirt, bevor man nicht im Consistorio dargethan hätte: Ob und woher die Bürgerschaft die Macht habe, einen Prediger zu berufen und zu halten? die Sache ward mit etlichen Dreyßig Ducaten entschieden.

† Die Meseritzer hatten denselben ausser der Stadt auf ihrem ordentlichen Begräbnisse neu aufgebauet, weil die Leichen-

zu Czlopa, Stieglitz, Alt-Hütte im Kronischen; Radschitz im Nackelschen, ingleichen die zu Jutroschin, nebst andern mehr, und darneben viel Schulen sind gesperret, und der Gottesdienst und Information der Jugend niedergelegt und gänzlich verbothen. Ueber etliche haben sie tribunalische Decreta ausgebracht, und zum Theil auch bereits exequiret; ungeachtet unsere Kirchen-Sachen dahin gar nicht gehören, und die desfalls ergehende oder ergangene Decreta pro nullis in den Reichs-Constitutionibus erkläret werden. Auf solche Art ist uns die Kirche zu Weigmansdorf bey Fraustadt den 1 May in diesem Jahre abgenommen worden, gegen welche man nichts mehr vorgeben können, als daß sie weyland der Heil. Barbara wäre gewidmet gewesen: da man im Gegentheil documentiren kan, daß sie An. 1583. von Joachim von Seher neu erbauet worden, welches Geschlecht auch itzo noch das Gut besitzet, und Niemanden gedenkt, daß die Kirche in andern als Evangelischen Händen gewesen*. Und dieser gedenkt man durch eben so ein

chen-Predigten und Parentationen darunter gehalten werden. Er mochte aber ein wenig zu gut gerathen seyn: Deswegen sandte der Poßnische Herr Bischoff Szembeck aus seinen da herum gelegnen Bischöflichen Gütern unversehens etliche hundert Bauern dahin, welche solchen binnen einer halben Stunde verwüsteten, und das Holz davon so klein, als Fisch-Holz hieben. Itzo müssen nun die Begräbniß-Reden unter freyem Himmel, in Schnee und Regen gehalten werden. Was sie nach geschehenem Brande An. 1731. vor Schwürigkeiten und Hindernisse zu übersteigen gehabt, die dabey in Asche gelegte Kirche so gar bey erhaltener Königlichen Erlaubniß wieder zu erbauen, ist sattsam bekannt.

* Was die Kirche und Herrschaft zu Prittisch auf die Art

ein Decret die Kirche zu Neu-Golz im Kronischen nachzuholen, ungeacht es bereits An. 1631. vorm Tribunal zu Peterkau ausgemacht und ein favorable Decret damals erhalten worden, auch des nunmehr verstorbnen Kronischen Plebani Müntzenbergs Attest vorhanden, daß diese Kirche niemalen catholisch gewesen, sondern zugleich mit dem Dorfe Neu-Golz vor 125. Jahren erbauet, auch von der Zeit an alle verstorbne Golzische Vorfahren in denen allda befindlichen Todten-Gräbern beygesetzet, und also der Golzischen Familie Erb-Begräbniß sey *. Und wiewohl man dieses alles S. Excell. dem Herrn Bischof von Posen Szembek, und wie es wider die Reichs-Constit. von An. 1627. 1632. 1548. laufe, durch den Kronischen Burg-Grafen Svikowski remonstriren lassen; hat es doch nichts effectuiren wollen, vielmehr hat Se. Excell. der Hr. Bischof von Posen in Gegenwart anderer Hrn. Canonicorum vorgedachtem Kronischen Burggrafen replicirет: daß wenn auch die ganze Republic

An. 1739. erlitten, und wie es mit der zu Lobsentz in den Jahren 1741 und 1744. ergangen; ist in den Actis Hist. Eccl. zulänglich angemerkt; nemlich im V. Bande p. 178. sq. und IX. Bande p. 865. sq.

* Durch den bekanntgewordnen Herrn Vladisl. Bonnikowski hat gedachte Kirche unter des Hrn. Erz-Bischofs von Gniesen und Primatis Durchl. Schutz und Promotion, von 1744 an und in folgenden Jahren ungemein grosse Vexas abermal erdulden müssen, so daß weder die vorhergegangenen, noch selbst in diesem erneuerten Processe erhaltnen, neuen favorablen Tribunalische Decreta verhindern mögen, daß nicht der Herr Primas endlich gesieget; und ob zwar die Kirche noch erhalten worden; dennoch dem Herrn des Guts eine Catholische Capelle zu erbauen aufgeleget ist.

Republic in diesem Puncte abstünde, er dennoch von exstirpirung derer Dißidenten nicht abstehen wolle. Dannenhero man hieselbst einer gleichen violenten Execution gewärtig seyn muß, indem schon unterschiedene Gerichts-Officianten von dem Tribunal darzu benennet sind. Ficht man auch nicht das ganze Exercitium Religionis an, so bedrückt man doch unsere Kirchen an verschiedenen Orten mit solchen Anmuthungen und vorgelegten Puncten, daß sie vor grosser Beängstigung nicht wissen, was sie darauf antworten sollen, wie Lißa, Smiegel, Skoki davon Exempel geben können. Auch Figmenta werden zum Vorwand genommen, wie in dem jüngsten pozew vom verstrichenen 26. Jun. zu Bojanowa*. Unsern Geistlichen plündert man die Häuser, wie dem zu Vierbung im verwichenen Jahre bey Verstörung selbiger Kirche wiederfahren, da ihm auf 600. Rthl. werth weggenommen worden. Wir geschweigen der ausgesprengten Drohung über die Kirche in Schlichtingheim; auch dessen, was zu Pietrowo paßiret, nicht weniger der gänzlich abgeschnittenen Hofnung zur Restitution unsers Gottesdienstes in Kempen, an der Niederschlesischen Gränze, auf deren Stelle ein Judenhauß stehet, da man die Kirche ruiniret; der herumgehenden üblen Abmahlungen derer Dißidenten und ihrer jurium, wodurch die Gemüther gegen uns verbittert werden; und anderer Gravaminum mehr. Nur dieses müssen wir noch als ein ganz neues

* So beschuldigte vor ein Paar Jahren der Dembrawker Plebanus die Evang. Inwohner zu Revier, daß ihre Vorfahren die Glocke, welche sie auf ihren Kirchthurme haben, von der Kirche seines Dorfes gestohlen hätten; und citirte sie deshalb ins Consistorium nach Gniesen.

Exempel anfügen, daß einer von Adel * im Gniesischen zu Leßniewo bey dem Cath. Parocho, um seines Kindes Taufe in seinem Adelichen Hofe verrichten zu lassen, Ansuchung gethan, auch schriftlich die Erlaubniß von ihm erhalten, und dennoch itzo ins Consistorium nach Gniesen citiret, und ihm mit fernerer Citation ins Tribunal gedrohet wird. Und ein anderer von Adel sein ungetauftes Kind noch liegen lassen muß, weil er keine Freyheit erhalten kan, dasselbe auf seinen Glauben taufen zu lassen. Wenn nun, Allerdurchl. König und Allergn. Herr, alles dieses gewaltsame Verfahren und Thätigkeit denen von Ew. Kön. M. so hoch beschwornen Pactis Conventis, Dero A. 1717. ergangenen Hohen Königl. Diplomati, und denen über die Tribunalischen Decreta gemachten Reichs Constitutionibus de A. 1632. 1638. 1648. directe zuwider; die Herrn Geistlichen aber, absonderlich S. Excell. der Herr Bischof von Posen, hierauf ganz keinen Egard haben, sondern vielmehr unterm Prætextu solcher Decreten eine Kirche nach der andern suchen entweder zu demoliren, oder wegzunehmen; hingegen solchergestalt der allgemeine Friede und Ruhe dermassen zerstöret wird, daß nicht allein inter concives Regni alle vertrauliche Confidence aufhöret, sondern dieselbe wohl gar in eine Collision verfallen könten; Als flehen wir Ew. K. Maj. in allerunterthänigster Devotion an, wenn Sie diesen gefährlichen Unfrieden vorzukommen Allergnädigst ins Mittel treten, Dero hohe königliche Autorität bey Sr. Excell. dem Hrn. Bischof von Posen und allen andern Gegnern interponiren wolten,

* Es betraf den Hrn. v. Bronnikowski, reformirter Religion, welcher sein Kind durch den reform. Prediger zu Skoki hatte taufen lassen. Der Cath. Geistliche, welcher darzu die Erlaubniß gegeben, muste ein Jahr Arrest halten.

wolten, damit man durch dergleichen wider die Pacta Conventa und sancirte Reichs-Constitutiones laufende Violence den allgemeinen Frieden nicht ferner turbire, vielmehr aber S. Excell. der Herr Bischof von Posen, als ein hoher Reichs-Senator denselben ex officio conserviren helfe. Und wie diese in aller Unterthänigkeit ausgestellte Supplique in denen Reichs-Constitutionen fundiret: also haben wir kein Bedenken getragen, in diesen unsern Oppressionen bey Ew. K. Maj. fußfällig einzukommen, nicht zweifelnde, es werde Ew. K. Maj. Dero unterthänigste u. getreueste Vasallen wider alle dergleichen Gewaltthätigkeit mächtigst und gnädigst zu schützen geruhen.

Hierbey mag es itzt sein Bewenden haben. Denn soviel man auch von den neuern Beeinträchtigungen noch hinzufügen könte; dergleichen die in diesem Jahrhundert, sonderlich nach der Pest, aufgekommene bischöfliche theure Visitationes unserer Kirchen; das sogenannte kostbare Homagium an einen neuen Bischof; die fast durchgängig und cum inhibitione eingeführten Beicht-Zettel derer unter Cath. Parochis wohnenden Evangelischen Landleute; die angenöthigte Publication mancherley Excommunicationum; die pro lubitu cujusvis Parochi erhöhete schwere Taxa Stolæ; die geschärfte Verordnung, daß alle Kinder, deren Vater oder Mutter der Cath. Religion zugethan ist, nunmehr schlechterdings und gegen den alten Gebrauch müssen dem Cath. Theile folgen, und so weiter sind: so wird doch ein verständiger Leser aus dem Angeführten schon gnugsam erkennen, wie verändert unser gegenwärtiger Kirchen-Zustand seit 50. Jahren aussehe! Es wird selbst aus den Consistorial-Bestrafungen klar. Denn da unsere Vorfahren mit etlichen harten Thalern loß kamen, so langen itzo nicht so viel Ducaten zu: und

C 4 seit

seit etlichen Jahren hat man gar angefangen, anstatt sub pœna centum Hungaricalium, mille zu setzen, die Sache darf eben nicht sonderlich wichtig seyn. Auri sacra fames!

Das III. Stück.

Chronologisches Verzeichniß derer Seniorum Generalium und Circularium.

Daß bey erster Einrichtung der Ev. Kirchen-Ordnung in Polen beliebet worden, die Ober-Aufsicht zween Superintendenten anzuvertrauen, ergiebet sich aus dem oben angeführten Synodo Gostinensi zuverläßig genung. Man findet auch sattsame Spuren, daß es bey sothaner Einrichtung bis nach Gliczneri Tode geblieben. Wer und wie viele aber neben demselben das Superintendenten-Ambt nach und nach zugleich geführet, da derselbe wegen der öftern an entlegenen Orten mit den böhmischen Brüdern und Reformirten gehaltenen Synodorum theils abwesend, theils mit solchen Verrichtungen beschäftiget seyn müssen, die ihm wenig Zeit gelassen, das Vorkommende mit Ordinationen und Visitationen gehörig zu besorgen, habe ich bis itzo in Ermangelung nöthiger Nachrichten, nicht eigentlich noch ausführlich entdecken können. Ich liefere inzwischen, was mir davon wissend ist; und möchte wohl seyn, daß der nachstehende Catalogus in dem Stück eben so vollständig wäre, als ers würklich in denen folgenden ist. Im übrigen kan dabey nachgesehen werden, was ich bereits vor etlichen Jahren in den Act. Hist. eccl. III. B. p. 189 seq. davon angemerket habe: das daselbst mangel-

mangel- und fehlerhafte wird hier kürzlich ersetzt und verbessert zu lesen seyn.

A.) Seniores Generales.

I. Erasmus Glicznerus, war aus Schnin, (Znin) am Flusse Netze, in Groß-Polen gebürtig: das Jahr seiner Geburt und Erwählung aber zu dem getragenen Amte ist mir nicht bekannt. Das letztere ist vermuthlich A. 1563. geschehen, als er noch Pfarrer zu Czeracz bey Kalisch gewesen, von dannen kam er nach Grötz (Grodisko) und 1593. verließ er, vielleicht wegen entstandner grossen Verfolgung, sein Vaterland; indem er, mit Beybehaltung der Superintendur, das Pfarr-Amt zu Brodnitz, oder wie es im Deutschen heist, zu Strasburg in Polnisch Preussen annahm: wo er auch das Ende seiner vielen und grossen Bemühungen, unter gutem und bösen Gerüchte durch ein seliges Ende am 26. Jan. des Jahrs 1603 gefunden. vid. Ringeltaube im Beytr. zu der A. C. Geschichte p. 39. u. 62. sq. Die Biographia dieses Erasmi quoad Patriam & functiones Ecclesiasticas hat meistens seine Richtigkeit. Dieses aber ist zu bemerken, daß er zwar ein guter Lutheraner, und des eifrigen Valentini Trocendorffii (welcher unsterbliche Meriten in unserer reinen lutherischen Religion gehabt) im Goldbergischen Gymnasio Discipul gewesen, aber ein furchtsamer Theologus, immassen er nicht allein den Consensum Sendomiriensem mit Johanne Laurentio Superintendente fratrum Conf. Bohem. und Paulo Gilovio Superintendente Conf. Helveticæ in Maj. Polon. helfen schmieden, (welcher Consensus Sendomiriensis uns um unsäglich viele

viele Kirchen gebracht, wie Hartknoch in Historia Eccles. Prussica Lib. IV. C. 3. berichtet) sondern auch denselben eigenhändig unterschrieben. Er war willens auf Vorstellung vieler evangelischen auswärtiger Theologorum, solches zu revociren, doch aber hat er auf dem Todbette solche schriftliche *Revocation* zerrissen, und also den unsern Kirchen so schädlichen *Consensum Sendomiriens.* auf seinem Todbette bekräftiget. vid. Hartknoch l. c. p. 908. Viele ausländische berühmte Theologi in Deutschland sind mit dieser Conduite übel zufrieden gewesen, und haben ihm deshalb mit dem Banne gedräuet. Sein Tod hat ihn übereilet, sonst hätte er sich gewiß eines bessern besonnen. Hartknoch l. c. p. 208.

II. Joh. Caper, Pfarrer zu Meseritz, ein berüchtigter Mann: daß er aber, entweder vor, oder doch zu einer Zeit, neben Glitschnern, diß Amt würklich bekleidet, erhellet deutlich aus dem ersten Poßnischen Synodo, welcher 1566. gehalten worden. Denn da wird er ausdrücklich genennt olim Ecclesiarum Conf. Aug. in Polonia Superintendens & de ecclesia bene meritus. In eben gedachtem Synodo ward er wegen irriger Lehre abgesetzt. vid. fortges. Nützliche Anmerk. T. II. Samml XIV. p. 175. sq. von seinen übrigen Lebens-Umständen und Abfall zu den Arianern kan sowol Lauterbachs Poln. Arian. Socinismus p. 256. als auch Mart. Adelts Histor. Nachr. vom ehmaligen Smigl. Arianismo p. 42. sq. nachgesehen werden.

III. Martinus Grossius. Ich weiß von ihm nichts zuverläßiges anzuführen, als daß er vermuthlich in ietzterwehntem Synodo an Capers Stelle erwählet worden, weil er denselben, gleich nach Glitschnern, und mit

mit der ausdrücklichen Benennung Superintendens, unterschrieben hat. Es stehet auch Pastor dabey; da aber der Name des Orts, wo er Pfarrer gewesen, ganz verwischt ist, so habe ich denselben nicht errathen können.

IV. Stanisl. G[illegible]nicius, hat als Pfarrer zu Czerskow den Thornischen General-Synodum A. 1595. unterschrieben: wenn und wo er aber die Würde eines Superintendenten überkommen, kan ich nicht sagen? So viel ist gewiß, daß er mit solcher bekleidet gewesen, und darinn An. 1606. im Monat December verstorben; wie es die von seinem Nachfolger ihm gehaltene Leichenpredigt ausweiset. Sie stehet in Dambrowski Poln. Postill p. 941. sq. der Leipz. Ausg.

V. Samuel Dambrovius, oder polnis. Dambrowski, gebohren zu Pogarzel in Litthauen 1577. Als er bey seiner Rückkunft von der Universität A. 1600. durch Posen reisete, berief ihn die dasige Poln. Gemeinde zu ihrem Prediger; und seinen noch jungen Jahren ohnerachtet stand er bey denen Ev. Kirchen u. deren Patronen in so gutem Ansehen, daß sie ihn auf dem Miloslavischen Synodo 1607. einmüthig zum Superintendenten erwählten und bestätigten. Weil er aber in Posen grossen Drangsalen und Verfolgungen unterworfen lebte; wie denn unter andern zu seiner Zeit 1606. den 23. Merz die dasige Evang. Kirche in der Vorstadt auf dem Begräbniß-Berge durch angelegtes Feuer abgebrannt wurde; so ließ er sich endlich den erhaltnen Beruf ins Vaterland gefallen, und zog 1615. nach Wilda, wo er auch 1625. den 5. Jul. gestorben. Von seinen Schrifften und übrigen Umständen siehe Oloffs Poln. Lieder-Gesch. p. 49 sq. Unter ihm ist 1610. zu Smigel ein Synodus gehalten worden, davon aber meines

meines Wissens, nichts mehr übrig geblieben, als die Predigt, welche er seiner poln. Postill p. 1033. einverleibet hat. Desto werther muß uns sein Andenken der Synodus Miloslav. machen, den ich vor einen der allermerkwürdigsten nach dem zu Gostin halte. Da ich die völlige Abschrift desselben vor mir habe, so will ich bey der Gelegenheit den Inhalt davon, nach den Ueberschriften der abgefaßten Articul, kürzlich allhier beyfügen: Art. I. handelt de Superattendente, ejusque officio. II. de Consenioribus, eorumque officio. III. de Ministris, eorumque officio. IV. de Catechistis, eorumque officio. V. de Auditoribus, eorumque officio. VI. de Patronis, eorumque officio. VII. de Senioribus secularibus, eorumque officio. VIII. de tempore assumendi & relinqvendi, Conditiones. IX. de renovatione ædificiorum Parochialium. X. de Ministris Germanicis; worinn unter andern diese Ausdrücke vorkommen: Multum nos impedit, & ad conservandam Disciplinam bonumque ordinem in ecclesia Dei, viam & modum intercludit, qvod Ministri Germanici, qvi in finibus Regni Poloniæ commorantur, nobis se adjungere recusant - - Hortamur itaque, ut jugo Ordinis, obedientiæ & disciplinæ nostræ sese subdent - - Nihil est, propter qvod nos alicujus Sectæ suspectos habeant: siqvidem Confessionem Augustanam sanam, integram & minime immutatam retinemus; & rem non aliter se habere, Deum & conscientiam nostram testamur! XI. de Disciplina; XII. de Ceremoniis. XIII. de Confessione & absolutione. XIV. de Præfectis ærarii ecclesiastici Urbanis & villanis. XV. de Cantoribus, sive coadjutoribus ecclesiasticis, primum in Pagis, deinde in civitatibus.

VI. Caspar

VI. Casp. Dierig, ein gebohrner Poßner, und Pfarrer zu Schwersenz, erwählt 1634. Wie es zugegangen, daß diese Stelle entweder seit Dambrowsky Abzuge, oder Tode, so lange unbesetzt geblieben, oder, ob ein anderer binnen der Zeit verordnet worden; habe ich nirgends finden können. Diß habe nur anzumerken, daß er nach Gliczneri erster Uebersetzung der Augsb. Conf. ins Polnische, eine neue besorgt, und sie A. 1635. in 4to zu Thorn heraus gegeben. vid. Ringeltaube im Beytr. zu der A. C. Geschichte p. 40. sq. Sein Tod erfolgte 1641. den 23. Febr.

VII. M. Johann Faust, ein Glogauer aus Schlesien. Sein Geburts-Jahr weiß ich nicht; aber das wohl, daß sein Großvater, Johann Faust, zu Reichenbach in Schlesien Pfarrer gewesen, und sein Vater George Faust, An. 1587. zum Diacono an der damals Ev. Stadt-Pfarr-Kirche zu S. Nicolai in Groß-Glogau berufen worden. Er selbst wurde allda erstlich Rector, sodenn 1632. Diaconus, und 1633. Pastor bis 1634. im April, da die Kirche zum Catholis. Gottesdienste eingezogen wurde. Hierauf wandte er sich als Exul nach Polen, und erhielt 1637. den Beruf nach Smigel. Auf dem 1645. zu Fraustadt, gehaltnem Synode ward er den 15. Jun. der erste sogenannte Senior generalis; nachdem schon vorher zu Lißa wegen Besuchung des Colloquii charitativi im Monat April von der Adelschaft und Geistlichkeit eine Unterredung angestellet worden; vid. Jablonskii Hist. Consens. Sendomir. p. 131. sq. Sogar der Name der Synoden ist zu seiner Zeit mit dem von Conventen, vielleicht aus Noth, verwechselt worden. Ich habe die Abschriften von zweyen derselben, welche 1647. d. 19.

Merz

Merz, u. 1651. d. 21. Nov. beyderseits zu Bojanowa gehalten worden; Doch ohne sonst übliche Unterschriften derer Anwesenden. In denen Conclusis des ersten wird No. 3. von Anlegung eines Seminarii oder Schule, sonderlich zum Unterricht in der Poln. Sprache vor Studirende, gehandelt: In dem zweyten aber wird auf die Unterschreibung des zu Thorn übergebenen Glaubens-Bekenntnisses gedrungen, und gewarnet, keinen ins Predigt-Amt und Schuldienst zu befördern, der nicht vom Seniore ein Zeugniß aufweisen könne, daß er in der Lehre richtig sey. Er beschloß sein Leben 1654. Siehe Mart. Adelts Histor. Nachr. vom Smigl. Arian. p. 62. sq.

VIII. M. Albrecht Güntzel, Pastor in Lißa, hat allem Vermuthen nach bald nach des seel. Fausts Absterben 1654. das Seniorat überkommen; solches aber nur bis 1656. verwaltet. Denn die in letzt gedachtem Jahre durch die Poln. Völker verübte greuliche Verwüstung der Stadt Lißa hat ihn genöthiget, den Wanderstab zu ergreifen, und sein Unterkommen anderwerts zu suchen. Er fand solches auch gar glücklich beym Herrn Grafen zu Stolberg; sintemal er daselbst Hof-Prediger, Pastor in der Stadt, und zugleich Superintendent worden; in welchen Aemtern er A. 1672 seel. verschieden, so, daß er seine sechs Töchter insgesamt an Magistros und Pfarrer verheyrathet gesehen, wie Kindervater in seiner Nordhusa illustri p. 11. sq. berichtet. Daß er vorher in Berlin Archidiaconus, ich weiß aber nicht an welcher Kirche, und aus Stolpe in Pommern gebürtig gewesen, hat mich des seel. Wittenb. Prof. Chladenii Programma zu der Doctor-Promotion Hn. M. Alberti Bœtticheri gelehret; wo er also schreibet: Matrem

Matrem habuit (Bœtticherus) Catharinam è Gunzeliorum familia non obscura ortam, Filiam Adm. Rev. Viri M. Alberti Günzelii, primum Archidiaconi Berolinensis, postmodum Ministerii Evang. Lutherani per Poloniam Minorem (soll heissen Majorem) Præsidis ac Lesnensium Pastoris primarii optime meriti, tandem vero per devastationem hujus urbis, qvæ facta est A. 1656. in exilium pulsi - - qvi itidem Patre Viro adm. Rev. Christoph. Güntzelio, Stolpensium Past. primario ortus. Es sind etliche von ihm gehaltene und gedruckte Leichenpr. vorhanden, sonderlich diejenige auf den Lißnischen Burgem. Hrn. Philip Held, unterm Titul: der wohlthätige Jojada 1655. herausgegeben in 4t.

IX. M. Christian Hyller, zu Reichenbach in Schlesien A. 1617. d. 26. Jul. gebohren, und seit 1640. Pfarrer zu Zduny, ward 1663. den 20. Nov. erwählt auf dem Convent zu Bojonowa: bey welcher Zusammenkunft zugleich der Schluß genommen wurde, den ehemaligen Entwurf einer Land-Schule oder Gymnasii, zum Besten adelicher und bürgerlicher Jugend, ins Werk zu setzen. Zu dem Ende erhielt M. Joh. Herbinius, bisheriger Rector zu Wolau in Schlesien, als ein guter Pole in der Sprache, den Beruf zum Rectorat und Professur. Weil aber die Schule selbst noch nicht gehörig eingerichtet war, so verordnete man ihn indessen, mit seiner Bewilligung, nebst Salomon Schwagern, einem Studioso Juris, zum Collectore derer benöthigten Gelder. Durch beyde ist wenig Fruchtbarliches an den Orten ausgerichtet worden, wohin sie gesandt waren; aber wohl viel Verdruß zur Hinderung des gutgemeynten Werks entstanden. Die besondern Umstände des fast gänzlich erfolgten Verfalls dieser aufgerich-

aufgerichteten Schule, welche ohnedem niemals recht zum Stande gekommen, lassen sich hier nicht füglich anbringen. Man sehe unterdessen, was Oloff in seiner Poln. Lieder-Gesch. p. 83. sq. von diesem Herbinio anführet. Herr Hyller führte sein Ambt bey grosser Schwachheit bis 1669. da er am 4. Merz nach einer langen Niederlage die Welt gesegnete.

X. Jeremias Gerlach, ebenfals ein Schlesier, welcher zu Schreibersdorf bey Landshut A. 1625. d. 7. Jul. von Priesterlichen Eltern gebohren worden. Er war Pastor zu Schlichtingsheim, als er A. 1669. das Seniorat erhielt. Ausser ein Paar Leichen-Predigten, und einer kleinen Vorrede zum Catechismo, welchen M. David Grottke, Pfarrer zu Dribitz, herausgegeben, habe ich von ihm sonst nichts, weder gedruckt noch geschrieben gefunden, und müssen die Acta seines Seniorats seyn verlohren gegangen, oder von den Erben behalten worden. Es ist dieß so viel nachtheiliger, weil uns damit die gehörigen Nachrichten von Herbinii Wiederkunft und seiner Ausrichtung der aufgetragenen Geschäfte entzogen seyn. Ich habe zwar dessen Apologie wider einige Beschuldigungen im MSct. die er zu Schlichtingheim d. 3. Jul. 1671. geschrieben: allein sie betrift nicht sowohl die durch ihn besorgten Collecten überhaupt, als vielmehr eine Vertheidigung gegen die Drohungen und üble Nachreden der Lißnischen Kirchenältesten insonderheit. Er nennet sich da in der Unterschrift seines Namens: Scholæ Germanicæ Regiæ revocatus Rector. Das beziehet sich auf die Schule zu Stockholm, und giebt nicht undeutlich zu erkennen, daß Herbinius in Annehmung eines fremden Amts, ohne Vorbewust, und in den Verrichtungen seiner

seiner Polnis. Patronen, eine bedenkliche List gebrauchet. Im übrigen wird unser Herr Gerlach von George Schultzen in seinem Schediasmate de Hymnopœis Silesiorum p. 15. sq. unter die Lieder-Dichter gezählet, und das vornehmste von seinem Leben angeführet. Sein Ende erfolgte 1672. d. 13. Febr. worauf ihm M. Sam. Hentschel die Leichen-Predigt gehalten und sie auch dem Drucke überlassen.

XI. M. Samuel Hentschel, erblickte das Licht der Welt zu Lißa in Polen A. 1635. d. 31. Januar. Das Beträchtlichste von ihm stehet schon in den Actis Hist. eccl. 3ten Bande p. 195. sq. Nur muß ich hier erinnern, daß daselbst in Benennung des Jahres, da er das Seniorat bekommen, ein Fehler eingeschlichen; es soll heissen 1675. den 25. April, und zwar mit Wiederwillen der Lißnischen Kirchen-Eltesten, welche sich dabey allerhand Bedencklichkeiten vorstelten. Zu seinen Schriften gehört hienächst noch die kleine Hauß-Postille für Krancke und betrübte Personen; sie kam erst nach seinem Tode 1690 zu Wittenb. in 8vo heraus. Dieser überaus fleißige, gelehrte und in Bemerckung der Seniorats-Sachen ungemein sorgfältige Mann verwechselte das Zeitl. mit dem Ewigen am 5. Febr. 1690.

XII. M. Zacharias Herrmann hatte Namslau in Schlesien zur Vater-Stadt; sintemal er daselbst den 3. Oct. 1643. gebohren worden. Als Pastor zu Lißa übernahm er A. 1692. das Seniorat; und ob er demselben gleich fast 24. Jahr vorgestanden: so ist doch von denen in solcher Zeit vorgefallnen Sachen bey nahe nichts mehr aufzutreiben. Die Ursache davon kan ich nicht errathen: es wäre denn, daß die damahls kriegerische Zeit, Pest und öfteres Flüchten diesen

D Mangel

Mangel veranlaßten. Er starb den 10. Dec. 1716. vid. Acta Hist. eccl. l. c. p. 196. sq. Unter den vielen gedruckten Leichen-Predigten von ihm ist auch die befindlich, welche er seinem Vorfahren, dem Seel. Hentschel gehalten. Und von seinen Liedern u. Gebethen über die Sonnt. Evangelia ist 1739. eine neue Auflage, mit einer Zugabe über die Episteln, durch seinen Sohn M. Daniel Herrmann, zu Schlichtingsheim in 8vo mit starckem Drucke besorget worden.

XIII. Christoph Arnold, Züllichow. Siles. und Pastor zu Karge und Unruhstadt, ward 1717. den 1. Jun. auf dem Convent zu Fraustadt einmüthig erwählet. Sein Eyfer, in denen bedrängten Zeiten der Kirche rechtschaffen zu dienen, war unermüdet: daher ließ er sich die nähere politische Verbindung mit den Reformirten gefallen, und hielt mit ihnen, unter Beystimmung und Genehmigung derer Seniorum Politicorum und ecclesiasticorum, etlichemal General-Convente zu Dantzig, um die besten Mittel und Wege zu ergreiffen denen überhandnehmenden Drangsalen Gesetzmäßigen Einhalt zu schaffen. Es wird kein übereilter Ausdruck seyn, wenn ich sage, daß vielleicht niemals mehr und weitläuftigere Arbeit zur Rettung unserer Rechte angewendet worden, als eben zu seiner Zeit; dabey war er der poln. Sprache in Reden und Schreiben überaus mächtig. Doch das Ende seiner guten Absichten hatte er nicht erlebt; indem er an einem geringen Schaden am Schienbeine den 23. Mertz 1727. seelig verschieden: und da hat er, ohne seine Schuld, noch nach seinem Tode wegen gewisser allgemeinen Berechnungen manchem Urtheile müssen herhalten. Ausser etlichen Adlichen Leichen-Predigten und

und dem oben berührten Send-Schreiben, ist von ihm nichts im Drucke.

XIV. Samuel Friedrich Lauterbach, geb. zu Fraustadt den 30. Oct. A. 1662. Gleichwie er, so zu reden, von unten auf gedienet; indem er anfangs in der Schule seiner Vaterstadt die beyden untersten Lehr-Stellen eines Auditoris und Baccalaurei etliche Jahre bekleidet, und hernach A. 1691. im Dec. zum Pfarr-Amt nach Röhrsdorf, ohnweit Fraustadt berufen worden: also fügte es GOtt, daß er 1699. als eben an gedachtem Orthe die Kirche durch ein tribunalisch Decret abgegeben werden muste, nach Fraustadt zum Substituto Diacono; 1701. aber zum völligen Diaconat kam, und endlich 1709. Pastor daselbst wurde. Zuletzt ward ihm im Julio des 1727ten Jahres das General-Seniorat aufgetragen: weil er aber schon durch Alter und große Arbeiten, unter mancherley wiedrigen Begebenheiten, entkräftet war, hat er solchem Amte nicht länger vorgestanden, als biß 1728. da er am 24. Jun. seelig entschlafen. conf. Acta Hist. eccl. 3. B. p. 179. sq. Wie fleißig er im Predigen gewesen, kan auch nur daraus abgenommen werden, daß in seinen Personalien die Anzahl seiner gehaltnen Predigten auf 5275. und der Parentationen bey Begräbnissen auf 1659. gesetzet wird.

XV. Samuel Günther, Pastor Lesn: ist zu Groß-Glogau in Schlesien A. 1678. den 23. Dec. gebohren; von seinen Amts-Beförderungen geben die angeführten Acta Hist. eccl. l. c. zulängliche Nachricht. Ich habe nichts weiter hinzuzusetzen, als daß er bey seinem ungemeinen Fleisse in völliger Aufsetzung aller seiner Predigten und genau verfertigten Register über die

wichtigsten Materien in seinem schönen Bücher Vorrathe, das Seniorat vom 9. Nov. des 1728. Jahres, biß zum 14. Febr. 1737. mit unverbrüchlicher Treue und sorgfältiger Vorsicht rühmlich geführet, und so zu seiner Ruhe eingegangen. Es sind von ihm viele Leichen-Predigten im Drucke; und auch diejenige, welche er dem seeligen Senior Herrmann gehalten.

XVI. Christian Siegemund Thomaß, Haynov. Sil. Pastor in Lißa, trug die Seniorat-Würde, nach GOttes Fügen, seit dem 5ten Jul. 1737. und hat vorher zu Karge, Brötz und Haynau im Dienste des Herrn und seiner Kirche gestanden; starb, Dom. Judica 1751. als er noch eben diesen Tag mit großem Beyfall gepredigt. Siehe sein Leben P. III. des schlesischen Bücher Saals.

XVII. Johann Heinrich Matthiä, itziger Pastor in Bojanowe. Bey seiner Erwehlung zu dieser Würde erregten sich einige Schwierigkeiten. Nicht nur weil Samuel Jancovius Past. Fraustad: als erster Candidate zu Besetzung des entledigten General-Seniorats vorgeschlagen worden, welche Würde er aber selbst, verschiedener Ursachen wegen, deprecirt; sondern auch, weil der Erbherr von Bojanowe wider die Wahl seines Pastoris zum General-Senior protestiren ließ. Theils weil die Union ihm in seinem Processe nicht assistiret (vid. p. 24. et 25.) und er sich also derselben gar entziehen wolte, theils weil er besorgte, wenn sein Pastor als General-Senior von der Gegen-Parthey angegriffen würde, er alsdenn als Erbherr Verdruß mit empfinden dürfte, welches jedoch ein rechtschafner Evangelicus nicht achten muß, immaßen ihm daraus vor GOtt ein Segen, und bey

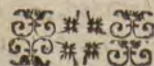
den Nachkommen ein unsterblicher Ruhm zuwächst. Nachdem aber die Union 2. Deputirte, von adelicher Seite den jungen Herrn Boguslaw von Unruh aus Waschke, und aus denen Geistlichen Christoph Dienegott von Geißler Past. Kobl. an den Herrn von Bojanowe absendete, um ihm dieserhalb geziemende Vorstellungen zu thun, so wurde die Wahl bestätiget.

✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱

B.) Seniores Circulares.

	lebte
Nicolaus Gliczner, Past. Posn. pol. -	1570.
" " Simon, P. Wilkow. - -	e. a.
Petrus Kostenius, P. Miloslav. - - -	e. a.
Barthol. Crossius, P. Rakoniewic. - -	1607.
Stanislaus Scribovius, P. Milosl. - - -	e. a.
M. Michael Gerstenmeier, P. Medzer. -	e. a. † 1616.
Valer. Herberger, P. Fraust. - -	e. a. † 1627.
Christoph Brinnius, P. Bukovic. - -	1610.
M. Joh. Holfeld, P. Lesn. - erw. 1645. -	gest. 1652.
Daniel Haltsius, P. Medzer. - e. a. - -	1653.
Michael Populus, P. Birnb. - e. a. - -	1654.
M. Heinr. Riehelius, P. Swars. - e. a. - -	1653.
Jerem. Gerlach, P. Schlicht. -	1663. ward Sen. Gen.
M. Joh. Rollius, P. Medser. - e. a. - -	1678.
Casp. Mischke, P. Weigmansd. - e. a. - -	1665.
M. Sam. Hentschel, Diac. Lesn. -	1671. ward Sen. Gen.
M. David Gottfr. Arnhold, P. Bojan. e. a. - -	1699.
M. Michael Liefmann, P. Birnb.	1675. ward PPr. in Bauz.

erw. - gest.
David Klesel, P. Rœhrsd. hern. Schlicht. e. a. - 1687.
M. Elias Dominici, P. Zaborov. - 1684. - - 1687.
M. Tobias Keller, *P.* Smigl. - - 1692. - - 1700.
M. Laur. Puschmann, Diac. Lesn. - e. a. kam nach Brieg.
L. Joh. Zirckler, P. Schlicht. - e. a. - - 1704.
Sam. Fr. Lauterbach, P. Fraust. - 1717. ward Sen Gen.
M. Heinr. Hillebrand, P. Medzer. - e. a. - 1725.
M. Matthäus Balde, P. Birnb. - 1717. - 1747. emer.
M. Geor. Fr. Faust, P. Bojanow. - e. a. - 1718.
Friedr. Hering, P. Libenens. - - e. a. - 1724.
Sam. Günther, P. Lesn. - - 1719. ward Sen. Gen.
M. Sam. Giering, *P.* Waschk. - e. a. - 1741.
M. Christoph Buchwald, P. Chlastav. - 1724. - 1747.
Christoph Hanisch, P. Kotten. - - e. a. - -
Joh. Fr. Schesler, P. Hoffstædt. - e. a. - 1748.
Joh. Zachert, P. Medser. - - 1726. - 1740. emer.
Friedr. Weber, P. Schlicht. - - 1728. - 1739.
M. Joh. Heinr. Hillebrand, P. Meds. 1739. - 1741.
Sam. Jancovius, P. Fraust. - - 1740. - -
Zachar. Müßigbrodt, P. Sverin. - 1741. - -
Christoph Koch, P. Skok. - - 1742. - -
Joh. Casp. Eberti, P. Zdun. - 1744. - -
M. Marc. Paul Huhold, P. Birnb. - e. a. - 1745.
Sam. Gottl. Goldmann, P. Unruhst. - 1748. - 1748.
Carl Gottl. Rutsch, P. Birnb. - - 1748. - -
Sam. Küster, P. Clausd. - - - 1749. - -



Das IV. Stück.

Wiederholtes Verzeichniß aller Ev. Luther. Kirchen und dererselben Prediger, welche noch zur Zeit unter Göttlicher Aufsicht in Groß-Polen befindlich seyn.

Daß ich es ein wiederholtes Verzeichniß nenne, geschiehet darum, weil dasselbige schon einmal in die fortgesetzten nützl. Anmerkungen, welche zu Weimar herauskommen, Stückweise ist eingerücket worden. Der Anfang stehet in der XVI. Samml. und wird in den folgenden Theilen continuiret. Hoffentlich schickt es sich gar gut hierher, und wird sonderlich denen, welche jenes Buch nicht haben, um soviel lieber seyn, alles in einem Zusammenhange sowohl verbessert und von dortigen Druck-Fehlern gereiniget, als auch an manchen Orten biß auf gegenwärtiges 1750. Jahr erweitert zu sehen. Ich hätte es leicht mit unterschiedlichen Anmerkungen, in Ansehung der Begebenheiten bey Kirchen und ihren Lehrern, erweitern können: ich glaube aber, es sey besser, solche Arbeit einem andern nach mir zu überlassen. Genung, daß hiemit einmal die sonst verworne, und denen meisten unbekannte Bahn nicht nur gebrochen, sondern auch zugleich einem ieglichen Gelegenheit gegeben ist, das, was seinen Orth und Kirche besonders angeht, nach meinem Wunsche theils zu ergäntzen, theils getreulich fortzusetzen. GOtt erhalte Hirten u. Heerde unter seiner Gnaden-Regierung in Einigkeit, Friede und Seegen.

A) Evang. Lutherische Kirchen, mit ihren vorigen und ietzigen Lehrern in Städten.

I. Birnbaum, poln. Miedzychod, am Fluße Warthe, stehet schon von 1597 an unter der Herrschaft der vornehmen Ev. Familie von Unruh, welche die Stadt u. Landschaft herum von Johann, Grafen von Ostrorog erkauft hat. Die Kirche ist ausser der Stadt, nahe am Herrschaftlichen Hofe, wohlgebauet, und erfreuet sich ihres ietzigen grossen Beschützers und Wohlthäters, Sr. Excell. des Herrn Grafen Christoph von Unruh, Königl. Poln. und Churf. Sächs. Geheimen Raths, Generals, und Kriegs-Raths-Vice-Præsidentens in Dresden.

a) Pastores. 1. Lucas Schmidt, v. 1600. 2. Adam Dermachowicz, v. 1606. 3. Joh. Stroll, v. 1611. 4. Michael Papelbaum, oder, wie er sich gewöhnlich schrieb: Populus. v. 1613. nach einigen Jahren zog er in die Marck. 5. Heinr. Seeler, v. 1616. 6. Zachar. Brinn, v. 1630. ward aber aus Verdacht des Arianismi bald wieder entlassen. 7. Mich. Populus, nahm den Beruf hierher zum andernmale an 1632. und erhielt wegen Anwachs der Gemeinde einen Diaconum. 8. Mich. Lange folgte ihm 1654. und diesem 9. M. Joh. Gottfr. Gryphius, ein Freystädter aus Schlesien, A. 1666. Nach zehn Jahren zog er, auf erhaltnen Beruf, nach Crossen; woselbst er als Past. u. Insp. 1705. verstorben. 10. *M.* Michael Liefmann, gebürthig aus der Grafschaft Glatz, hatte 1619. das Licht der Welt erblickt, und sowohl in Schlesien, als Ungarn,

garn, an unterschiedlichen Orthen das Amt eines Evang. Predigers mit aller Treue, und letztens biß zum exilio geführet, als er in solchen Umständen A. 1676. zu Wittenberg den Beruf hierher erhielt. Er blieb aber nur biß 1684. da er als Past. Prim. nach Bautzen in der Ober-Lausitz kam, und alda im 82. Jahre seines Alters A. 1702. gestorben ist. 11. Mart. Gellert, wurde als Pfarr zu Bucke bey Züllichow, an diese Kirche v. 1684. †. 1694. 12. M. Joach. Klepperbein, geb. zu Rückersdorf in Schlesien 1663. wurde aus Ulbersdorf bey Fraustadt A. 1694. hierher voc. kam aber auch 1701. von hier nach Fraustadt. 13. M. Matthäus Balde, ein Meseritzer, bekam den Beruf 1701. im Jul. als ein Candidat. Nach vieler Arbeit verlohr er endlich durch einen Schlagfluß das Gedächtniß, und wurde deswegen 1734. pro emerito erklärt: †. 1747. m. Jun. æt. 71. 14. M. Marcus Paul Huhold, Quedlinb. rückte 1743. an des vorigen Stelle, vom bisherigen Diaconat; lebte aber nur bis 1745. da er am 28. Oct. mit Hinterlassung einer saubern Bibliothec, ohne Kinder verschied. 15. Carl Gottlieb Rutsch, geb. zu Smigel 1717. den 9. Mertz, succedirte 1745. im Mon. Nov. seinem seel. Schwager.

b) Diaconi. 1. Mart. Michelmann, v. 1633. 2. Mich. Lange, v. 1640. wurde Pastor. 3. Christoph Ebertus, v. aus Driesen vom Cantorat 1654. gewisser Ursachen wegen kam er 1684. von hiesigem Amte, und erhielt sodenn im Brandenb. eine Stelle zu Sorge. 4. Balth. Kaufmann, v. 1684. aus Grochow, weil ihn zuletzt ein Schlagfluß zu weiter Führung seines Amtes untüchtig machte,

te, so bekam er 5. an Joh. Sommer, bisherigen Rector alhier, einen Substituten, welcher aber als würcklicher Diac. am 11. Jun. 1729. æt. 59. verstorben. 6. Joh. Mich. Rücker, von Heinersdorf bey Görlitz gebürthig, wurde 1729. aus Schwerin berufen, und muste 1735. wegen begangner Ausschweifungen flüchtig werden. 7. Joh. Joach. Vogt, von Halle aus Sachsen, stand zu Friedeberg in der Marck im Amte, und übernahm, vielleicht zum Wohlgefallen seines Schwieger-Vaters, M. Baldes, die voc. hierher 1735. †. 1738. 8. M. Marc. Paul Zuhold, v. 1739. aus Politzig, ward nach ein paar Jahren Pastor. 9. Carl Gottl. Kutsch, v. 1743. m. Aug. aus Smigel, wo er Rector war; gelangte nach zwey Jahren zum Pastorat. 10. Franz Matthäus Kuttich, geb. zu Thorn den 9. Jan. 1723. ein Enckel des alten Past. Baldes, voc. 1745. m. Nov.

II. Bojanowa: die Stadt liegt hart an der Schlesischen Grentze gegen Herrnstadt, und gehöret von ihrer Erbauung an der vornehmen Bojanowskyschen Familie, Evang. Religion. Der ietzige Besitzer derselben ist Herr Steph. Bojanowski, ein Sohn des A. 1743. seelig verstorbnen Herrn Carl von Bojanowski. Die Kirche stehet in der Stadt, und hat zwey Prediger, welche bey etlichen Jahren her durch mancherley Citationes, Comißiones u. Visitationes viel gelitten: eine Probe davon ist in den Act. H. eccl. VI. B. p. 693. sq. zu lesen.

a) Pastores. 1. Theophilus Pitiscus, ein Sohn des ehmaligen Fraustädtischen und hernach Gurauischen Pfarrn Joh. Pitisci, hatte bereits viele Jahre vorher an der ordentlichen Parochial-Kirche zu Bärsdorf (poln. Golasczyn) nahe an der Stadt, im

im Amte gestanden; weil aber dieselbe vermöge eines Tribunal-Decrets denen Cath. muste eingeräumet werden, und er indessen gleichwol unter Herrschaftlichem Schutze noch über ein Jahr in dortiger Pfarr-Wohnung, mit Nutzung der Wiedmuth, geblieben: so setzte ihn endlich der großmüthige Steph. Bojanowsky, welcher den berühmten D. Hilsemann hernach zum Thornischen Colloqvio charitativo geführet, A. 1638. an diese Kirche. Und derselben hat er mit unermüdeter Treue vorgestanden biß 1657. da er 65. jährig am Tage Andreas seelig entschlafen. Nach ihm hat 2. Joh. Christoph Schupelius, gewesener Ev. Pfarr zu Gleinig im Gurauischen, und nach dem exilio Rector zu Schlichtingsheim, das Amt biß 1659. verwaltet. 3. M. David Gottfr. Arnhold, bisheriger Diaconus, ward 1659. zum Pastorat befördert. So redlich und rühmlich auch seine bewiesene sorgfältige Amts-Führung beständig gewesen: so betrübt erfuhr er doch, daß ein Prediger manchmal zu lange lebet, und im Alter nicht mehr gilt, was er in jüngern Jahren gegolten. Daher starb er lebenssatt 1699. den 27. Dec. Man hat von ihm unterschiedliche Leichenpr. im Drucke. 4. *M.* George Friedr. Faust, geb. zu Smigel den 8. Sept. 1659. kam 1700. aus Waschke hierher, und beschloß im guten Ansehen sein Leben 1718. 5. Joh. Heinr. Richter, war 1677. den 7. Jan. zu Burgstätt in Meissen an die Welt gekommen, und 1719. kam er aus Smigel hierher. †. 1739. den 8. Jun. 6. Joh. Heinr. Matthiä, ein gebohrner Fraustädter, und vorher Pfarr zu Ober-Pritschen, v. 1739.

b) Dia-

b) Diaconi, oder, nach hiesigem Gebrauche, Ecclesiastæ, 1. Joach. Kusche erhielt, als gewesener Pfarr zu Heintzendorf in Schlesien, 1638. den Beruf †. 1655. im May, æt. 65. 2. *M.* David Gottfr. Arnhold, geb. 1630, den 3. May in dem benachtbarten Schlesischen Grentz-Orthe Groß-Tschirna, wo er auch von 1653. bis 54. seinem alten Vater substituirt gewesen: als sie nun beyde endlich ins exilium musten, begaben sie sich hierher, und der Sohn vertrat indessen des verst. Cuschei vices, dessen Amt er auch erhielt 1655. und zuletzt noch Pastor wurde. 3. Joh. Herden, geb. zu Thorn 1635. v. 1658. und blieb biß 1663. da ihn die Fraustädter an ihrer Kirche holten, s. Lauterb. Fraust. Zion p. 578. sq. 4. Aaron Blivernitz, ebenfals ein Thorner; hatte wegen grosser Verfolgung seine Stelle zu Skoki verlassen müssen, daher nahm er hiesigen Beruf willig an: zog aber 1669. nach Sienutowa, und von dar nach Thorn, wo er auch †. 1701. Von ihm und seinen Schriften siehe E. Oloffs Poln. Liedergesch. p. 30. sq. 5. Christian Stobæus, ein Preusse aus Königsberg, wo er den 27. Dec. 1630. gebohren worden; dessen Vorfahren stammen aus Böhmen von dem Geschlechte der Karkowsker her. Er hatte schon 15. Jahr zu Gardensee im Predigt-Amte gestanden, und ward sonderlich der poln. Sprache wegen hierher berufen, dieselbe in der neuen Schule mit zu lehren. Allein nach etlichen Jahren verfiel er mit der Herschaft in Streitigkeit, und sahe sich deshalben genöthiget abzudancken: worauf er endlich seine weitere Beförderung in Zaborowa gefunden. 6. Augustin Serpilius. Sein Vater, Johann Serpilius, war zu Kaysersmarck in Ungarn Pastor, und er selbst nicht allein alda 1643. den 15. Sept. gebohren, sondern auch hernach 1663. ins Predigt-Amt befördert worden. Bey der grossen Verfolgung aber muste er 1673. Amt und Vaterland verlassen. Zu hiesigem Diaconate gelangte er 1682. und †. 1699. am 5. Sonnt. nach Trinitatis. 7. M. Andreas Weber, ein hiesiges Stadt-Kind, geb. 1666. den 31. Aug. v. aus Herrn Motschelintz im Wolauischen Fürstenthume 1700. †. 1715. 8. Heinr. Zimpelius, ein Lißner, auch Con-Rector an dasiger Schule; v. 1716. †. 1737. 9. Samuel Gottlieb Schnier, ebenfals ein Lißner, geb. 1692. d. 7. Apr. Er war seit 1719. Rector zu Smigel gewesen, als er 1737. den Beruf zum ietzigen Amte empfieng. †. 1751. d. 28. Dec. 10. Samuel Zimpelius ein Bojanower und Sohn obbemeldeten Heinrich Zimpelii v. 1752.

III. Bombst, poln. Babimost: ist eine Königliche Starostey an der Grentze gegen Züllichow, welche ietzt ein Herr von Poninsky, beherrscht. Das Beth-Hauß stehet in der Vorstadt auf einem freyen ofnen Platze, so, daß unten der Pfarr und Cantor ihre Wohnung haben, oben aber der Gottesdienst gehalten wird. Die Lehrer stehen in folgender Ordnung: 1. Christoph Weiß, oder, wie er sich ordentlich geschrieben, Albinus, Pfarr zu Krantz, übernahm hier das Lehr-Amt 1652. aber Krieg und grosse personal-Verfolgung bewegten ihn, dasselbe wieder aufzugeben. Endlich fand er noch seine ruhigere Versorgung zu Chlastawe. 2. Tobias Schubert folgte ihm zwar; da aber seine Rechnung an diesem bedrängten Orthe nicht so eintraf, wie er gedacht

dacht hatte, so trat er zur andern Parthey. 3. Christoph Rumpel, ein Züllichower, v. 1665. †. 1673. 4. Michael Gerban, ebenfals aus Züllichau gebürthig, wurde in letzt gemeldtem Jahre berufen: wegen vielerley Mißhelligkeiten und eines lockern Lebens gebrach es ihm endlich an nöthigem Unterhalt u. Schutze; daher war er genöthiget, die Gemeine zu verlassen. 5. Martin Lindner, aus der Marck, v. 1689. bekam aber das folgende Jahr eine anderweitige Beförderung. 6. Samuel Knoßpe, aus Schwerin an der Warthe gebürthig, v. 1691. durch mannigfaltige Bedrückungen war er so verzagt gemacht, daß er zuletzt, aus blosser Besorgniß einer neuen Verfolgung, A. 1722. heimlich davon zog, und sich nach Zilenzig begab, wo er auf einem erkauften Vorwercke als ein Privatus A. 1729. gestorben. 7. M. Joh. Heinr. Hillebrand, ein Meseritzer, v. 1722. blieb biß 1725. da er in die Vater-Stadt berufen wurde. 8. David Reckzeh, ist 1696. auf einem Dorfe bey Sagan gebohren, erhielt erstlich das Rectorat zu Meseritz, und 1725. das hiesige Lehr-Amt.

IV. Brötz, poln. Brondyca, stehet unterm Schutze des Herrn Starosten von Bombst, und hat in alten Zeiten die ordentliche Stadt-Pfarr-Kirche auf dem Marckte zum Ev. Gottesdienste gehabt: ietzt aber begnüget es sich mit einem Beth-Hause in der Stadt; doch ohne Glocken Prediger sind hier gewesen 1. Val. Kindler, aus Zilentzig im Brandenb. gebürtig. Wenn er eigentlich hergekommen, und ob nicht vor ihm schon Ev. Prediger hier gewesen, ist mir nicht bekannt; weil entweder nichts aufgeschrieben worden, oder das Geschriebne zur Zeit des grossen Brandes 1657. verlohren gegangen.

gen. Soviel hat seine Richtigkeit, daß er bereits viele Jahre das hiesige Amt geführet gehabt, als er 1591. den Beruf nach Klempzig im Züllichowischen Kreyse angenommen. 2. Adrian Luscinia. Seiner wird wegen Erkaufung eines Hauses im Stadt-Gerichts-Buche A. 1600. gedacht, auch laut Aussage der Alten ihm der Verdacht des Arianismi beygemessen. 3. George Mylius, ein Sohn des damaligen Pfarrn zu Schmöllen, gleichen Nahmens. Er hat der Kirche über 40. Jahre vorgestanden, und zugleich die benachbarte Kirche in Lagowitz, als ein Filial mit zu besorgen gehabt. Sein Ende erfolgte d. 26. Febr. 1675. nachdem er schon etliche Jahre als emeritus gelebet. Der älteste Sohn desselben, welcher ebenfals George hieß, ist in Brandenburg zu Kaließ Ober-Pfarr gewesen; und der Enckel von diesem, mit Nahmen Gottlieb, hat an gedachtem Orthe das Diaconat bekleidet. 4. Elias Feige, des vorigen Schwieger-Sohn, und von 1665 an Substitut desselben, war 1638. den 9. Jul. zu Crossen gebohren. Er ist der erste, der das ietzige Pfarr-Hauß zur Wohnung bekommen; muß aber viel Drangsal erlitten haben, indem ich in einem seiner Calender gefunden, daß er 1675. fünfmal nach Schlesien flüchten müssen, wobey er eigenhändig angemercket: auditores mei proditores! † 1680. den 10. Jan. 5. Theodor Rolle, ein Meseritzer, und des dasigen Past. M. Joh. Rolles leiblicher Sohn, v. 1680. Er hat den Anfang zur Confirmation bey der Cat. Herrschaft gemacht; aber auch wenig Schutz dabey gefunden. Denn er gerieth bey einer nicht gar guten Lebens-Art in solche Umstände, daß er Kirche und Gemeinde heimlich verlassen muste. 6. Gottfr. Saur, ein

Schwe-

Schweriner, v. 1694. Als er 1696. dem Berufe nach Kay bey Züllche folgte, ward er genöthiget, die auf ihn alhier gewandten Unkosten zu ersetzen. 7. Christian Baccolius, ein gebohrner Züllichauer, v. 1696. In Kriegs- und Pest-Zeiten hat er treulich ausgehalten, und nach seinem Tode, welcher 1730. den 10. Febr. erfolget, sein Begräbniß theuer bezahlen müssen, weil er unverheyrathet gestorben. Deswegen sowohl der Herr Starost, als der Cat. Parochus von ihm erben wollen. 8. Christian Siegemund Thomas, ein Schlesier aus Haynau, empfieng bemeldten Jahres im Mertz den Beruf hierher von Karge, wo er bisher Diaconus gewesen; u. zog 1736. in seine Vater-Stadt. 9. Abel Lehmann, aus dem Sorauischen, v. 1736. der seiner Poetischen Gaben und Schicksals wegen berühmte Daniel Schönmann, lebte damals gleich in hiesiger Gegend; daher gratulirte er ihm zu dem empfangnen Amte mit einem Bogen Verse, welche in seinen wohlangewandten Stunden noch befindlich seyn, † unverheyr. 1737. den 17. Jul. 10. Joh. Christian Bartsch, ein Grünberger aus Schlesien, v. 1737. welcher vorher schon zu Heinersdorf im Züllichschen, und hernach an der Tschicherziger Wald- oder Oder-Kirche im Amte gestanden.

V. Filehn, poln. Wielun. Die hiesige Kirche gehörte sonst als ein Filial zu Kotten: aber S. Exc. der Herr Woywod von Smolensko, Petrus Graf Sapieha haben darin A. 1746. eine Aenderung getroffen, und diese Kirche von jener getrennt, so daß nunmehr Fliehn seinen eignen Pfarrn hat. Und dieser ist Herr Christoph Hanisch, welcher deswegen aus Kotten hierher ziehen müssen, um dem Herrn Woywoden, als dessen Leib-Artzt, näher zu seyn.

VI. Fraustadt, poln. Wschowa, ist eine Königliche Stadt, welche zwar vormals an der ordentlichen Parochial-Kirche ihre Ev. Prediger gehabt: nun aber seit 1604. in einer besonders erbauten Kirche, unterm Nahmen zum Kriplein Christi, den Gottesdienst verrichtet. Der seel. Lauterbach hat hiervon in dem 1711. zu Leipzig in 8. herausgegebnen Fraustädtischen Zion weitläuftig gehandelt. Ich könte mich schlechterdings darauf beziehen: allein es werden schwerlich alle gedachtes Buch bey händen haben. Daher will ich aus demselben zum wenigsten die Nahmen der vorigen Lehrer hersetzen, und die neuern alsdenn beyfügen.

a) Pastores. 1. Joach. Weishaupt 1552. 2. Matth. Judex v. 1553. 3. Andreas Knobloch v. 1554. 4. Matth. Judex, zum andernmale 1557. 5. M. Val. Gaunersdörffer. 6. M. Joh. Pitiscus, 1568. 7. Mart. Arnold. 8. Paul. Bernavus v. 1590. 9. Leonh. Krentzheim †. 1598. 10. Val. Herberger †. 1627. 11. M. Zach. Herberger †. 1631. 12. M. Mich. Eder, †. als ein grosser melancholicus 1648. 13. Joh. Hayn †. 1663. 14. Geor. Schramm †. 1674. 15. M. Joh. Lehmann †. 1701. 16. M. Joach. Klepperbein, zog 1709. nach Freystadt in Schlesien, wo er †. 1715. 17. Sam. Fr. Lauterbach, †. 1728. s. oben von den Sen. Gen. n. 14. 18. Sam. Jancovius, aus Züllichau gebürtig, und vorher Pfarr zu Heinersdorf und Langmeil in dasigem Kreyse. v. 1729. Wegen hypochondr. und andrer Zufälle sahe er sich genöthiget, gegen einen jährlichen Gehalt zu resig-

 niren

niren 1733. 19. David Heinr. Günther, rückte in gedachtem Jahre vom Diaconat an diese Stelle; doch 1736. zog er nach Fürstenwalde in die Marck Brandenb. 20. Sam. Jancovius, trat diß Amt 1737. nach gebessertem Zustande zum andernmale an.

b) Diaconi. 1. Mart. Arnold v. 1562. 2. Valent. Florian, kam nach Ober-Pritschen. 3. Seth Klauer. 4. Mich. Gebhard v. 1580. 5. Val. Herberger, 1590. 6. Adam Crusius. 7. Joh. Timæus †. 1614. 8. M. Zach. Herberger, 9. Joh. Vechner †. 1653. 10. Geor. Schramm v. 1654. 11. Joh. Herden, v. aus Bojanowa 1663. 12. M. Joh. Lehmann v. 1670. 13. Melch. Schön †. 1703. 14. Sam. Fr. Lauterbach; 15. Thomas Lincke, ein Marienburger aus Preußen, v. 1710. aus Schwersentz, †. 1716. 16. Tobias Böckelmann, v. aus Dribitz 1716. †. 1718. m. Aug. æt. 38. 17. David Heinr. Günther, ein Meißner, und vorher Pfarr zu Sandow in der Marck, ein ungemein expediter Prediger; der aber mit seinem Collegen alhier sehr viel Verdrüßlichkeiten ausgestanden: ward endlich Pastor. 18. Frantz Hedelhefer, ein gebohrner Fraustädter kam 1733. aus Weissensee hierher. †. 1751. d. 6. Dec. am Schlagfluß. 19. Christian Anton Herold, er wurde von Merschwitz aus Schlesien hieher berufen 1752.

VII. Fraustädter-Neustadt, liegt hart an Fraustadt, und gehöret zu dasiger Starostey. Das nöthigste von hiesigem Beth-Hause ist in dem angeführten Fraust. Zion p. 516. sq. befindlich. In demselben haben

haben gelehret 1. Laur. Prüfer, v. 1646. 2. Joh. Emmer, v. 1678. 3. Christian Bruschke, ein Steinauer und vorher gewesener Cantor am Kriplein Christi, v. 1693. wurde 1727. emeritus, und †. 1729. 4. Joh. Heinr. Matthiä, geb. zu Fraustadt 1699. v. 1727. kam aber 1738. nach Ober-Pritschen. 5. Joh. Casp. Pridemann, geb. 1708. zu Lißa; erhielt 1738. den Beruf unter mancherley wiedrigen Umständen.

VIII. Friedland, welches zum Unterschiede einer andern Stadt gleichen Nahmens insgemein Polnisch Friedland genennet wird, und einem Herrn Ev. Rel. gehöret, hat nebst der Stadt-Kirche noch zwey Filiale, nemlich Henckendorf und Lobitz; auch deswegen ordentlich zwey Prediger. In Ermangelung gnugsamer Nachrichten von denselben, melde nur den ietzigen Pastorem, welcher vor etlichen Jahren dem seel. Caspar Körlmann gefolget ist, er heist - Bodenstein, und ist ehedem Feld-Prediger bey einem Preuß. Regim. im Clevischen gewesen. Der Diaconus aber, Johann Krüger, von Fürstenau in der Neu-Marck gebürthig, stehet seit 1725. in seinem Amte, und war vorher Rector der hiesigen Schule.

XI. Koblin, poln. Kobylin, hat ietzt S. Exc. den Herrn Grafen Al. Jos. Sulkowski zum Beherrscher; die eigentliche Stiftung des hiesigen Ev. Gottesdienstes und der Kirche aber rühret von einem Herrn von Lachowiec Sieniuta her, welcher darzu sehr vortheilhafte Privilegia gegeben. Es haben hier gelehret: 1. Florian Böhm, welcher als ein Exulant mit Herrschaftlicher Erlaubniß zum ersten so, wie ein Zduny gepredigt haben soll. Der erste ordentlich vocirte Prediger aber ist gewesen, 2. Balth. Seidel, Drebnic.

Siles. bisheriger Pfarrer zu Heintzen, und Pahlensdorf v. 1632. 3. Adam Jonisch, ein Breslauer, v. 1634. kam aber 1640. nach Zulauf in Schlesien, wo er der letzte Ev. Pfarr gewesen, und zu Stroppen im exilio gestorben ist 4. Georg. Chrysander, aus Mähren, und vorher Diaconus zu Auras in Schlesien. 5. Melch. Ritter, Gura-Sil. v. 1651. 6. Heinr. Haynius, von Sprottau, lebte in bekümmerten Zeiten, und konte wegen der gefährlichen Kriegs-Läufte bey vier Jahren kein ordentlicher Gottesdienst allhier gehalten werden. Ob und wie er weggekommen, ist mir nicht wissend: so viel habe ich gefunden, daß einer seines Nahmens A. 1648. Pfarr zu Obersitzke, und auch 1662. Diaconus zu Stroppen in Schlesien gewesen. Vielleicht ist es an beyden Orten eben dieser, indem er allezeit Sprotta-Silesius genennet wird. 7. Christoph Columbus, von Königsberg aus Schlesien, v. 1660. †. 1689. 8. M. Joh. Mich. Hoppe, ein Breslauer, v. 1689. † an der Pest 1708. 9. Joh. Casp. Eberti, gebürtig aus dem Dorfe Neukirch bey Goldberg, war Con-Rector zu Zduny, als er 1708. den Beruf hieher erhielt; konte aber wegen der Pest erst 1709. ordiniret werden. Und schon das folgende Jahr holten ihn die Zduner wieder zu sich. 10. Matthäus Hansy, geb. zu Blume bey Heyerswerda in der Lausitz, A. 1616. den 19. May, v. 1710. im Oct. weil in der Stadt noch die Pest graßirte, hielt er am 10. S. nach Tr. seine Anzugs-Predigt vor der Stadt im freyen Felde, † 1714. den 28. Jun. und hat ihm sein grosser Freund M. Sommer, P. zu Geischen, eine Gedächtniß-Pr. in Geischen gehalten, dieselbe auch in fol. drucken lassen. Unter eben dieses gelehrten und dienstfertigen Mannes Anleitung und Veranlassung, weil er in desselben Nachbarschaft etliche Jahre gelebet und informiret, hat Herr Hansy unterschiedliche Schriften herausgegeben, z. E. Schediasma de Theologis Ev. Luther. Generosis, gedr. zu Schlichtingheim 1705. 4to. der Kinder Engel, 1706. in 12. und 1712. in 8vo. De Rectoribus Magnific. ex Silesiis illustr. 1708. 4to. De qvibusdam claris Closiis 1709. 4to. Gedächtniß der Breßl. Prediger, 1710. 8vo. De Theologis quibusdam macrobiis, ex vel in Lusatia. 1712. 8vo. 11. Joh. Christoph Rost, ein Breßlauer, v. 1714. Auch dieser hat sich durch einige Schriften bekannt gemacht, dergleichen sind: Kurtze und einfältige Erklärung des Catech. Lissa 1719. und 1730. in 12mo. Dreymal sieben Worte des HErrn Christi, 1730. 8vo. Eine Predigt vom nöthigen Bekenntniß unsers Glaubens, als eine wiederholte Jubel-Freude 1731. It. eine Pr. vom Heil. Abendmahl; worüber er aber bald in verdrüßliche Umstände gerathen wäre. Sein Lebens-Ende erfolgte 1735. den 26. Febr. durch eine harte Begebenheit in Gürchen, immassen er auf Befehl des Probstes dieses Ortes, eines gewissen Canonici Pawlowski, aus ungegründeten Verdacht, als ob er einen Bader hieselbst, bey welchem er, unwissend daß er krank sey, im durchreisen abgetreten, etwas Speise zu sich zu nehmen, communiciret, auf seinem Heim-Wege halb todt geprügelt worden, wovon die Gel. Neuigkeiten Schles. aufs Jahr 1735. p. 329. sq. nachzusehen. 12. Daniel Gottlieb Viebig ist 1707. zu Tribusch einem Schlesischen Dorfe nahe an Bojanowa gebohren, wohin sich seine Eltern, die sonst ordentlich in bemeldeter Stadt wohneten, damals geflüchtet hatten.

ten. 1735. aber nach zehen Jahren ward er als Diaconus nach Lissa berufen. Ihm folgte hier 1745.

13. **Christoph Dienegott von Geißler**, geb. zu Wolstein in Polen, 1722. dessen Probepredigt von dasiger Gemeine 1745. zum Druck befördert worden.

X. **Lissa**, poln. Leßzno. So wohl die Stadt, als in derselben die Ev. Kirche schreiben ihren Ursprung nächst Gott dem berühmten Geschlecht derer Grafen **Leßczynski** zu: ietzo aber stehen beyde seit 1738 unter der Herrschaft S. Exc. des Herrn Fürsten Alex. Jos. Sulkowski. In Ansehung der Kirche giebt D. E. Jablonski in seiner Historia Conf. Sendom. p. 124. sq. und p. 252. sq. zulängliche Nachricht, welche zwar mancherley Erläuterung haben könte; allein, da ich hier nur von den Lehrern zu handeln habe, so enthalte ich mich aller andern Anmerckungen, und gebe folgendes Verzeichniß derselben, mit der eintzigen Erinnerung, daß von mehr als hundert Jahren her iederzeit drey Lehrer zugleich an solcher Kirche stehen.

a) Pastores. 1. M. **Melch. Maronius**, von Gurau aus Schlesien gebürtig, welcher auch zu Droschk im Glogauischen etliche Jahre Pfarr gewesen, ehe er hieher gekommen. Zum Symbolo brauchte er die Worte: **Mich Mag Mein Gott Schützen!** da sich die Anfangs-Buchstaben sowohl auf seinen Nahmen als Vaterland beziehen. Es sind viele von ihm gehaltne Leichen-Predigten, wie auch die 1635. gethane Einweyhungs-Predigt der erbauten Kirche, nebst zwey Engel-Predigten im Drucke. Anfänglich führte er nur alleine das Amt, bey stärckerm Anwachs der Gemeine aber muste noch bey seinem Leben an einen Collegen gedacht werden.

Die

Die damalige Hoch-Gräfliche Herrschaft erwieß ihm in allen Fällen gar besondere Gnade, und schenckte ihm auch vorm Kostner-Thore einen Garten erb u. eigen, † 1642. den 27. May. 2. M. **Joh. Holfeld**, geb. zu Glogau den 27. Oct. 1601. Bald nach seiner Zurückkunft von der Universität Wittenberg wurde er 1623. Pfarr auf dem Dorfe Brieg bey Glogau, und von dar holten ihn 1642. die Lißner zu sich. A. 1645. ward er zum Notario auf dem Colloquio Thorun. von der Confraternität erwählet, woselbst er auch die übergebene Confeßion mit unterschrieben. † 1652. den 26. Aug. nachdem ihn am Bartholomäi-Tage ein Schlagfluß auf der Cantzel gerühret. Nebst seiner hiesigen Anzugs-Predigt sind sehr viele Leichen-Predigten, und auch die, welche er dem hier verstorbenen **Joh. Herrmann**, gewesenen Pfarrer zu Köben, gehalten, gedruckt verhanden. 3. M. **Albrecht Güntzel**, wie er aus Berlin an diese Kirche gekommen, kan ich nicht sagen. Von seinem hier geführten Amte zeigen noch etliche gedruckte Leichen-Predigten, und darunter sonderlich auch die, welche 1655. beym Leichen-Begängnisse **Herrn Philip Heldes**, Bürgermeister der Stadt abgeleget worden. Wie ihn übrigens die erste unglückliche Verwüstung der Stadt und Kirche A. 1656. genöthiget seinen Fuß weiter zu setzen, das habe bereits oben im III. St. von den Sen. Gen. n. 8. angemercket. 4. M. **Michael Steltzner**; Sein Vater, gleichen Nahmens, war Diaconus zu Geyer in Meissen, als dieser Sohn daselbst 1609. im Sept. gebohren wurde. Wegen erwiesenen grossen Treue bey der ge-

 sche-

schehenen Einäscherung der Stadt, und hernach bey Wiederaufbauung der Kirche, um derentwillen er viel Reisen gethan, und sonderlich in Sachsen eine Collecte vor dieselbe ausgewürcket hatte, rückte er 1667. vom Diaconate zum Pastorat, doch so, daß er bey seinem geschwächten Gedächtnisse zu einiger Erleichterung eine Veränderung derer Amts-Verrichtungen sich gefallen ließ. †. 1670. den 1. Febr. 5. **Joh. Geor. Graf**, ein Oesterreicher, geb. zu Pernstein im Nov. des 1626. Jahres. In der XIX. Samml. der fortges. nützl. Anmerk. p. 589. sq. sind die meisten merckwürdigen Unglücks-Fälle, die ihn in Ungarn bey seinen daselbst getragnen Aemtern betroffen, von mir schon angeführet. Daher gedencke iezt nur seines Berufs hierher, welchen er in Görlitz als exul zu der etliche Jahre unbesetzt gebliebnen Stelle A. 1676. im Febr. erhalten. Er konte sich aber gar kurtze Zeit von den ausgestandnen Trübsalen erholen: denn 1680. gesegnete er schon die Welt, und wurde, nach seinem Verlangen, mit den Ketten und Fesseln begraben, die er ehemals als ein türckischer Gefangner tragen müssen. 6. M. **Zach. Herrmann**, Namsl. Sil. und bisheriger Diaconus alhier, erlangte 1681. im Febr. das Pastorat. Sein Collega, M. **Hentschel**, weil er bereits Senior Gen. war, wolte sich ohne Zuverläßigkeit nicht mit in die Wahl nehmen lassen; darüber ward die Gemeine unwillig, und gab jenem alle Stimmen: woraus aber eine vieljährige Verdrüßlichkeit entstanden, daß so gar die ordinationes an andern Orthen vom Seniore verrichtet wurden. Im übrigen wie Herr **Herrmann**, die zweyte totale Verwüstung der

der Stadt u. Kirche durch die Moscowiter 1707. am 29. Jul. erlebet; auch darauf in der 1709. eingerißnen Pest ausgehalten: also hat ihm GOtt endlich die Freude gegeben, daß er 1711. am 3. Sept. nicht allein zur abermaligen Erbauung der Kirche den ersten Grund-Stein legen, sondern dieselbe auch meistens vollendet sehen können. †. 1716. s. oben das III. St. von den Sen. Gen. n. XII. Ihm folgte 1717. im Febr. 7. **Sam. Günther**, Glogov. Sil. welcher seit 1710. Diaconus allhier gewesen; und 1728. auch Sen. Gen. geworden. Zu seiner Zeit ist die Kirche von innen völlig ausgebauet, ingleichen das erste Stiftungs-Jubilæum derselben begangen worden. †. 1737. den 14. Febr. Noch in eben dem Jahre wurde durch einmüthige Wahl sein Nachfolger 8. **Christian Siegemund Thomaß**, Diaconus zu Haynau in Schlesien; woselbst er auch A. 1695. den 14. May an das Licht der Welt gekommen. Am Fest-Tage Mariä Heimsuchung trat er hier sein Amt an, und muste noch in eben der Woche das Seniorat übernehmen. Kurtz darauf ward er denen bey damaliger Königl. Commißion anwesenden fremden Herrn Canonicis wegen seines schwartzen Sammt-Käpgens anstößig, dessen Tragung ihm ordentlich, bey Vermeidung öffentlicher Ahndung, inhibiret wurde. †. 1751. d. 28. Mertz æt. 56. als er noch eben diesen Tag mit allen Beyfall geprediget hatte. 9. Mertin Rebschläger gebürtig von Filehn. Er war Archidiaconus in Cüstrin, und Assessor des Consistorii daselbst. v. 1751.

b) Diaconi. 1. **Christoph Albinus**, geb. 1589. zu Köben in Schlesien; war schon von 1614. an, biß

1634. in seinem Vaterlande zu Wintzenberg, Streitelsdorf, und letztens zu Ulbersdorf im Brigischen, Pfar gewesen, da ihn endl. die schweren Krieges-Läufte nach Polen trieben. Sonderlich wolte er seine übrige Lebens-Zeit zu Lißa in Ruhe zubringen. Weil er aber doch den Herrn **Maronius** bey überhäuften Arbeiten öfters sublevirte, und die Gemeine sehr angewachsen war: so wurde er wieder sein Dencken zum ersten ordentlichen Diacono an diese Kirche berufen 1640. †. 1650. den 15. Oct. Noch vor seinem Tode erhielt er A. 1647. 2. an *M.* **Mich. Steltznern**, Geyera-Misn. einen Substituten, der ihm auch hernach im Amte völlig folgte, und zuletzt noch Pastor alhier wurde. 3. **Simon Weiß**, ein Thorner, geb. 1623. den 24. Oct. Er ward anfänglich von D. Hilsemann in Leipzig zum Informator der Kinder Herrn **Steph. Bojanowsky** nach Bojanowa recommendiret; daselbst aber empfieng er, nach abgelegter Probe, A. 1651. im Jul. die Vocation an diese Stelle. Doch die erfolgte Verwüstung der Stadt machte ihn 1656. zum exulanten. Er hielt sich einige Zeit in Schlesien auf, und bekam zur Erleichterung seines Elendes A. 1657. den Beruf in seine Vater-Stadt; woselbst er zugleich biß 1664. die Professionem extraordin. am Gymnasio mit zu besorgen hatte. †. 1688. den 20. Febr. Es sind von ihm viele hier gehaltne Leichen-Reden, und auch die seinem Schwieger-Vater M. **Holfelden** gethane Leichen-Predigt im Drucke heraus. 4. M. **Sam. Hentschel**, war hier in Lißa 1635. gebohren, und hatte sich von Jugend an mit solchem Fleiß auf die Studia gelegt, daß er 1660. zu Wittenberg der Philos. Facultæt

tæt Adjunctus, und 1662. mit D. Calovii Einrathen Rector am Gymn. zu Oedenburg in Ungarn wurde. Weil aber des entstandnen Krieges wegen die Umstände daselbst ein bekümmert Ansehen gewonnen, so ließ er sich 1664. den Beruf zum Rectorat in der Vater-Stadt gefallen, und bekam sodenn 1665. das Diaconat an der Kirche in Parität mit Herr **Steltznern**: da er denn bey der neuen Auf- und Einrichtung der Kirche große Treue und Geschicklichkeit bezeuget. Conf. das III. St. von den Sen. Gen. n. XI. ingleichen Act. Hist. eccl. III. B. 195. sq. Als er auch sowol vieler Arbeit, als Schwachheit halben A. 1684. einen Substituten begehrte, bewilligte ihm solchen die Gemeine, und er gieng den 5. Febr. 1690. durch einen seel. Tod zu seinen Vätern. 5. M. **Zach. Herrmann**, v. 1669. vid. Pastores. 6. M. **Laurentius Puschmann**, geb. den 20. Jul. 1653. in Lißa. Er war 1680. zu Wurtzen, wo er des dasigen Hrn. Superint. D. **Paul Hofmanns** Kinder informiret hatte, Con-Rector worden; allein im folgenden Jahre erhielt er hier das Diaconat, verheyrathete sich mit *M.* **Hentschels** Tochter, und verwaltete sein Amt mit grosser Sorgfalt bis 1707. da er nach geschehener Verheerung der Stadt den Beruf nach Brieg in Schlesien willig annahm und sich hier am 7. Nov. bemeldten Jahres unter dem Kirch-Schuppen öffentlich mit der Gemeine geseegnete. Er †. als Past. u. Superint. zu Brieg 1734. den 12. Jan. s. Gel. Neuigk. Schles. aufs Jahr 1734. p. 105. u. 108. sq. 7. *M.* **George Teubner**, geb. zu Smigel 1659. den 25. Dec. wurde 1684. des **Herrn Hentschels** Substitut; allein 1689.

1689. holten ihn die Bresl. zu sich, woselbst er als Past. u. Insp. zu S. Elis. A. 1735. verstorben. vid. Gel. Neuigk. Schles. auf gedachtes Jahr p. 140. sq. 8. Jeremias Hentschel, war hier von armen Eltern 1662. gezeuget: aber in Förderung seiner Studien auf Schulen u. Universitäten bey seinem guten Fleisse, da er zu Jena unter D. Bayern ein paarmal respondendo öffentlich disputiret hatte, so glücklich ab, daß er bald nach seiner Heimkunft 1689. des alten Herrn Senior Hentschels Substitut, und das folgende Jahr würcklicher Diaconus wurde. Bey Verwüstung der Stadt hat er viel gelitten, und die darauf folgende Pest raubte diesem eyfrigen und beliebten Prediger das Leben am 14. Oct. 1709. Doch wird sein Andencken in der an die Kirche vermachten Bibliothec, und dem versorgten Hospital grünen. 9. Samuel Günther, v. 1710. aus Smigel. vid. Past. 10. M. Daniel Herrmann, ein Sohn M. Zach. Herrmanns, welcher am 9. May des 1680. Jahres hier in die Welt gekommen, wurde 1710. desselben Substitut und 1717. ordentlicher Diaconus, †. 1745. den 6. Oct. als ein Melancholicus. 11. Sam. Laurent. Puschmann, hatte M. Laur. Puschmann, hiesigen Diac. zum Vater, und war geb. 1685. den 19. Jan. Die Lißner beruften ihn 1717. aus Schwanwitz im Brigischen, woselbst er im Pred. Amte stand: genossen aber seiner nicht lange; indem er schon den 19. Mertz 1723. zu aller Leydwesen verschied. 12. Joh. Christoph Puschmann, des vorigen Bruder, geb. 1687. den 23. May. Er war Pfarr zu Rake im Oelsnischen, als er hier seinem Bruder succedirte. Nach mancher-

cherley Wiederwärtigkeiten, worzu die von ihm gehaltnen Erbauungs-Stunden in seinem Hause Gelegenheit gegeben, verließ er 1737. am 13. Jan. die Welt. 13. Joh. Benjamin Winckler, geb. zu Lissa den 15. Jan. A. 1713. fand so viele Neigung bey der Bürgerschaft, daß er schon 1737. zur Besetzung der erledigten Stelle die meisten Stimmen erhielt, worauf er wegen des vacanten Seniorats in Liegnitz ordiniret wurde. Doch 1743. nahm er den empfangenen Beruf nach Tschirna in Schlesien an. 14. Joh. Caspar Längner, ein Goldberger, geb. 1717. im Monat August, folgte ihm hier im Amte nach im eben bemeldtem Jahre, nachdem er vorher ein halbes Jahr zu Herrnlaurschitz im Wolauischen Pastor Secundarius gewesen. 15. Daniel Gottlob Viebig, von Tribusch bey Bojanowa gebürtig, und bisheriger Pfarr zu Koblin, bekam 1745. den Beruf hieher.

XI. Meseritz am Flusse Obra, eine Königliche Stadt, hat anfänglich den Ev. Gottesdienst in der ordentlichen Pfarr-Kirche gehabt, so, daß iederzeit ein deutscher und ein poln. Prediger gewesen. Nachdem aber solche 1604. abgenommen worden, hat die Evang. Bürgerschaft ihre eigene Kirche erbauen müssen, und diese ist seit dem schon zweymal mit der Stadt abgebrannt; nemlich 1666. und 1731. Die Prediger in der Pfarr-Kirche sind gewesen: 1. Mart. Vechner, ein Freystädter aus Schlesien, v. 1550. 2. Geor. Träger, v. 1557. Die Muthmassung, derer in der XIX. Saml. der Fortges. Nützl. Anmerck. p. 594. gedacht wird, als dürfte dieser Träger wohl der Tranoscius seyn, dessen im 22. Beytr. Auserl. Materien zum Bau des Reiches GOttes

GOttes Erwehnung geschiehet, fällt nun von selbsten weg, da es sattsam erhellet, daß der letztere zu Meseritz in Mähren im Amte gestanden. 3. Peter Leißke, v. 1559. 4. Joh. Caper, von ihm ist oben im III. St. n. 2. nachzusehen. 5. Barthol. Förster, v. 1560. 6. Geor. Morach, v. 1570. Thomas Leißke, v. 1580. 8. Abrah. List, v. 1586. 9. Heinr. Lemrich, v. 1587. 10. Lucas Poser. 11. Valent. Dermachovius, v. 1590. 12. M. Mich. Gerstenmeier, v. 1594. 13. Mart. Ruffer, v. 1596.

In der hierauf A. 1609. erbauten neuen Kirche haben nachgehends gelehret:

a) Past. 1. M. Mich. Gerstenmeier, †. 1616. 2. George Schwartz, von Iglau aus Mähren gebürtig, kam 1630. wegen des Arianismi vom Amte, und hat so dann unterm Nahmen Nigrini als Rector am Arian. Gymnasio zu Rackau gestanden. 3. Georg. Mauritius, v. 1630. †. e. a. an der Pest, 4. Daniel Haltsius, wurde in gemeldtem Jahre zum andernmal aus Matzdorf an diese Kirche berufen. Er hat mit den einnistelnden Socinianern, die sich in der Gegend durch Begünstigung einiger Herren von Adel sehr auszubreiten suchten, viel zu thun gehabt, sonderlich verursachte ihm ein gewisser Schlesier aus Freystadt mit Nahmen Melch. Scheffer, mancherley Streit und Ungelegenheit, als welcher unter andern eine Schrift von zwey Bogen in 8vo. 1637. ausstreute, die den Titul führete: Kurtzer Bericht auf die Frage: Ob der HErr JEsus, als Er gestorben und todt gewesen, sich selbst aus eigner Kraft von den Todten auferwecket. Haltsius endigte

endigte Leben und Mühe 1653. 5. M. Joh. Rollius, ein Sohn des damals noch an der Ev. Schule zu Glogau stehenden Conrectoris, Jac. Rollii, geb. 1628. den 12. Mertz. Er war nur etliche Wochen zu Writzen an der Oder Rector gewesen, als er 1652. zu Haltsii Substituten verordnet, und nach dessen Absterben völlig Pastor wurde. † 1678. den 18. Oct. 6. M. Zachar. Hentsel, ein Breslauer, folgte demselben 1679. und muste seiner Jugend wegen viel Verachtung und Haß, sondrrlich von seinen Collegen erdulden: doch das 1684. Jahr machte allen diesen Verdrüßlichkeiten ein Ende, indem er dem aus Franckfurt erhaltenen Berufe Gehör gab, wo er als Past. und Insp. gestorben. 7. M. Heinrich Hillebrand, gebürtig aus Reysen bey Lissa, hatte schon zu Zaborowa, neben dem alten Pfarr Dominici, etliche Jahre das Lehr-Amt geführet, als er 1684. hieher kam, und der Gemeinde seine Treue und Fleiß bis ans Ende seines Lebens bewehrte, † 1725 den 3. Nov. æt. 76. 8. Joh. Zachert, ein hiesiges Stadt-Kind, und des vorigen Schwieger-Sohn, ein expediter Prediger, welcher noch in gemeldten Jahre vom Diaconate an diese Stelle gezogen wurde. Er erlebte die Wiederaufbauung der zu seiner Zeit abgebrannten Kirche, ward aber zuletzt durch einen Schlagfluß so elend, daß er Gedächtniß und alle Kräfte verlohr, weswegen er als emeritus, † 1740. 9. M. Joh. Heinr. Hillebrand, seines Præantecessoris Sohn, geb. allhier 1688. den 25. Aug. Als Diaconus erhielt er 1739. das Pastorat; allein ein harter Schlag fluß, der ihn 1741. auf der Cantzel rührte, endigte den 30. Jan. sein

sein Amt und Leben. Es ist von ihm eine gute Sammlung von Civil- und Kirchen-Sachen, die Meseritz betreffen, im MSt. hinterblieben. 10. M. Joh. Christ. Appelt, ist zu Birnbaum A. 1711. den 20ten May gebohren, woselbst er auch Rector der Schule, sodenn Pfarr zu Schweinert, und hernach hier Diaconus gewesen. Den Beruf zum Pastorat bekam er 1741.

b) Diaconi. 1. Adam Hirt, v. 1604. zog aber nach etlichen Jahren von hier nach Herzogswalde. 2. Daniel Haltsius. v. 1617. wurde an die Kirche nach Matzdorf berufen; und kam endlich als Pastor von dar wieder nach Meseritz. 3. Gabriel Clemens, aus Reppen gebürtig, v. 1621. 4. Barth. Gerstenmeier. v. 1635. 5. Christoph Gerstenmeier, des vorigen Sohn, v. 1658. †. e. a. 6. Andr. Reinhardt, wurde im letztgedachtem Jahre aus Chiastawe berufen; und von hier nach Lobsentz. 7. M. Christian Besoldus, ein Fraustädter und bisher Rector an hiesiger Schule, v. 1662. †. 1673. Er hat 1666. zu Franckf. an der Oder Memoriam Præsepis Christi in 4t. herausgegeben, worin er auch die Prediger dieses Orthes nahmhaft macht. Doch habe ich das Buch selber nie gesehen. 8. M. Ernst Lehmann, ein Gubner, v. 1673. Er lebte hier unter vielen Verdrüßlichkeiten und deswegen legte er auch 1681. sein Amt nieder: soll aber in der Lausitz zu Friedersdorf wieder seyn befördert worden, wo er †. 1700. 9. Gideon Bretag, ein Grünberger, und vorher Pfarr zu Kurzig, v. 1681. †. 1699. 10. Samuel Filtzer, ein hiesiges Stadt-Kind und Rector der

der Schule, v. 1697. wegen der Schwachheit seines antecessoris. †. 1704. 11. Joh. Zachert, v. 1705. f. Past. 12. M. Joh. Heinrich Hillebrand, v. aus Bomst 1725. ward zuletzt noch Pastor. 13. M. Joh. Christ. Appelt wurde 1739. im Nov. aus Schweinert berufen, und gelangte zum Pastorate. 14. Gottfr. Klinkebeil, aus Pyritz in Pommern gebürtig, v. 1741, im Mertz aus Schwerin an der Warthe.

XII. Racwitz, oder eigentlich, Polnisch Freystadt, eine Meile von Wolstein, hat folgende Lehrer gehabt: 1. Christoph Eckart, Namsl. Sil. zog nach etlichen Jahren weg, weil die Gemeine noch schwach war. 2. Gideon Bretag, war vorher Cantor alhier gewesen; 3. Tobias Bürtner, kam 1670. nach Wolstein. 4. Gottfr. Unger, wurde gleichfals nach Wolstein ber. 1684. 5. Sam. Reiche, von Freystadt in Schlesien gebürthig. v. 1684. aus Schlichtingheim, wo er Rector gewesen. 6. Daniel John, ein Rawitzer, auch Rector in der Vater-Stadt, v. 1696. hatte aber nachher das Unglück, daß er durch einen ohngefehren Schuß in seiner Scheune erschossen ward. 7. Christian Peucker ein Fraustädter, v. 1703. †. 1709. an der Pest. 8. Christian Gottlob Kirstein, von Ditterbach in der Lausitz gebürtig, v. 1710. hat unter mancherley Drangsalen gelebet biß in den Monat Jul. 1735. Ihm folgte e. a. 9. Sam. Steitzemann, ein Lißner, und bisher Pfarr zu Weissensee bey Meseritz; kam 1742. nach Waschke. 10. Joh. Geor. Dechner, geb. 1709. den 18. April zu Lüben in Schlesien; war seit 1737. Cantor zu Brätz gewesen, als er 1742. im May den hiesigen Beruf erhielt, doch hat er

er der Confirmation wegen mancherley Beschwerlichkeit übersteigen müssen. †. 1752. den 29. Aug. 11. Johann Christian Krumbholtz, bißheriger Mittags-Prediger in Unruhstadt. v. 1752.

XIII. Rawitz, an der Schlesischen Grentze gegen Trachenberg und Herrnstadt, hat schöne Privilegia, vom Vladislao IV. ertheilet und von vielen Magnaten 1638. den 24. Martii, unterschrieben, welche der damalige Erbauer und Stifter der Stadt und Kirche, Herr Adam Albr. von Przyema Przyemski, Castellan von Gniesen rc. erhalten. Die Kirche ward, gegen Einziehung des Ev. Gottesdienstes in dem nahe gelegnen Städtgen Gorka, oder Gürichen, allhier 1639. erbauet, auch e. a. am Sonntage Rogate, in Gegenwart des Gnädigen Stifters, durch Vincentium Stephani eingeweyhet: welche aber nebst der Stadt A. 1707. am 18. Jul. von den Moscowitern unterm Obersten Schultz völlig in die Asche geleget worden. Inzwischen ist der Gottesdienst auf derselben Stelle unter einem 1708. aufgerichteten Schuppen gehalten worden, bis endlich 1724. und 25. die ietzige schöne Kirche, nach überwundnen unsäglichen Hindernissen und erlidtnem Banne, aufgerichtet werden können; nachdem das darzu völlig ausgearbeitete Holtz gantzer sechs Jahre bereit gelegen.

1.) Pastores. 1. Vincentius Stephani, oder Kron, ein Münsterberger aus Schlesien, hatte im Vaterlande sowol zu Hennigsdorf, und hernach zu Poselwitz im Striganischen, als auch zu Koßkau im Lignitzischen bereits das Lehr-Amt geführet. Vom letztbenanten Orte begab er sich, wegen zerstreuter Gemeinde in damaligen Kriege, nebst seinem Patrono nach Lißa in Sicherheit. Und da bekam er 1635. den Beruf nach Gürchen. Weil nun der zu Rawitz neu angelegte Ev. Gottesdienst auf den Verlust desselben in Gürchen fundiret war, so emfieng er auch 1639. im May den Beruf dahin; und zwar erstlich alleine; indem sich aber die Bürgerschaft sehr vermehrte, so erhielt er noch bey seinem Leben einen Diaconum. †. 1655. den 8. Oct. æt. 63. Jahr und 36. Wochen. Sein Schwieger-Sohn, der bisherige Diaconus 2. Gottfr. Hoffmann, welcher zu Kolbwitz im Jaurischen 1615. d. 10. Dec. geb. war, wurde 1656. sein Nachfolger, und †. 1673. den 10. Nov. plötzlich an einem Schlagfluße, æt. 57. 3. Melchior Walther, der 22. May 1619. war sein Geburts-Tag zu Hirschberg in Schlesien; und den ersten Beruf erhielt er 1650. nach Liebenau und Pantendorf im Breslauischen. Nachdem er daselbst 1654. exul worden, so erfreuete ihn GOtt nach zwey Jahren wieder mit dem hiesigen Diaconat, und 1674. wurde er Pastor. Zwey Jahre vor seinem Ende konte er wegen eines Schlagflusses nichts mehr verrichten, deswegen bekam er seinen Schwieger-Sohn, Ægid. Säustel, zum Substituten. †. 1683. den 27. August. 4. Heinrich Pfeffer, geb. zu Lißa den 4. May 1642. wurde hier 1666. adjunctus bey der Schule, sodenn Diac. u. 1684. Pastor. †. 1706. den 6. Aug. 5. Ægidius Säustel, aus Droßkau im Sorauischen gebürtig, war Pfarr zu Ulbersdorf bey Fraustadt, als er seinem Schwieger-Vater dem Past. Walther, 1681. substituiret ward; nach dessen Tode bekam er den Titel eines Pastoris Secundarii, und 1706. eines Pri-

Primarii. Bey Verwüstung der Stadt hat er viel ausgestanden; auch 1710. u. 1711. die Pest, woran 1835. Personen gestorben, unter Göttlicher Aufsicht, glücklich überlebt. Sein Symbolum war: Ærumnosa Ferenda; Speranda Læta! †. 1714. æt. 63. 6. **Engelhard Guhr**, ein Schlesier aus Festenberg, v. aus Zduny 1714. Er that in Erbauung der Kirche gute Dienste, theils wegen seiner mathematischen Wissenschaft, theils wegen des Ansehens, das er bey der Herrschaft hatte. †. 1729. æt. 52. 7. **Josias Gottfr. Neander**, geb. den 27. Jan. 1681. zu Schönbrunn, unweit Görlitz. Schlesien gab ihm 1708. die erste Beförderung zu Obesrau bey Lüben; auch 1720. die andre zu Herrnlaurschitz u. Ritzen im Wolauischen Fürstenthume; woselbst er 1726. in 4to eine so genannte Gewissens-Rüge an D. Pfaffen wegen der Union herausgegeben. Endlich nahm er 1730. den Beruf hierher an, nachdem er viele andre ausgeschlagen. Ein Jahr vor seinem Ende rührte ihn der Schlag auf der Canzel: und ob er gleich nachher sein Amt einigermaßen wieder verrichten konte; so wehrte es doch nicht lange, daß er einen Schaden am Schenckel bekam, woran er auch den 1. Aug. 1748. gestorben. 8. M. Ægidius **Säustel**, ein Sohn des ehmaligen Pastoris gleichen Nahmens, zu Wittenberg hat er 1711. unter dem Præsidio Io. Chr. Wolfii de juvencis labiorum disputirt; bekam sodenn hier 1716. das Con-Rectorat; 1730. aber ward er Pfarr zu Ulbersdorf, und 1737. an hiesiger Kirche Diaconus, auch 1748. Pastor. Doch schon 1750. im Monat August muste er sich wegen vieler Schwachheits-Zufälle pro

pro emerito erklären lassen. Sein Rawicium Novantiqvum, das er im MSt. bewahret, ist gar beträchtlich. 9. **Joh. Gottfr. Jacobi**, ein Zabarower, und bißheriger Collega überkam e. a. das ordentliche Pastorat.

2.) Diaconi. 1. **Gottfr. Hoffmann**, ein Sohn Zach. Hoffmanns, der nach erlitnem exilio zu Kolbnitz Pastor und Senior zu Herrnstadt geworden. Nachdem er dem Herrn Stephani bey nahe ein paar Jahre zur Sublevation gedienet, erhielt er 1642. den Beruf zum ordentlichen Diaconat. vid. Past. 2. **Melch. Walther**, v. 1656. wurde ebenfals Pastor. 3. **Heinr. Pfeffer**, Leonh. Pfeffers, Cantoris und Organisten zu Lißa Sohn, v. 1674. 4. Ægid. **Säustel**, v. 1684. 5. **Gottfr. Leonhard Pfeffer**, des Pastoris Heinr. Pfeffers Sohn, geb, 1679. den 5. Aug. wurde 1704. Catechet zu Bernstadt im Oelßnischen; und 1706. hier Diac. †. 1714. den 29. Sept. 6. M. **Siegem. Schultz**, ein Breslauer, v. 1714. im Dec. †. 1730. den 19. May æt. 45. J. u. 13. W. 7. **Joh. Christoph Löwe**, aus Steinau in Schlesien gebürthig, v. 1730. †. 1737. d. 2. Jul. 8. M. Ægid. **Säustel**, v. aus Ulbersdorf 1737. ward Pastor. 9. **Johann Gottfr. Jacobi**, kam 1748. ebenfals aus Ulbersdorf unterm Titul eines Past. Secundarii hierher, und erhielt 1750. das ordentl. Pastorat. 10. **Salomo Gottlieb Schneider**, geb. zu Rawitz 1728. den 21. Febr. v. 1750. m. Aug.

XIV. **Schlichtingheim**, an der Grentze gegen Glogau, gehört einem Herrn Baron von Schlichting, Ev. Religion, dessen Vorfahren auch die Stadt und Kirche erbauet

erbauet haben. Es ist dennach wunderlich, wie D. Jablonski in der Histor. Conf. Sendom. p. 148. schreiben können, daß die hiesige Kirche ehedem denen Reformirten zugehöret habe. Er hat sich unfehlbar übereylet, oder von andern verleiten lassen: indem gantz offenbar, daß Stadt und Kirche einerley Anfang haben und von exulirenden Schlesiern abstammen. Denn vor deren Ankunft ist alhier nichts als ein freyes Feld gewesen, zu dem nahegelegnen Dorffe Gurschen gehörig; und auch dieses hat keine eigne Kirche. Seitdem der König von Preussen Schlesien in Besitz genommen, hat sich Schlichtingheim, nebst Ulbersdorf und Dribitz von der Union der übrigen Ev. Kirchen in Polen abgesondert, in der Meynung, daß sie unter Preußischen Schutze mehr Sicherheit finden würden; weil sie mit einigen andern da herum gelegnen Cat. Parochien, der geistl. Gerichtsbarkeit nach, unter dem Bischofthum Breslau stehen.

a.) Pastores. 1. Caspar Pommer, Virch genannt, geb. 1610. zu Thielendorf bey Buntzlau am Bober, woselbst damals sein Vater, Andreas, Pfarr gewesen. Er hatte große Reisen in auswärtige Länder gethan; worauf er 1635. Prediger zu Pirschen im Glogauischen, aber auch daselbst 1639. exul wurde. Sodann führte ihn GOtt durch einen ordentlichen Beruf 1645. an diese neue Gemeinde, welcher er biß an seinen Tod 1657. treulich vorgestanden. 2. Jeremias Gerlach kam ebenfals als ein exul hierher 1657. Von 1647. biß 1654. war er Pfarr zu Katschke in Schlesien bey Tschirna; hernach auch eine kurtze Zeit Prediger zu Zaborowa in Polen gewesen; dort muste er wegen abgenommner

ner Kirche, hier aber wegen des wütenden Krieges mit grossem Verluste seiner Habseligkeiten weichen. †. 1672. d. 13. Febr. s. oben das III. St. von den Sen. Gener. n. 10. 3. David Klesel, ein Sohn Paul Klesels, Pf. zu Röhrsdorf, wo er auch 1631. das Licht der Welt erblickt, und des Vaters successor worden. Von dar kam er 1672. hierher, und erlebte eine so starcke Vermehrung der Kirchfahrt, daß an einen zweyten Prediger muste gedacht werden. †. 1687. Seine Stelle bekleidete noch in eben dem Jahre 4. M. Joh. Zirckler, aus Breslau, woselbst er Prediger am reichen Hospital gewesen. In seinem Hause hatte er mancherley Elend, das sich nicht eher als mit seinem Tode 1704. endigte. 5. David Klesel, des obbenannten Sohn, geb. zu Röhrsdorf 1667. den 2. May. Er hatte bereits zehn Jahr zu Hünern bey Wintzig in Schlesien das Lehr-Amt geführet, als er 1704. im April hierher den Beruf empfieng: lebte aber nur kurtze Zeit; sintemal er schon 1705. den 3. May verschied. 6. Adam Deutschmann, ein Fraustädter, und bisher Pfarr zu Chlastawe, v. 1705. Doch 1708. folgte er dem Berufe nach Schlesien an die Kirche zu Krieghende, wo er 1736. gestorben. 7. Friedr. Weber, zu Marienwerder in Preußen geb. 1658. den 11. May v. aus Ulbersdorf hierher 1708. Nach treuem Aushalten in Krieg und Pest, muste er sich wegen Schwachheit seines Cörpers A. 1732. pro emerito erklären lassen; und in dieser Verfassung †. er 1739. den 14. Aug. Ob er gleich 81. Jahr und etliche Monat alt worden, konte er doch das Griechische N. T. im kleinsten Drucke ohne Brille biß ans Ende lesen,

lesen, und war zugleich ein Liebhaber der deutschen Poesie, welche er zu seinem Vergnügen auch im hohen Alter übte. Seine vom Sen. C. S. Thomas ihm gehaltne Leichen-Predigt ist gedruckt. 8. Casp. Heine, aus Nilbe im Glogauischen gebürthig, v. 1732. und 1742. nahm er den Beruf ans neue Beth-Hauß in Carolat an. Noch in eben dem Jahr folgte ihm hier 9. Joh. Gottfr. Pietsch, Glaucha-Züllichov. bisheriger Pfarr zu Dribitz. Nebst seiner dasigen Abschieds-Predigt hat er auch hundertjährige Jubel-Freude der Ev. Kirche in Schlichtingsheim D. XIX. p. Tr. 1745. in Druck gegeben.

b.) Diaconi. 1. M. Gottfr. Gräber, Lesn. Pol. v. 1677. kam von hier nach Herrnlaurschitz in Schlesien, und endlich von dar nach Wintzig, wo er als Past. und Superint. gestorben. 2. M. Gottfr. Fuchs, ein Breslauer, v. 1680. blieb bis 1683. da er Pfarr zu Dirsdorf im Brigischen, und zuletzt Past. Prim. in Schweidnitz worden. Hierauf ward eine Aenderung getroffen, und die Mittags-Prediger-Stelle mit dem Rectorat verbunden, welches noch so gehalten wird. 3. Joh. Kraft, ein Stadt-Kind, v. 1685. †. 1707. 4. George Christoph Hentschel, geb. zu Lißa den 1. Oct. 1678. v. 1707. im Nov. †. 1748. d. 10. Oct. æt. 70. Zum Symbolo bediente er sich der Worte: Gratiam Confert Humilibus. 5. Christ. Ludew. Gottlob Contenius, ein Thorner, und bisher Con-Rector an der Schule zu Fraustadt, v. 1748. wurde, weiß nicht aus was vor Absichten, in Glogau ordiniret.

XV. Schmigel, zwey Meilen hinter Lißa. Ich dürfte mich in Ansehung des Ev. Gottesdienstes und derer Lehrer

Lehrer alhier, nur auf Herrn Mart. Adelts, A. 1741. zu Dantzig in 8vo herausgegebne Historische Nachr. vom ehemaligen Smiglischen Arianismo berufen, woselbst ein vollständiges Verzeichniß aller dasigen Prediger im Anhange befindlich ist; so wäre ich der Mühe einer besondern Erzehlung derselben überhoben. Allein es werden schwerlich alle die gedachte Schrift bey Händen haben: daher will ich ihnen zu Dienst folgendes anführen, und dabey erinnern, daß lange Zeit nur ein Prediger an dieser Kirche gewesen, bis endlich der Anwachs der Zuhörer zwey derselben erfodert hat. Sie stehen in dieser Ordnung:

1. Thomas Chorobius; so nennt ihn das MSt. welches ich von dem 1607. gehaltnem Synodo zu Miloslawa in Händen habe, und gar deutlich zu lesen ist. Herr Adelt beruft sich ebenfals auf erwehnten Synodum, und nennt diesen vermuthlich ersten Ev. Prediger alhier, George Lycander. Zur Zeit kan ich keinen Ausschlag geben, wer unter uns beyden die rechte Leß-Art habe. 2. Levin Drummius, lebte 1610. 3. M. Joh. Millius, 1626. 4. Nicol. Jßmer; 5. David König, oder, wie er sich 1634. im Synodo Wilkov. unterschrieben, Regius. 6. M. Joh. Faust, gewesener Pastor zu Glogau, v. 1637. †. 1654. s. das III. St. von den Sen. Gener. n. VII. 7. Joachim Friedr. Faust, des vorigen Sohn, †. 1674. 8. M. Tobias Keller, Gurav. Sil. war anfänglich Rector, und erster Mittags-Prediger, doch ohne ordination. v. 1674. †. 1700. Sein Nachfolger e. a. ward sein Sohn. 9. M. Martin Keller, welcher ebenfals vorher Rector gewesen. †. 1707. 10. Daniel Scheller, ein gebohrner Smigler, zog 1714.

nach Trebnitz in Schlesien, und kam von dar nach Großburg. 11. Sam. Günther, ein Glogauer, v. 1707. als erster Pastor Secundarius; 1710. holten ihn die Lißner zu ihrem Diacono. 12. Joh. Heinr. Richter, wurde 1710. aus Wolstein berufen, und zog 1719. nach Bojanowa. Durch ihn sind hier die sogenannten Rorate-Früh-Andachten zur Advents-Zeit eingeführet. 13. M. Joh. Gottfr. Fiedler, Zitta-Lus. v. 1714. †. 1731. am Char-Freytage. 14. Martin Adelt, ein hiesig Stadt-Kind und bereits Rector der Schule, als er 1719. an die Kirche berufen wurde. Von ihm sind, ausser der schon erwehnten histor. Nachricht, auch andre Sachen im Drucke, z. E. in den Miscell. Lipf. T. VIII. p. 22. sq. de Phylacteriis Christi, u. T. IX. derselben p. 107. sq. Comparatio inter defensorem bonæ causæ malum, & malæ causæ bonum: Ingleichen, Evang. Jubel-Freude über ein Hauß GOttes nach hundert Jahren, Danz. 1745. 8vo. 15. Sam. Friedr. Weber, geb. 1702. zu Ulbersdorf bey Fraustadt; stehet seit 1731. hier im Amte.

XVI. Schocken, poln. Skoki stehet jetzt unter Radolinskischer Herrschaft. Die hiesige Ev. Kirche, welche gemeiniglich der Pallast genennet wird, weil sie Anfangs eigentlich zu einer Sommer-Wohnung der damaligen Herrschaft erbauet worden, ist mit der zu Revier so verbunden, daß beyde zusammen von einem Prediger besorget werden. Wir haben sonst, nach geschehener Abnehmung der Stadt-Pfarr-Kirche, hierinn mit den Reformirten das Simultaneum gehabt: welches aber seit langer Zeit, durch Veranlassung des damals lebenden zänckischen reformirten Predigers, der

der die Unsrigen so gar mit Schlägen empfangen, auf die Art geändert worden, daß uns das Gebäude von der Herrschaft zum alleinigen Gebrauch übergeben; jenem Theile aber das Brau-Hauß angewiesen worden, sich dasselbe zum GOttes-Dienste zu aptiren. Es haben hier gelehret. 1. = = = Secretar. Ob er in der Pest-Zeit gestorben, oder, wie man vermuthet, deswegen selbst gewichen, ist nicht bekannt. 2. Gabriel Mundinus, muste sich wegen beschuldigten Verbrechens entfernen, und die Gemeine, nebst einem guten Theile seines eignen Vermögens, verlassen, da er schon alt war. 3. Samuel Werner, lebte noch 1650. und liegt in der Kirche begraben. 4. Aaron Bliverniz, ein Thorner, v. 1654. Er hatte sich bey denen verderblichen Kriegs-Läuften etlichemal aus Noth zu den Schweden nach Posen gerettet; darüber gerieth er bey den Polen in solchen Haß und Verfolgung, daß er, sein Leben zu fristen, muste flüchtig werden. Doch kam er in Bojanowa gar glücklich wieder ins Amt. 5. Matthäus Reichenow, vorher Cantor in Schwersenz, machte es aber hier so, daß er abgesetzet wurde. 6. Gottfr. Steinbold, ein Schlesier, verfiel mit dem Cat. Parocho in einige Wiederwärtigkeit, und weil ihm die Herrschaft den Beystand versagte, gab er aus Verdruß die vocation zurücke. 7. M. Friedr. Frontzke, hatte als Pfarr zu Schweinert einen Feld-Prediger-Dienst unter den Schweden angenommen und ließ sich endlich gefallen, hier seine Ruhe zu suchen; die er auch in kurtzer Zeit durch den Tod gefunden. 8. Joh. Geor. Schuhmacher, v. 1673. In denen zwischen der Herrschaft und ihm entstandnen Zwistigkeiten ward er 1680. abgesetzt;

gesetzt; In eben dem Jahre succedirte ihm 9. Joh. Christoph Fuchs, der bisher Con-Rector zu Bojanowa gewesen. †. 1715. den 26. Jun. æt. 73. 10. Christoph Koch, ein Thorner, wurde 1710. seines Vorfahren Substitut, und zugleich Rector; nach dessen Absterben er das völlige Amt überkommen; auch 1738. die Freude gehabt, daß ihm sein Sohn 11. George Friedr. Koch, geb. 1718. den 1. Jul. mit Einstimmung der Gemeinde zum ordentlichen Substituten gegeben worden, welcher nun in Schocken, der Vater aber in Revier wohnet.

XVII. Schwerin an der Warthe, gehöret als eine Königliche Stadt unter den Meseritzer Herrn Starosten. Nachdem hier die ordentliche Pfarr-Kirche A. 1604. abgenommen worden, haben seit dem in der ietzigen, unter vielerley Bedrückungen und Einschränckungen gelebet

1.) Pastores. 1. Simon Joriscus. †. 1625. 2. Matthias Gibertus, zuvor Diac. alhier. 3. Christoph Tecler, aus Züllichow gebürtig, vorher Pfarr zur Linde in Polen; zog 1635. nach Zilenzig. 4. David Arndt, v. 1636. 5. M. Jac. Sauer, hat von 1657. bis 1661. das Lehr-Amt alleine verrichtet. Und nachdem Stadt und Kirche A. 1678. den 21. Sept. abgebrannt, nahm er den Beruf in die Comterey Lagow an, wo er auch †. 1686. 6. Jac. Deutsche, vorher Diaconus. †. 1691. 7. Zach. Müßigbrodt, ein Fraustädter, war hier sowol Rector, als hernach auch Diac. gewesen. †. 1694. 8. George Sauer, hatte ebenfals zuvor das Rectorat und Diac. geführet. †. 1721. 9. Sam. Horn, ein Stadt-Kind, und erstlich Diac. †. 1726. 10. Zacharias Müßig-

Müßigbrodt, des ehmaligen Past. gleichen Nahmens, Sohn, kam nach verwaltetem Rectorat und Diac. A. 1726. an diese Stelle, und hat vielfältige Verdrüßlichkeiten erlebt.

2.) Diaconi. 1. Matthias Gibertus, v. 1604. 2. Balthas. Fronske. 3. Jac. Deutsch, v. 1661. aus Weissensee. 4. Zach. Müßigbrodt, zuvor Rector, v. 1678. 5. George Sauer. 6. Adam Deutschmann, von Fraustadt, bekam als hiesiger Rector die vocation 1694. und folgte 1698. dem Berufe nach Chlastawe. 7. Joh. Casp. Schultze, ebenfals ein Fraustädter, v. 1698. zog aber 1712. nach Schweinert. 8. Samuel Horn, vid. P. 9. Zach. Müßigbrodt, v. 1721. 10. Joh. Mich. Rücker, Gorlic. Lus. v. 1726. kam 1729. nach Birnbaum. 11. Gottfried Klinckebeil, wurde 1730. aus Scharmeisel berufen, und 1741. ward er Diaconus in Meseritz. 12. Rudolph Brix, kam ebnermassen 1741. aus Scharmeisel hierher.

XVIII. Schwersentz, poln. Grzymalowo, oder auch Swarzenc, liegt eine Meile hinter Posen. Das Städtgen hat durch die erlangte Ev. Kirche seinen Anfang und Wachsthum bekommen; die Kirche aber ist gröstentheils denen Evang. Poßnern, nach Verlust ihrer dasigen öffentlichen Religions-Uebung, zu Gefallen aufgerichtet worden. Der damalige Besitzer des Guts, der Herr Woywod Grudzynski, erlaubte Anfangs 1630. daß sie ihren GOttes-Dienst auf dasigem alten Schlosse halten dürfen; worauf er bey Erbauung der Stadt einen Platz von vier Häusern zur Kirche, Pfarr- und Schul-Hause freygegeben; auch die erfoderlichen Privilegia ertheilet hat; welche aber

aber manchen Eintrag erdulden müssen. Vom Anfange her sind bald zwey, bald, wie jetzt, nur ein Prediger hier gewesen, nachdem es die Zeit und andre Umstände verstatten. Sie stehen so viel mir wissend ist, in folgender Ordnung.

1.) M. Jac. Heidenreich, ist bey Strimen auf öffentlicher Strasse ermordet worden. 2. Andreas Büttner. 3. Caspar Dierig, ein gebohrner Poßner, vid. das III. St. von den Sen. Gener. †. 1641. den 23. Febr. æt. 34. 4. M. Heinr. Rühel, hat dem Thorn. Colloq. charit. beygewohnt, auch das Bekenntnis unterschrieben. 5. Joh. Tyrrhæus, oder, wie ich ihn auch geschrieben gefunden, Thyræus, war anfänglich Cantor zu Wilda; wurde hernach des vorigen Collega und predigte Polnisch: kam endlich von hier nach Wolstein als Poln. Prediger. 6. Daniel Merbigius, vorher zu Berenbusch. †. 1659. 7. M. Joh. Jordan, ein Breslauer, v. 1659. ward aber aus mir unbekannten Ursachen 1660. erlassen. 8. Fabian Arnold, ein Lißner, v. 1660. lebte nur ein viertel Jahr im Amte, und †. e. a. 9. Matthias Reichenow, aus der Marck, blieb nicht länger als 8. Tage, und zog wieder ab. 10. Laur. Vogt, geb. 1634. zu Thorn; v. 1661. †. 1694. den 8. Aug. 11. Joh. Hackstock, ein Ungar, anfänglich Cantor alhier; so denn seines Vorfahren Substitut und endlich wircklicher Pfarr. A. 1700. zog er zwar von hier nach Waschke, doch nach 4. Jahren verwechselte er jene Stelle mit dieser, und †. 1706. den 14. Jun. Zur Schweden Zeit hat er an Weyhnachten in Posen geprediget. 12. Joh. Held, ein Thorner, v. 1694. Nach einigen Jahren zog er nach Preussen, und

und ist zuletzt in Gurschke bey Thorn 1716. gestorben. 13. M. Sam. Giering, Ruth. Sil. v. 1700. im Jan. Allein 1704. wechselte er mit Herr Hackstocken und zog nach Waschke. 14. Joh. Lehmann, Sold. Bor. v. 1701. die Liebe zum Vaterlande machte, daß er sich von hier wieder dorthin ziehen lies. 15. Alexander Grasse ein Grünberger, v. 1704. aus Kopnitz. †. 1709. an der Pest. 16. Joh. Andr. Rühel, war schon unter den Brandenb. Völkern Feld-Prediger, auch Pfarr zu Ehrenberg in Pommern gewesen, als er hiesigen Beruf 1706. annahm: †. aber an der Pest 1709. den 23. Jul. 17. Thomas Lincke, aus Marienburg in Preussen, v. 1709. im Oct. Da er aber 1710. das Diaconat in Praustadt übernahm, muste er hier alle auf ihn gewandte Unkosten wieder erstatten. 18. Benjamin Supke, ein Bojanower und Rector zu Schmigel, v. 1710. †. e. a. nebst Frau und Kind. 19. Augustin Schmidt, aus der Comterey Lago gebürtig, v. 1710. im Mon. August, währender zweyten Pest. †. 1737. den 1. Dec. 20. Johann Mich. Klemm. Die Poßner hatten ihn als Sächsischen Feld-Prediger kennen lernen, daher holten sie ihn 1738. aus Sachsen. Mit dem abgesetzten Cantor alhier, M. Ernst Schleßken bekam er anfänglich grosse Verdrüßlichkeiten: denn dieser wäre gerne Pfarr worden, und hatte sich vor seinem Anzuge hierher in Dantzig ordiniren lassen. Weil es ihm nun nicht nach seinem Sinne gieng, so schrieb er indessen Errores Klemmianos, die sich bis auf 10. erstrecken und ein Gemüthe voller Rache und Bosheit entdecken. Doch durch Vorsichtigkeit der Kirchen-Vorsteher und vermittelst der Herrschaft ward die Sache so

so geschlichtet, daß man die Errores in die Hände bekam, ehe sie ans Consistorium gelangten, und der M. Schleßke wurde weiter fortgeschaft.

XIX. Unruhstadt, hat die Kirche auf dem Herrschaftlichen Hofe in Karge, welche vormals auf dem noch jetzt vorhandnem polnischen Kirch-Hofe des Dorfes Karge soll gestanden haben. Sie ist noch die eintzige Ev. Kirche in Groß-Polen, darinn polnisch geprediget wird, und hat sowohl deswegen, als andrer Zufälle wegen ungemein viel Anfechtungen erlitten; sonderlich von 1720. bis 1727. da endlich die Sache durch eine Tribunalische Commißion, nach grossem Aufwande, glücklich geendiget worden. Ich will doch die Worte des Decreti, welches 1727. im Poßn. Grod ablatirt ist, alhier beyfügen: : : : Sufficienter deductum est, Fanum Luteranorum ac Pseudoministros antiquis temporibus, ante Constitutiones Regni de non erigendis Fanis in futurum Dissidentium in Religione Romano-Catholica sancitas, extasse, devotionesque suas sine quovis impedimento expedivisse; idcirco ratione demolitionis Fani Luterani in Bonis præfati Oppidi Kargowa incompetenter præfatos Perillustrem & Generosos Duninii Fratres germanos agere adinvenit, & citatum Magnificum. Unrug, Dapiferum Vschovensem ab Impetitione causæ præsentis liberum facit & pronunciat temporibus perpetuis! Von den ersten Ev. Predigern hat man keine zuverläßige Nachricht; ausser, daß einer soll Ursinus geheissen haben, dessen Andencken noch in Züllichow aufbehalten worden. Folgende aber stehen in richtiger Ordnung: Mart. Pusch, vorher Rector zu Meseritz, †.1686. als Emeritus. Christoph Arnold, v.1684. predigte

predigte deutsch und polnisch. Siehe das III. St. von den Sen. Gen. n.13. Von ihm stammen die Pfarr u. Schul-Gebäude an der Stadt neben dem deutschen Kirch-Hofe her: wiewohl er selbst darinnen nie gewohnt, sondern noch in dem alten Pfarr-Hause am Marckte 1727. gestorben ist. Samuel Ludewig Wilke, geb. zu Schwibus 1698. den 8. May; des sel. Arnolds naher Vetter von der Mutter, und ein Erbe von dessen Bibliothec: bekam 1727. als Con-Rector in Züllche den Beruf hierher wegen Kenntniß der Poln. Sprache. Lebte aber nur bis 1734. da er den 11. May zu Görlitz bey seinen Schwieger-Eltern an der Cur einer hæmorrhoidal-Fistel frühzeitig verschied. Mit ihm ward zu einer Zeit als Mittags- u. deutscher Prediger, wie auch Rector der Schule, berufen Christian Siegmund Thomas, ein Schlesier aus Haynau, welcher 1730. nach Brötz kam. Dessen Stelle wurde e. a. durch Samuel Gottlieb Goldmann, Sagan. Sil. besetzt, der 1748. den 2. Oct. als Pastor verstorben. Christian Goltz erlangte das Poln. Prediger-Amt 1734. im Dec. Er war ein Canstädter aus Schlesien, und kam auch 1746. wieder nach Schlesien an die Kirche zu Postelwitz und Melotschitz im Oelßnischen. Ihm succedirte 1747. Gottfried Nickisch, ein Fraustädter, und weil er noch in eben dem Jahre den Beruf nach Wolstein annahm, so hatte er in hiesigem Amte zum Nachfolger Jacob Koppen, welcher 1721. den 10. Jul. zu Thorn gebohren, und im October hierher berufen worden. Nachdem er aber das ordentliche Pastorat erhalten, bekam er 1748. an Johann Christian Krumbholtzen, gebohren den 5. Sept. 1720. zu Weida im Vogtlande,

lande, einen Collegen, der zugleich auch Polnisch predigte.

XX. Wolstein, hat die Kirche ausser der Stadt, nahe am Thore; sie ist von guter Beschaffenheit, mit einem Thurme und Glocken. In den alten Zeiten sind ordentlich zwey Geistliche dabey gewesen, nemlich ein deutscher und ein poln. Prediger. Doch seit 1656. da sie sich des Krieges wegen geflüchtet hatten, darf nun nicht mehr als einer seyn. Mir sind von ihnen folgende bekannt: 1. M. Joh. Strauß, hatte vorher an der Kirche zu Looß im Grünbergischen gestanden: als hiesiger Pfarr aber hat er 1642. zu Lissa, eine Leichen-Predigt in 4to drucken lassen, unter der Aufschrift: Aller gläubigen Christen hertzl. Wunsch und sehnliches Verlangen, über Ps. 42. v. 2. 3. Ob inzwischen die Nachricht, welche in einem alten Gebeth-Buche eines Bürgers zu Wolstein gefunden worden: Heute den 28. Oct. (das Jahr ist nicht gemeldet) ist unser lieber Herr Pfarr M. Joh. Strauß, welcher in die 24. Jahr hier gewesen, selig gestorben: gegründet sey, kan ich nicht sagen. 2. Nicolaus Dubelius, poln. Prediger. †. 1653. 3. Sam. Capricornus, hat 1645. den Fraust. Convent unterschrieben, soll auch die jetzige Kirche nach der Erbauung eingeweyhet haben. †. 1652. 4. Joh. Thyræus, kam aus Schwersentz als poln. Prediger hierher, und da er 1656. theils der kriegerischen Verfolgung, theils der zerstreuten Gemeine wegen, nach Beuthen in Schlesien geflüchtet, ist er daselbst verstorben. 5. Matthäus Weber, ergrif zwar 1656. ebenfals das Exilium; doch kam er in beruhigter Zeit wieder, und verwaltete das Amt alleine bis an seinen Tod 1670. 6. Tobias Büttner, wurde in bemeldtem

tem Jahre aus Poln. Freystadt geholt, und †. 1679. æt. 41. 7. Samuel Wuttke, ein Fraustädter, kam von hier nach Griesel bey Crossen. 8. Gottfr. Unger, v. 1684. aus Rackwitz, ein Vater des grossen Philologi Christian Gottlieb Ungers. †. 1704. 9. M. Sam. Unger, des vorigen Sohn, folgte dem Vater 1705. †. 1709. an der Pest. 10. Joh. Heinr. Richter, wurde aus Kopnitz berufen, und zog nach 19. Wochen schon wieder weg nach Smigel. 11. Gottfr. Reichel, ein Zaborower, v. 1710. machte aber vielerley bedenckliche Ausschweiffungen, daß er 1718. muste abgesetzet werden. 12. Christoph von Geißler, war Rector zu Birnbaum, als er in gedachtem Jahre den Beruf hierher empfieng. Sein Geschlecht führt er von einer alten Adlichen Familie her, und war zu Sonnenburg in der Marck den 17. Mertz 1691. gebohren. †. nach vielen erlittnen Bedrückungen 1747. d. 6. Sept. 13. Gottfr. Nickisch, geb. zu Fraustadt 1721. den 9. Mertz. v. aus Karge 1747. woselbst er Poln. Prediger und Rector gewesen.

XXI. Zaborowa, nahe an Lissa, die erste Fundation des Städtgens und des Ev. Gottesdienstes darinn schreibt sich von Alberto Gaiewski, die Bestätigung aber vom Grafen Boguslao Lesczynski her. 1. Johann Reiner, Gura-Sil. kam, als exul von Gleinig im Gurauischen, an diese Gemeine, und verrichtete anfänglich den Gottesdienst in einem bürgerlichen Hause, bis die Kirche erbauet war. An Herrn Jerem. Gerlach, gewesenen Pfarrn zu Katschke in Schlesien, bekam er 1656. auf einige Zeit einen adjunctum: doch der damalige Krieg trieb diesen bald wieder nach Schlesien, indem er seinen Aufenthalt in Nieder-Tschirna nahm.

 †. 1664.

†. 1664. im Jan. 2. M. Elias Dominici, ebenfals ein Gurauer, der vorher sowohl zu Smigel, als hernach in Liss. Rector gewesen. v. 1664. Weil er aber 1678. mit der Gemeine in einige Verdrüßlichkeiten verfiel, und er deswegen seine Vocation an dieselbe zurück gab, so wurde in eben dem Jahre 3. M. Heinrich Hillebrand, aus dem benachbarten Reysen gebürtig, an seine Stelle berufen. Doch, als im folgenden Jahre auf Herrschaftl. Befehl jenem die Vocation wieder muste eingehändiget werden, so behielt Dominici das Pastorat, und der neue Prediger bekam den Titul Ecclesiastes, bis er 1684. den Beruf nach Meseritz erhielt. Solchergestalt blieb jener wiederum alleine Pfarr, und †. 1687. 4. Christian Stobäus, gewesener Ecclesiastes zu Bojanowa, der bisher einige Zeit ohne Amt gelebt, empfieng die v. 1687. Bey zunehmendem Alter und Schwachheit resignirte er endlich 1708. †. 1711. den 6. Mertz æt. 80. min. 55. 5. Joh. Christoph Jacobi, ein hiesiges Stadt-Kind, v. 1708. hat in Pest u. Krieg treulich ausgehalten; legte aber auch 1739. aus eignem Triebe das Amt nieder, und bekam e. a. an 6. Joh. Gottfr. John, einem Jaurer aus Schlesien, geb. 1706. den 15. Febr. den benöthigten Substituten; welcher 1742. im Apr. ans neue Beth-Hauß zu Kerschdorf in Schlesien kam. Ihm folgte e. a. 7. Samuel Friedr. Günther, des sel. Sen. u. Past. zu Lissa Sam. Günthers, ältester Sohn, geb. 1714. den 14. Febr. der seit 1737. Rector an der Lißnischen Schule, und auf der Universität Jena ein Mitglied der deutschen Gesellschaft gewesen.

XXII. Zduny, an der Schlesischen Grentze gegen die freye Standes-Herrschaft Militsch, gehöret zu den Gräflich Sulkowskischen Gütern, und macht mit der ältern Stadt Siniutowa, oder Schönutowe, gleichsam nur eine Stadt aus. Die hiesige Kirche führt den Nahmen des Kastens Noah, und hat ihre Privilegia von dem damaligen Erbherrn Petro Lachowiec Sieniuta; welche jedoch seither manchem Eingrif und Verringerung von den Herrn Ertz-Bischöfen in Gniesen unterworfen gewesen.

a.) Pastores. 1. Florian Böhme, ein Exulante aus der Schlesischen Nachbarschaft, hat nicht allein mit Herrschaftlicher Erlaubniß angefangen, denen damals emigrirenden Ev. Schlesiern alhier in einem Privat-Hause zu predigen; sondern die Kirche selbst ist auch von ihm 1637. am Feste Sim. und Judä eingewey het worden. Er zog 1640. nach Jutroschin. 2. M. Christian Hyller, ein Sohn Mart. Hyllers, damals Past. zu Reichenbach in Schlesien, geb. daselbst 1617. den 26. Jul. v. 1640. da er am II. Adv. Sonnt. seine Anzugs-Predigt hielt. Arbeit und Gefahr, indem er wegen beständiger Kriegs-Unruhen beynahe 7. Jahr als im Exilio leben müssen, hatten ihn so mürbe gemacht, daß er nach einer grossen Entkräftung und langen Niederlage A. 1669. den 4. Mertz seinen Geist aufgab. Conf. oben das III. St. von den Sen. Gener. n. IX. 3. Daniel Korn, geb. 1639. zu Breslau, war auch daselbst Mittags-Prediger zu S. Hieron. als er 1668. zum Substituto seines Vorgängers hierher berufen wurde. Man hat von ihm viele Leichen-Predigten im Drucke, die er Zeit seines hiesigen Amtes gehalten. Das unglückliche Schicksal der niedergerißnen und erst 1642. neu-erbauten Ev. Kirche in Schönutowe und die ihm vom Tribunal gedrohete

hete Lebens-Gefahr mochte ihn wohl bewegen, daß er 1672. den Beruf nach Zedlitz in Schlesien annahm. †. als Pastor in Raudten 1693. Nach ihm versorgte inzwischen der letztgewesene Pfarr in gemeldtem Schönutowe, Abrah. Jäschke, die hiesige Kirche eine Zeitlang, bis 4. M. Peter Schröer, ebenfals ein Breslauer, geb. 1645. den 6. Dec. und gewesener Pfarr zu Ulbersdorf bey Fraustadt, A. 1673. berufen wurde. Wegen Anwachs der Gemeine, wurde zu seiner Zeit der erste Diaconus gesetzt; auch 1693. bey erfolgten Consens des Herrn Ertz-Bischofs u. Cardinals Mich. Radziejowski eine merckliche Erneurung der Kirche vorgenommen. †. 1704. den 14. Febr. 5. George Hancke, geb. 1650. den 16. Sept. zu Militsch, rückte vom Diaconat zum Past. 1704. †. zur Zeit der Pest 1710. den 26. Jul. 6. Engelhard Guhr, war ebenfals Diac. gewesen, und kam 1714. nach Rawitz. 7. Joh. Casp. Eberti, ein Schlesier aus Neukirch bey Goldberg gebürtig; 1676 den 6. Febr. war anfänglich an hiesiger Schule Con-Rector, darauf Pfarr in Koblin, und denn Diac. alhier gewesen: Trat das Pastorat 1714. an. Es sind von ihm unterschiedliche Schriften ans Licht getreten, z. E. Peplum bonorum ingeniorum Goldbergensium 1704. 8vo. Leorinum eruditum 1714. 4to. Cervimontium Literatum. Cont. I. 1726. 8vo. Cabinet des gelehrten Frauenzimmers 1706. 8vo. Schlesiens Hoch- u. Wohlgelehrtes Frauenzimmer 1727. 8vo. Er soll auch der wahre Autor von den Stricturis fidelibus ad Histor. Jablonsk. Consens. Sendom. seyn. Welches zur Rettung der Ehre des berühmten Hamb. Past. Erdm. Neumeisters billig zu bemercken

cken finde; als welcher wegen besorgten Druckes derselben sehr viel leyden müssen: da er doch von dem Verfertiger nichts gewust. Wiewohl man auch den seligverstorbnen Joh. Christoph Rost, Past. Kobl. vor den Verfertiger dieses Buches hält.

b.) Diaconi, oder, nach jetziger Red-Art, Pastores Secundarii. 1. Georg Hancke, v. 1686. ward Pastor. 2. M. Sam. Seeliger, ein Breslauer und Lector zu S. Elis. daselbst, v. 1704. kam 1707. nach Paßkerwitz ins Oelßn. Fürstenth. †. als Pastor zu Militsch 1731. am grünen Donnerstage. 3. Engelhard Guhr, von Fenstenberg aus Schlesien gebürtig, v. 1707. ward Past. 4. Joh. Casp. Eberti, v. 1710. aus Kobelin, gelangte gleichfals zum Pastor. 5. M. Christian Jerem. Hancke, ein Sohn des ersten hiesigen Diaconi, geb. 1688. den 21. Jan. v. 1714. und bekam dabey zuerst den Nahmen eines Past. Secundarii. †. 1731. den 13. Oct. in martyrio conjugali. 6. Joh. Lauterbach, geb. zu Fraustadt 1693. den 17. Jun. wurde daselbst auch 1716. Con-Rector, und 1719. Rector. Aber 1731. erhielt er hiesigen Beruf, und that am 24. Sonntag p. Tr. seine Anzugs-Predigt.

B.) Evangel. Lutherische Kirchen mit ihren vorigen und jetzigen Lehrern, in Dörfern.

I. Appelwerder, in der Waleckischen Starostey, gehört einem Herrn von Goltz; welche Familie auch die hiesige Kirche 1586. erbauet hat. Sie wird als ein Filial von Lieben, durch dasigen Prediger besorgt.

II. Ascherbude, im Filehnschen ein Filial von Grünvier, worinn alle Sonntage geprediget wird.

III. Bauchwitz, poln. Bukowiec, im Meseritzschen gehört zweyen Brüdern von Unruh, Ev. Rel. Prediger sind hier gewesen: 1. Christoph Brinnius, lebte 1610. 2. David Sauer. 3. Zach. Kretschmer. 4. Mart. Strübner, Læbav. Lus. war erstlich Rector in Meseritz, sodenn Pfarr alhier, und bekam letztens auch die Kirche in Lagowitz als ein Filial mit zu besorgen. 5. David Rosenberg, geb. 1632. v. 1662. †. 1692. den 5. Oct. 6. Joh. Geor. Rosenberg, des vorigen Sohn, v. 1692. †. 1718. 7. Gottlieb Kratz, geb. 1684. zu Goltz in der Marck, wurde als des vorigen Schwieger-Sohn 1710. Pfarr zu Lagowitz, und 1718. alhier, doch mit Verlust von jener Kirche, die zum Cath. Gottesdienst eingezogen worden. †. 1738. den 5. May plötzlich an einem Schlagflusse. 8. George Gottlieb Kratz, des vorigen Sohn, geb. 1713. den 13. Oct. wurde des Vaters Nachfolger im Amte 1738.

IV. Blumwart, im Kronischen, ein Filial von Hinrichsdorf.

V. Brausendorf, gehört dem Herrn Boguslaw Dziembowski, Ev. Rel. und hat das Beth-Hauß auf dem Adlichen Hofe; woran ehedem besondre Prediger gewesen, z. E. Brinnius, Sam. Crusius, Vater und Sohn; ist aber nun seit 1712. mit der Kirche in Krantz vereiniget.

VI. Brotzen, im Kronischen, stehet unter Goltzischer Herrschaft. Von den Predigern kan ich folgende nahmhaft machen. : : Birckholtz. Matthias Wilde. : : Ramelow. Daniel Raddatz. Andreas Crisenius. George Schwertzlaf, der 1749. seinen Sohn zum Substituten bekommen.

VII. Damlang, ebenfals ein Goltzisch Gut im Kronischen und ein Filial von Keßburg.

VIII. Dobersmühl, gehört als ein Filial zu Klausdorf im Kronischen.

IX. Dribitz, hat die Herrn von Nostitz und Bojanowski, Ev. Rel. zu Patronen. Die Kirche, welche seit etlichen Jahren schön renoviret worden, stehet der Geistlichen jurisdiction nach unterm Breslauischen Bischofthum. Von ihren Lehrern kan ich folgende anführen. 1. Micheas Meißner, war Con-Rect. zu Fraustadt, als er ohngefehr ums Jahr 1600. hierher berufen ward. Er soll endlich nach Freystadt in Schlesien kommen seyn. 2. M. Michael Eder, vorher Collega an der Ev. Stadt-Schule zu Glogau, die Fraustädter beruften ihn 1631. zu sich. 3. Elias Feuereisen, wohnte 1645. dem Fraust. Convente bey. 4. Casp. Baumann, lebte hier 1647. 5. M. David Grottke, v. 1652. 6. Abrah. Klesel, kam 1674. aus Zedlitz bey Steinau hierher, und 1680. ward er an der Gnaden-Kirche vor Jauer Pastor Primar. 7. Theodor Cunradi, ein Züllichower, v. 1680. †. 1706. 8. Tobias Böckelmann, geb. zu Smigel 1680. den 11. Jul. erhielt den Beruf bald nach seiner Zurückkunft von Wittenberg 1706. im May. Zog aber 1716. als Diac. nach Fraustadt. In eben dem Jahre folgte ihm hier 9. Daniel Gottlieb Seidel, ein Lißner. Bey entstandnen hartnäckigten Verdrüßlichkeiten zwischen ihm und einem seiner Patrone, dem Herrn W. E. Bojanowski, damaligem Starosten von Gniesen, muste er sich zur Verwechselung dieser Stelle mit der zu Schlemsdorf A. 1722. bequemen. 10. Tobias Friedr. Faust, geb. 1686. den 24. Dec. zu Waschke, kam in be-

meldtem Jahre aus Schlemsdorf hierher; da er aber 1737. in eine grosse Schwachheit der Leibes- und Gemüths-Kräfte verfiel, ward er 1738. pro emerito erklärt, und †. 1739. den 19. Febr. 11. Joh. Gottfried Pietsch, aus Glauche bey Zülliche gebürtig, ließ sich 1738. zu Wolau ordiniren, weil die Kirchen zu Lißa u. Fraustadt, wegen des am letztern Orte von einem Zollnischen Studenten verübten Jesuiter-Mordes, verspert waren, und zog 1742. nach Schlichtingsheim. 12. Sam. Henoch Friedr. Neubauer, v. 1742.

X. Eichberg, ein Gräflich Sapiehisch Gut im Filehnschen, hat noch drey besondre Filial-Kirchen mit sich vereiniget, worinn alle Sonntage geprediget wird. Ich kan aber von den Predigern derselben nur nachstehende nahmhaft machen. Erdmann Michelmann, ist 42. Jahr hier gewesen. Mart. Rotke, starb nach 18. Jahren. Theophilus Bracht, aus Berenwalde in der Neu-Marck gebürtig, v. 1730. †. 1738. Paul Gottlieb Licht, wurde 1715. zu Lago gebohren, und in gemeldtem 1738. Jahre zu dieser Kirche berufen.

XI. Freschin, hat ein Filial zu Filehn gehörig.

XII. Gramsdorf, poln. Bukowiec, hat seinen deutschen Nahmen vom ersten Anbauer des Dorfs erhalten; ist sonst ein Königl. Gut und liegt in der Rogosischen Starostey. Seitdem die Kirche A. 1742. abgebrannt ist, muß der Gottesdienst jetzt in einem Privat-Hause und engem Behältnisse verrichtet werden. Es fehlet mir an einem richtigen Verzeichnisse der hiesigen Prediger: daher werde nur dreye derselben nahmhaft machen: es sind diese: Thomas Schultz; Mart. Pilatzky, v. 1723. †. 1749. Ihm folgte e. a. Samuel Gottlieb Benicke, ein Landsberger aus der Neu-Marck.

XIII.

XIII. Grochow, hinter Meseritz an der Brandenb. Grentze, gehört einem Herrn von Unruh, Ev. Rel. die hiesige Kirche ist mehrentheils mit der zu Scharmeisel vereinigt gewesen, so, daß beyde zusammen einen Pfarrn gehabt; ich werde dieselben deswegen auch unten bey Scharmeisel anführen: jetzt aber lebt hier ein eigner Prediger, nemlich Isaac Christian Nicäus, aus Crossen gebürtig, welcher 1705. berufen worden, und nunmehr der älteste im Amte unter allen noch lebenden Ev. Lehrern in Polen ist.

XIV. Groß-Drensen, stehet unter Sapiehischer Herrschaft und hat zwey Filiale neben sich. Der jetzige Prediger alhier heist Ephraim Pauli, welcher zu Kaließ gebohren und daselbst auch Diaconus gewesen ist. Er succedirte 1741. dem abgesetzten Eccard Boguslaw Müller.

XV. Grünvier, gleichfals ein Gräflich Sapiehisch Gut, eine Meile von Filehn, und stehet mit noch zwey andern Kirchen verbunden. Ausserdem Matthias Gibertus, sind mir nur noch zweye von hiesigen Predigern bekannt; nemlich, Georg Christoph Kupke, aus Siltzdorf in Pommern gebürtig, der A. 1726. berufen und 1741. zu Ende des Jahres seines Amtes entlassen worden: und Joachim Christoph Hacke, geb. 1712. zu Schifelbein in der Neu-Marck, kam 1742. im Febr. an diese Stelle.

XVI. Grunow, ohngefehr eine Meile von Friedland; hat 1740. durch des Herrn Primas Durchl. viel Drangsal mit Inhibitionen und Citationen erlitten: doch ist das exercitium Rel. noch gerettet worden. Der jetzige Prediger alhier heist Melchior Lachmann; sein Vorfahr aber war Augustin Krüger.

XVII.

XVII. Hammer, wird als ein Filial von Eichberg durch dasigen Pfarrn besorgt.

XVIII. Hahnsfelde, im Kronischen, ein Filial zu Lazig gehörig.

XIX. Hannsfeld, im Filehnschen, ist ein Filial von Groß-Drensen.

XX. Henckendorf, ein Filial von der Kirche in Poln. Friedland.

XXI. Hinrichsdorf, liegt im Kronischen District, und hat noch zwey Filiale mit sich vereiniget. Johann Friedr. Kalisch, aus Klein-Berlingen in der Marck gebürtig, succedirte hier 1734. seinem Vorfahr Friedrich Scheflern.

XXII. Hofstädt, ein Goltzisch Gut, ist ein Filial von Keßburg.

XXIII. Hohenstein, hat ein Filial zur Kirche in Lieben gehörig.

XXIV. Janckendorf, poln. Sokolowa, liegt in der Starostey Rogozno, drey Meilen hinter Skok, und hat etliche Filiale, wo der demolirten Kirchen wegen, der Gottesdienst in Privat-Häusern muß gehalten werden. Die mir bewusten Prediger sind diese: 1. Jac. Wilde, lebte 1635. 2. Mich. Schultz. 3. Jacob Schultz. 4. Johann Saßke, kam von hier nach Preussen. 5. M. Joh. Friedr. Müller, war Schwedischer Feld-Prediger gewesen, und deswegen bey den Polen so verhaßt, daß sie ihn als hiesigen Pfarrn auf dem Wege nach Posen erschossen. 6. Joh. Straube, bekam endlich eine anderweitige Beförderung ins Brandenb. bey Franckfurth. 7. Joh. Bolte, starb 1741. im 78. Jahre seines Alters. 8. Joh. Daniel Bolte, des vorigen Sohn, und einige Zeit gewesener Substitut, starb bald nach dem Vater e. a. æt. 28. 9. Carl Ehrenreich Thieme, geb. 1711. den 11. Nov. zu Wutenow in der Neu-Marck, war Rector der Schule zu Preuß. Friedland und empfieng 1741. im Nov. den Beruf hierher. Die ordentliche Kirche liegt noch seit 1719. demolirt.

XXV. Kaminchen, hiesige Kirche ist von der zu Sorge ein Filial.

XXVI. Keßburg, im Kronischen, gehört einem Herrn von Goltz, Ev. Rel. und hat noch zwey Kirchen mit sich vereiniget. Der jetzige Prediger, ein Nachfolger des 1748. verstorbnen Joh. Friedr. Schefless, heist Andreas Hanisch, geb. 1726. zu Kotten im Filehnischen, empfieng im Mon. Jan. des 1750. Jahres den Beruf.

XXVII. Klastawe, poln. Chlastawa, ohnweit der Stadt Benschen, hinter Bombst, gehört dem Grafen Alexander Bronnikowski, Ev. Rel. Die hiesigen Prediger sind: 1. Joh. Mauritius, geb. den 22. Jul. 1606. zu Topper im Croßnischen, v. 1632. In denen kriegerischen Zeiten wurde seine Wohnung in die Asche gelegt, und damit kam er um alle das Seinige. Er wandte sich deswegen nach Grünberg in Sicherheit, und wurde 1646. an die Kirche zu Neu-Tempel in der Marck berufen, woselbst er auch 1695. im 53. Jahre seines Eheſt. gestorben. 2. Joh. Gerasius, soll nach Bruchmanns Erzehlung in seiner Züll. Chronic. p. 48. aus Mose seyn hierher gekommen. 3. Mich. Schönknecht, Crosn. Sil. wenn er eigentlich berufen worden, und wie es zugegangen, daß er sich 1644. und in folgenden Jahren bis an seinen Tod beständig Diaconum Svebuſ. und Paſt. Claſtaw. geschrieben, weiß ich

ich nicht zu berichten. Soviel ist richtig und sattsam erweißlich, daß er an beyden Orten in den angeführten Jahren würcklich im Amte gestanden. †. 1649. im Apr. 4. Andr. Reinhard, ward noch in bemeldtem Jahre berufen; da er aber des Krieges wegen vielmal flüchten müssen, gereichte es ihm zum Troste, das ihn die Meseritzer 1658. an ihre Kirche holten. 5. Christoph Albinus, Freyst. Sil. erhielt, nach aufgegebnem Amte zu Bombst, A. 1660. den Beruf hierher; und war der Gottesdienst inzwischen sehr unordentlich, bald durch benachbarte Pfarrn, bald durch Studiosos, bald auch gar nicht, bestellet worden. Er brachte aber alles wieder in gehörige Ordnung, und †. 1686. den 29. Apr. 6. George Hollstein, ein Züllichower, v. 1686. Blieb bis 1698. da er in die Vater-Stadt als P. und Insp. berufen wurde. 7. Ihm folgte c. a. Adam Deutschmann, ein Fraustädter und bisheriger Diaconus zu Schwerin: zog aber 1705. nach Schlichtingsheim. 8. M. Christoph Buchwald, geb. in der Skamper Neu-Mühle bey Schwibus, 1678. den 30. Jan. und empfieng 1705. den Beruf hierher vom Herrn Nisitschek von Wisbykow. †. plötzlich in Züllichow den 16. Aug. 1747. 9. Joh. Gottfr. Wirth, geb. zu Lissa 1716. war Con-Rect. in Bojanowa, als er an diese Kirche 1747. im Monat Nov. vociret wurde.

XXVIII. Klausdorf, im Kronischen, gehört nebst andern Gütern S. Excell. dem Herrn Grafen Heinr. von der Goltz, Starosta Walecki, Ev. Rel. welcher theils der Starostey, theils der Neu-Goltzer Kirche wegen, seit etlichen Jahren her, ungemein harte und kostbare vexas erlitten. So viel mir wissend, sind folgende

gende Prediger hier gewesen. 1. Christian Walther, aus Stargard, hat 33. Jahr dem Amte vorgestanden. 2. Gottlieb Werner, ein Thüringer. 3. Mart. Goldfisch, lebte 1675. und hat 36. Jahr hiesiges Amt geführet. 4. Mich. Guse, starb nach 16. Jahren. 5. Sam. Küster, v. 1717.

XXIX. Klein-Drensen, ein Filial von Groß-Drensen; dessen neugebaute Kirche stehet versiegelt, um der gedroheten Demolition zu entgehen; und wird der Gottesdienst in einem Privat-Hause gehalten.

XXX. Klein-Hauland, im Filehnschen, ist ein Filial von Kotten.

XXXI. Kotten, bey Filehne, gehöret auch unter die Sapiehische Herrschaft, und hat etliche Filiale. Der jetzige Pfarr, Balth. Joachim Wolf, ist zu Kaltzig bey Friedberg A. 1719. gebohren, und 1746. im May dem Herrn Christoph Hanisch, Wroncov. Pol. welcher seit 1714. alhier gewesen, bey dessen Abzuge nach Filehne, gefolget.

XXXII. Krantz, poln. Krensko, hat den Herrn Zbygn. Dziembowsky, Ev. Rel. zur Herrschaft und eine gute gemauerte Kirche; die aber von mehr als 30. Jahren her, sehr grossen Anfechtungen und harten Processen unterworfen gewesen. Ihre Prediger folgen so auf einander: 1. Jac. Commendorf. Von ihm sind noch Phil. Melancht. Loci vorhanden, die er im 16. Seculo seinem damaligen Patrono geschenckt, wie dessen eigne Handschrift bezeuget. 2. David Weißkopf. 3. Mich. Andreä, kam an seines Vatern Stelle nach Padligar im Züllichschen. 4. Christoph Albinus, oder, Weiß, ein Freystädter aus Schlesien, von dem Rothe in seinen Monostich. artig

artig schreibet: Candidus, aut Sophus es? Vivendo jungis utrumque: Dicere revera Candidus, atque Sophus! Er ließ sich gefallen, 1652. nach Bombst zu ziehen. 5. David Hirsekorn †. 1687. 6. Joh. Fendler, von Krügersdorf in der Marck gebürtig, v. 1688. Nach ausgestandnen mancherley und gefährlichen Bedrückungen †. 1724. 7. Paul Christoph Fendler, des vorigen Sohn, geb. 1691. folgte dem Vater im Jul. des 1724. Jahres.

XXXIII. Kurtzig, eine Meile von Meseritz, dessen Besitzerin jetzo ist eine verw. Fr. Bronnikowska, geb. von Prittwitz, Ev. Rel. die hiesige Kirche ist mit der von Pießke nunmehr vereiniget; hat aber ehedem theils eigne Prediger, theils gemeinschaftlich mit Weissensee gehabt. Unter den vorigen Lehrern alhier befinden sich: Simon Okoßzky, lebte 1609. Daniel Titius. Gideon Bretag, ein Grünberger, kam schon bejahrt nach Meseritz 1681.

XXXIV. Langhof, ein Filial von Lazig im Kronischen.

XXXV. Lazig. In Ansehung hiesiger Prediger kan ich nur die letzten beyde anführen; daß nemlich der verstorbne M. Heinr. Garbrecht, welcher 1694. berufen worden, anjetzt = = Mindlern zum Nachfolger hat.

XXXVI. Ludwigsdorf, im Filehnschen, ein Filial von Kotten.

XXXVII. Lieben, ein Goltzisch Gut im Kronischen, dessen Kirche von einem Herrn von Goltz, Ev. Rel. A. 1575. erbauet worden, hat nachstehende Prediger gehabt: 1. Joach. Thomas †. 1649. Gabriel Niedertheim †. 1649. 3. Matthäus Werbitz †. 1687. 4. Friedr. Hering †. 1724. 5. David Kiepke v. 1726.

XXXVIII.

XXXVIII. Lukatsch, die Kirche ist ein Filial von Eichberg.

XXXIX. Machlin, im Kronischen, und ein Filial von Brotzen.

XL. Marienfeld, wird vom Pfarrn in Grunow besorgt.

XLI. Merckowitz, hat lauter Ev. Luth. Inwohner, aber eigentlich keine Kirche mehr; sintemal sie verwüstet liegt. Der Gottesdienst wird in der sogenannten Schule nur vierteljährig mit Communion verrichtet. Vorhin hatten sie den Pfarrn aus Janckendorf zu ihrem Seel-Sorger; jetzt bedienen sie sich seit 1741. des Amts des Pastoris von Revier.

XLII. Mlodczyn, hat mit dem vorigen gleiche Beschaffenheit, indem die Kirche 1719. ruiniret worden. Der Janckendorfer Prediger kommt nur alle Vierteljahre her, daß er ihnen in der Schule prediget und das Heil. Abendmahl austheilen darf.

XLIII. Meßkow, wird als ein Filial von Janckendorf, ebenfals wie die vorher benannten besorgt.

XLIV. Neu-Goltz, im Kronischen, stehet mit der Kirche zu Klausdorf verbunden, und hat von etlichen Jahren her durch den sogenannten Nuncium Christi, unter Protection des Herrn Primas Szembek, viele Drangsale und theure Processe vorm Tribunal zu Peterkau erdulten müssen.

XLV. Neuteiche, am Flusse Trage, gegen Driesen, hat ein Filial zur Kirche in Sorge gehörig.

XLVI. Ober-Giertzig, bey Meseritz, hat einen Herrn von Seidlitz, Ev. Rel. zum Patron. Die Kirche ist jetzt mit der von Weissensee vereiniget, daß sie zusammen einen Pfarrn haben: vormals aber stand sie mit

H der

der zu Pießke in Gemeinschaft; doch hat sie bisweilen auch eigne Prediger gehabt. Dergleichen sind M. Christoph Nicolai lebte 1593. Paul Knautius, Christian Fessel, Casp. Salomon, wohnte 1645. dem Convent in Fraustadt bey: Gabr. Fischer, Sam. Haber.

XLVII. Ober-Pritschen, nahe an Fraustadt. In des sel. Lauterbachs Fraust. Zion trift man hiervon zulängliche Nachricht an: doch wirds nichts überflüßiges seyn, auch hier die Nahmen der Ev. Lehrer, mit der Fortsetzung, zu lesen. 1. Balth. Walther, v. 1578. 2. Valent. Florian. 3. Adam Crusius, †. 1613. an der Pest. 4. Melch. Teschner, †. 1635. 5. Paul Crapius, †. 1658. 6. Melch. Teschner, †. 1701. 7. Frantz Teschner, wurde des Vaters Substitut 1699. Er war hier 1674. am 5. Oct. geb. und erlebte nicht allein das Unglück, daß zu seiner Zeit das Beth-Hauß abbrannte, sondern auch Krieg und Pest in der Gemeinde und in seinem Hause viel Verwüstung und Trübsal anrichteten. †. 1736. nachdem er, laut seines Aufsatzes, 5277. Predigten gehalten. Sein eintziger Sohn 8. Melch. Matthias Teschner folgte ihm zwar e. a. im Amte, lebte aber nur bis 1738. da er ohne Leibes-Erben starb. 9. Johann Heinr. Matthiä, geb. 1699. in Fraustadt, ward, e. a. aus der Kirche in der Fraust. Neustadt hierher berufen; und das folgende Jahr nach Bojanowa. 10. Benjamin Daniel Herrmann, geb. 1714. den 15. Oct. zu Lissa; v. 1739. Weil durch die in Schlesien aufgerichteten Beth-Häuser unter Preuß. Regierung ein grosser Theil seiner Zuhörer abgieng, nahm er 1745. den Beruf nach Gurau an, und hatte hier 1743. in

8vo

8vo zu Breslau Andächtiger Seelen Sonn- und Festtägliche Ruhe in GOtt, über die ordentlichen Evangelia und Episteln, mit meiner Vorrede drucken lassen. 11. Geor. Ludewig Jancovius, geb. 1700. den 20. Dec. in Züllichau, war bisher Baccalaureus oder Collega in der Fraustädter Schule gewesen, und erhielt die Vocation 1745. im Monat Jul.

XLVIII. Pießke, an der Brandenb. Grentze im Meseritzer District, gehört einem Herrn Obrist-Lieutenant von Unruh, Ev. Rel. Ich habe schon erinnert, daß vormals die Ober-Giertziger Kirche mit der hiesigen vereiniget gewesen; daher gehören die alten dortigen Prediger auch hierher. Nun aber hat der Pießker Geistliche die Kirche in Kurtzig mit zu besorgen; und von der Zeit an sind, ausser Ægidio Piperio, folgende Pfarrn zu mercken: Samuel Xenodochius; dieser hatte seinen Sohn, Augustin Xenodochius, zum Nachfolger, welcher 1731. verstorben. Carl Friedrich Kammann, aus Neu-Thamm in der Marck gebürtig, wurde 1730. des vorigen Substitut und Schwieger-Sohn.

XLIX. Pietrowo, nahe bey Obersitzke, jenseit der Warte, ist auch mit der Kirche daselbst fast beständig vereinigt gewesen. Die fundation hiesiger Kirche schreibt sich vom Herrn Nicol. Lunsky, im Jahre 1613. her. Seitdem haben darinn gelehret 1. = Michelai. 2. Barthol. Ströming, †. an der Pest. 3. Christoph Pirscher, aus Züllchau, wurde ebenfals durch die Pest hingerissen. 4. Heinr. Haynius, lebte 1648. 5. Joh. Meyer, zu dessen Zeit wurde 1672. die Kirche erweitert: er selber aber flüchtete 1674. wegen besorgter Verfolgung, und soll zu Kelzig im Brandenb.

 wieder

wieder unterkommen seyn. 6. Caspar Riedel, vorher Cantor in Schwersentz, †. 1715. 7. Joh. Riedel, des vorigen Sohn, ward 1696. des Vaters Substitut. Bey seinem Amte trieb er zugleich eine starcke praxin medicam. †. 1734. Und nach seinem Tode geschahe die Separation derer bisher vereinigten beyden Kirchen. 8. Peter Gottlob Riedel, folgte zwar dem Vater in hiesigem Predigt-Amte; lebte aber nur bis 1739. Da er im April schon sein Leben endigte. 9. Gottlieb Constantin Schreiber, geb. 1712. zu Züllichau, wo sein Vater Anfangs Con-Rector, und sodenn Diac. gewesen: den Beruf erhielt er in gedachtem 1739. Jahre.

L. Politzig, bey Meseritz, stehet unter einem Herrn von Kalckreuth, Ev. Rel. und hat zwar eine kleine, aber inwendig gar artig gebaute Kirche auf dem Adlichen Hofe, welche viele vexas erlitten. Die Prediger derselben sind: 1. David Arendt. 2. Balth. Fiedler, lebte 1645. 3. Sam. Weitzmann. 4. Adam Buchholtz, war noch 1675. am Leben. 5. David Lange, ein Grünberger aus Schlesien, v. 1688. 6. Jac. Koblantz, von Seehauß in der Marck gebürtig, v. 1702. Kam von hier nach Deutsch-Sager im Croßnischen, wo er 1733. gestorben. 7. Christian Richter, hatte zu Griesel bey Crossen das Licht der Welt erblickt. †. hier 1723. 8. M. Marcus Paul Huhold, ein Quedlinburger, war kurze Zeit vorher Rector in Meseritz worden, als er an diese Kirche berufen wurde. Kam 1739. als Diaconus nach Birnbaum. 9. Christoph Berndt, ein Schweriner, geb. 1714. folgte ihm in bemeldtem Jahre; zog aber 1742. ans neuerlangte Beth-Hauß zu Schmarse, im Schwi-

buſischen. Sein Landsmann und bisheriger Rector zu Schwerin an der Warte 10. Gottfried Zeuschner, geb. 1717. den 17. Jan. erhielt 1742. die erledigte Stelle.

LI. Prittisch, ebenfals im Meseritzer District. Von den schweren Drangsalen bey dem 1738. erlittnen Tribunalischen Processe, ist das meiste schon in den Actis Hist. eccl. V. Bande p. 179. sq. nebst einem Verzeichnisse der Prediger dieses Ortes angeführet: hier wiederhole ich bloß die Nahmen derselben. 1. = = Schwartz, lebte 1571. 2. Valentin = 1590. 3. M. Melchior Händel, 1610. 4. Zach. Brüne. 5. Joachim Romanus, oder Römer 1622. 6. Mart. Streumann, 1659. 7. Tobias Fruntzke, 1665. 8. Christoph Grützmacher, 1680. 9. Christoph Grützmacher, des vorigen Sohn, v. 1719. †. 1726. 10. M. Andreas Hofmann, ein Smigler, v. 1726.

LII. Proßeckel, im Filehnischen, hat ein Filial zu Eichberg gehörig.

LIII. Reppow, im Kronischen, ein Filial von Hinrichsdorf.

LIV. Revier, poln. Revowiec, bey Skoki, ist auch mit dasiger Kirche vereiniget. Herr Jablonsky rechnet hiesige Kirche unter diejenigen, welche von den Reformirten erbauet, und den Lutheranern überlassen worden. Allein gewiß mit Unrecht. Denn obgleich dieses wahr ist, daß der erste Erbherr von damaliger hiesigen Wüsteney und Waldung, Andreas Rey, von Naglewic, welcher den Platz zur Erbauung eines Dorfes, ungefehr 1626. oder 28. denen angekommnen neuen Einwohnern übergeben, vor sich der reformirten Reli-

Religion zugethan gewesen: so hat doch weder er, noch die Reformirten, sondern lediglich die neuen Ankömmlinge, welche insgesamt Augsp. Confeßions-Verwandten aus dem Brandenburgischen und Pommerschen waren, die Kirche wircklich erbauet: Wie denn auch des Herrn Rey Gemahlin, eine geb. Bojanowskin, unser Ev. Luth. Religion unverändert bis in Tod ergeben gewesen, und nebst ihrem Herrn Vater alhier begraben liegt. Im übrigen haben Kirche u. Gemeinde, worunter vom Anfange her bis jetzo kein eintziger Reformirter befindlich, von dem benachbarten Plebano beständige Verdrüßlichkeiten und Citationes ins Gniesensche Consistorium auszustehen; weil er sie wider alles Recht unter seine Parochie zu ziehen trachtet.

LV. Sapieher-Hauland, gehöret mit zu Eichberg.

LVI. Scharmeisel, poln. Szaromysla, besitzen die Herren von Seydlitz, Ev. Rel. Daß hiesige Kirche mit der zu Grochow sonst ordentlich einerley Prediger zusammen gehabt, ist schon oben erinnert worden. Hier folgen die Nahmen derselben: 1. George Krüger, war aus Franckf. an der Oder gebürtig; lebte 1627. 2. Jonas Sylvanus, aus Sonnenburg in der Marck. 3. Urban Lange, vorher Cantor in Zilenzig: kam von hier A. 16. und etliche 30. nach Rückersdorf in Schlesien. 4. Mart. Biach. 5. Balth. Kaufmann, lebte 1680. 6. Caspar Noack, ein Croßner. 7. David Christian Goltz, wurde 1725. nach Gleisen ins Brandenburgische berufen. 8. Gottfried Klinckebeil, ein Pommer, v. 1725. zog 1730. nach Schwerin als Diaconus. 9. Rudolph Brix, v. 1730. kam ebenfals nach Schwerin. Diesem folgte hier 10. Sam. Kaldenbach, ein Thorner, geb. 1706. den

den 9. Dec. v. 1741. nachdem er vorher einige Zeit Rector zu Birnbaum gewesen.

LVII. Schlemsdorf, zwischen Bojanowa und Tschirna an der Schlesischen Grentze: wie denn auch die Kirche eigentlich denen benachbarten Schlesiern zu Gefallen aufgerichtet worden; welche aber nunmehr von denselben fast gäntzlich verlassen, und die Kirche also nebst dem Pfarrn, in elenden Zustand gesetzet seyn, nachdem sonderlich zu Tschirna eine eigne Kirche vor die Evangelischen erhalten ist. Es haben aber hier im Amte gestanden: 1. Heinr. Potenstetter. 2. Simon Zernau, ein Thorner, welcher nach Postelwitz im Oelßnischen gekommen. 3. M. Andr. Weber, aus Bojanowa; ward 1695. nach Herrnmotschelnitz im Wolauischen berufen. 4. Mich. Schönwitz, †. 1700. 5. Ephraim Neukirch, ein leiblicher Bruder des berühmten Poeten Benj. Neukirchs, geb. zu Ronicke, einem Schlesischen Dorfe bey Bojanowa, 1672. den 14. Mertz, v. 1701. †. 1715. den 23. May. 6. Tobias Friedr. Faust, geb. 1686. zu Waschke bey Ponitz in Polen; v. 1715. kam 1722. nach Dribitz. 7. Daniel Gottlieb Seidel, ein Lißner, geb. 1690. den 23. Dec. Auf dem Gymnasio zu Thorn hielt er nicht allein nach geendigter Pest eine öffentliche Lob- u. Danck-Rede vom Würg- und Schutz-Engel; sondern disputirte auch daselbst unterm Rect. Jänichen: an Deus irascatur & delectetur? daß er aus unbiegsamen Gemüthe mit seinem hiesigen Vorfahr 1722. eine Verwechselung eingehen müssen, ist bereits oben bey Dribitz berühret worden. †. 1736. am Sonntage Rogate. Sein Symbolum war: Divina Gratia Secundante! 8. Andr. Wahl, ein Bojanower, v. 1736. zu seinem

Troste fand er endlich gewisse wohlthätige Beförderer, welche es dahin brachten, daß er 1745. aus hiesiger Dürftigkeit nach Groß-Saul in Schlesien Herrnstädtischen Kreyses befördert wurde. 9. M. Christian Hieronymi, ein Lißner, und von 1721. an Con-Rector in Bojanowa: empfieng den Beruf hierher im Sept. des 1745. Jahres.

LVIII. Schönholtzig, im Kronischen, hat ein Filial von Brotzen.

LIX. Schweinert, hinter Meseritz, gehöret einem Herrn von Unruh, Ev. Rel. Es mag anfänglich, und ehe die jetzt benachbarten Hauländer angelegt gewesen, gar armselig um die Kirche ausgesehen haben: denn der 1. Pfarr alhier, mit Nahmen Schwolcke, war zugleich Prediger, Cantor und Schulmeister. 2. M. Joh. Vetter, ein Züllichower, hatte bereits zu Gurb im Saganischen im Amte gestanden; nachdem er daselbst exul worden, kam er nach Kurtsche, und sodenn hierher: doch auch hier blieb er nicht, indem ihn die Züllichauer 1641. zu ihrem poln. Diac. und Rectore der Schule holten, wo er als emeritus 1656. gestorben. 3. Petrus Gigas, gewesener Pfarr zu Jacobs-Kirche im Glogauischen, wurde hier auf einige Zeit zum Pest-Prediger angenommen, und gelangte endlich 1649. wieder an sein voriges Amt in Schlesien. 4. M. Friedr. Frontzke, ein Schweriner aus Polen, wurde bey währendem Kriege ein Feld-Prediger unter den Schweden, und kam zuletzt noch nach Schocken als ordentlicher Prediger. 5. Abraham Jagoda. 6. Andreas Wencelius, ein Ungar. Die Drangsalen, die er bey seinem Amte im Vaterlande erduldet, hatten ihn zum Exulanten, und die Türcken durch Ausraufung aller Haare gantz kahl

kahl gemacht. Er lebte zu Bojanowa, als ihn GOtt durch hiesigen Beruf abermal versorgte, und hat darauf etliche 30. Jahre der Kirche treulich gedienet. †. 1702. 7. Joachim Pfeffer, ein Lausitzer, aus Zodel bey Görlitz gebürtig; stammt von einer alten Priester-Familie her, siehe M. Joh. Chr. Luthers, Cippi Gorlic. im II. St. p. 162. Unter ihm ist nicht allein wegen Anwachs der Zuhörer die Kirche mercklich ausgebessert und erweitert, sondern auch in andern Stücken, ohneracht Krieg und Pest gewütet, eine gute Einrichtung getroffen worden. Er wurde, zum Betrübniß seiner Gemeinde alhier, A. 1713. seines in Zodel verstorbnen Vaters Successor. 8. Johann Caspar Schultze, bisheriger Diaconus zu Schwerin, kam an seine Stelle und †. 1723. 9. Joh. Lehmann, ein Meseritzer, und Rector in Birnbaum, v. e. a. †. aber schon 1728. 10. Sam. Gottlob Xenodochius, aus Pießke gebürtig, blieb bis 1737. da er sich den Beruf an die Grentz-Kirche zu Trebschen im Züllichowischen gefallen ließ. 11. M. Joh. Christoph Apelt, geb. 1711. den 20. May zu Birnbaum, war auch daselbst von 1735. an Rector, als er 1737. hierher; und denn 1739. nach Meseritz als Diaconus kam. 12. Joh. Carl Machatius, geb. 1716. zu Fünfeichen in der Nieder-Lausitz: empfieng die Vocation an diese Kirche im Monat Dec. 1739.

LX. Selitz, eine Meile von Janckendorf, hat eine zerstörte Kirche. Inzwischen wird der Gottesdienst in der sogenannten Schule durch einen Vorleser in soweit Sonntäglich gehalten, daß gleichwol der Janckendorfer Pfarr alle 4. Wochen einmal herkommt, und ordentliches Amt mit Predigen und Abendmahl Austheilen verrichten darf.

LXI. **Sorge**, am Flusse Trage, hat noch zwey Filiale, welche jetzt der Prediger, **Christian Albrecht**, seit 1716. zu besorgen hat.

LXII. **Ulbersdorf**, bey Fraustadt, gehört einem Herrn von **Nostitz**, Ev. Rel. welcher sich, wie oben bey Schlichtingheim erwehnet worden, ebenfals 1744. von der Union unser Kirchen freywillig entzogen. 1. **Sam. Hindenburg**, ein Saganer, v. 1646. Nach drey Jahren wurde er als erster Ev. Pfarr nach Herrnlaurschitz im Wolauischen an die neue Kirche berufen, und ist 1684. alda gestorben. 2. **Gottfr. Stirius**, v. 1649. †. 1660. 3. **Abraham Klesel**, geb. 1635. zu Fraustadt, wo sein Vater, **Paul Klesel**, gewesener Pfarr zu Tiefhartmansdorf in Schlesien damals als exul lebte, der aber nachher zu Röhrsdorf wieder befördert worden, v. 1660. im Dec. kam, nach 9. Jahren, nach Zedlitz bey Steinau. 4. M. **Peter Schröer**, ein Breslauer, v. 1670. zog von hier nach Zduny. 5. **Gottfried Bleyel**, aus Raudten in Schlesien gebürtig, v. 1673. wurde an die Kirche in Rostersdorf geholet. 6. Ægidius **Fäustel**, v. 1678. auch dieser zog weg, und zwar nach Rawitz. 7. M. **Mich. Vetter**, aus der Lausitz, v. 1681. Durch seine Schuld sahe er sich genöthiget, das hiesige Amt aufzugeben: und lebte sodenn in Fraustadt. 8. **Joh. Scobelius**, ein Gurauer, v. 1689. †. e. a. nach 32. Wochen. 9. M. **Joachim Klepperbein**, geb. 1663. zu Rückersdorf im Saganischen, v. 1689. im Dec. folgte endlich dem erhaltnen Berufe nach Birnbaum. Sein Symbolum: **GOtt hilft alles überwinden!** habe ich in hiesiger Pfarr-Wohnung noch 1737. bey Installirung des Geistlichen, an etlichen Fenster-Scheiben eingeschnitten gefunden.

funden. 10. **Friedr. Weber**, ein Preusse, und bisher gewesener Rector zu Fraustadt, v. 1694. Zog aber 1708. nach Schlichtingsheim. 11. **Joh. Gottlob Schneider**, von Windisch-Oßig in der Ober-Lausitz gebürtig, v. 1708. war überhaupt ein kräncklicher Mann, und †. auch 1712. 12. **Casp. Gottfried Kraft**, ein Schlichtingsheimer, v. 1712. Nach 16. Jahren hatte er das Unglück, daß er ein melancholico-maniacus wurde; weßwegen er pro emerito erkläret werden muste, und ist in solchem Elende allererst 1749. zu Fraustadt verstorben. 13. M. Ægid. **Fäustel**, ein Rawitzer und daselbst Con-Rect. v. 1730. Wurde nach 7. Jahren Diaconus in der Vater-Stadt. 14. **Joh. Friedr. Schreiber**, geb. 1708. zu Lüben in Schlesien, woselbst sein Vater, der hernach an die Gnaden-Kirche vor Glogau gekommen, damals Diaconus war; v. 1737. doch nahm er 1744. den Beruf nach Kriegheyde im Liegnitzischen an. 15. **Johann Gottfr. Jacobi**, ein Sohn des Zaborowischen Pastors **Joh. Christ. Jacobi**. v. 1744. u. 1748. begab er sich auf erhaltnen Beruf nach Rawitz. 16. **Sam. Friedr. Richter**, ein Bojanower, v. e. a.

LXIII. **Vollstein**, im Filehnischen, ein Filial von Kotten.

LXIV. **Waschke**, poln. Wefzkowa, bey Ponitz, ist in Groß-Polen der eintzige Ort, wo die Lutheraner mit den Reformirten die Kirche gemein haben, und in Ansehung der Zeit des Gottesdienstes mit einander wechseln. Unser Seits haben hier im Predigt-Amte gestanden 1. M. **Casp. Döring**, welcher nach Bernstadt ins Oelßnische gekommen. Sein Abzug verursachte eine Vacantz von mehr als drey Vierteljahren, bis endlich der damalige Patronus, ein Herr von **Unruh**, auf

dem

dem Reichs-Tage es ausmachte, daß hier beständig ein Lutherischer Geistlicher seyn solte. 2. M. Georg Friedrich Faust, bisheriger Mittags-Prediger zu Smigel, v. 1685. wurde 1700. Pastor in Bojanowa. 3. Joh. Hackstock, kam aus Schwersentz c. a. hierher, und nach 4. Jahren, gegen Verwechselung seines Nachfolgers, ward er wieder dahin gelassen. 4. M. Sam. Giering, geb. 1674. den 15. Sept. zu Raudten in Schlesien. Zu Wittenberg hatte er unter D. Hannekenio de Ordine ecclesiastico, und unter Dassovio de accubitu Ebræorum ad agnum Paschalem disputirt; v. aus Schwersentz 1704. Nach überstandnem Krieg und Pest, auch vielen andern Bedrückungen, †. er 1741. den 1. May. 5. Samuel Steigemann, ein gebohrner Lißner, wurde aus Rackwitz 1742. hierher berufen.

LXV. Weissensee, poln. Chyczimin, hat an dem Herrn Bukowiecki, einen Patronum reform. Rel. Ich habe bereits oben erwehnet, daß hiesige Kirche nunmehr mit der zu Ober-Giertzig einen Pfarrn hat, da sie vorher mit der in Kurtzig vereinigt gewesen. 1. Paul Kleiner, ein Görlitzer, lebte schon 1604. alhier; hat auch 1607. den Synod. Milosl. unterschrieben. 2. Daniel Viurus, ein Schlesier, ist des Crypto-Calvinismi wegen abgesetzet worden. 3. M. Jac. Hellmann, ein Meseritzer. 4. Abraham Thurius, aus Driesen in der Marck gebürtig, war 1644. als 18jähriger Pfarr zu Wilkowo hinter Smigel, exul worden; kam 1645. hierher. Ausser dem Betrübniß, daß ihm das Filial zu Goruntzig vom Herrn Abt zu Blesen A. 1648. eingezogen wurde, hatte er auch so viel beschwerliche Leibes-Zufälle, z. E. er blatterte im hohen Alter, und konte her-

hernach weder Brod noch andre Speisen mehr genüssen, sondern muste sich mit lauter medicamentis confortantibus behelfen, daß er deswegen gerne, um mehr Ruhe zu haben, den Beruf nach Gurkow im Brandenb. annahm, wo er auch bald darauf 1655. gestorben. 5. Jac. Deutsche, zog 1661. in seine Vater-Stadt Schwerin, als berufner Diaconus. 6. Christoph Felßmann, lebte 1677. in kümmerlichen Umständen. 7. Joh. (oder Mart.) Stübner, es wird seiner 1679. gedacht, und ist vielleicht ein Sohn Mart. Stübners, Past. Bukow. gewesen. 8. George Chyleck, aus Teschen in Schlesien gebürtig, trieb den Elenchum wider die Reformirten etwas zu starck, und weil die Herrschaft solcher Religion zugethan war, muste er deshalben weichen. Sonst ist zu seiner Zeit die Veränderung zwischen Kurtzig und Ober-Giertzig vor sich gangen. 9. Joh. Weinert, ein Preusse aus Salfeld. 10. Jerem. Klippel, aus Meseritz, †. 1722. 11. Frantz Hedelhöfer, ein Fraustädter, v. 1723. kam nach 10. Jahren in die Vater-Stadt als Diaconus. 12. Samuel Steigemann, aus Lissa, v. 1734. die bey seiner Ordination vom sel. Senior Günther gehaltne Rede ist gedruckt. Schon das folgende Jahr folgte er dem empfangnen Berufe nach Rackwitz. 13. Johann Kurczyn, ein Gilgenburger aus Preussen, geb. 1705. war eine kurtze Zeit Rector in Birnbaum gewesen, als er im Monat August A. 1735. an hiesige Kirche berufen wurde.

) o (

I. Zu-

I. Zugabe.

Von denen noch vorhandnen Ev. Luther. Kirchen in Klein-Polen u. Litthauen.

Ich könte dieser Arbeit überhoben seyn, weil gedachte Kirchen eigentlich keine ordentliche Verbindung mit den Unsrigen haben; auch ihre Anzahl so gemindert ist, daß sie vielleicht deswegen bey einigen in gar geringe Betrachtung gezogen werden. Unterdessen, damit das Verzeichniß in seiner Art vollständig, und auch denen Nachkommen einige Kenntniß von diesen kleinen Uberbleibsalen der Ev. Rel. mitten unter der Menge ihrer Gegner gegeben und aufbehalten werde, so will ich nicht nur die Kirchen nahmhaft machen; sondern auch von ihren vorigen und jetzigen Lehrern so viel anführen, als mir, nach langer Bemühung, zuverläßig zu erfahren möglich gewesen. Das Mangelhafte, sonderlich in Ansehung Litthauens, mögen diejenigen suppliren, welche nähere Gelegenheit haben, die Sachen dieser uns entfernten Provinz mit schärferer Einsicht vorzutragen. In der XXIII. Samml. der Fortges. Nützl. Anmerckungen befindet sich p. 969. sq. der erste Aufsatz hiervon.

I.) In Klein-Polen.

Diese weitläuftige Provintz hat jetziger Zeit nicht mehr als vier Oerter übrig, wo der Ev. Luth. Gottesdienst mag öffentlich geübet werden. Und solche sind:

1. Lange Nacht, poln. Wielkanoc, 5. Meilen von Krakau. Die Kirche gehört denen Reformirten, und wir haben darinn nur gewisser massen das Simultaneum. Denn der Slawatitzer Geistliche darf jährlich nur einmal herkommen, denen Augsp. Confeßions-Verwandten aus Krakau das Heil. Abendmahl zu reichen, und dabey zu predigen.

2. Piasky, liegt drey Meilen von Lublin, und hat eine gute gemauerte Kirche, welche denen Lublinern unser Religion zu Gefallen erbauet ist, und von ihnen unterhalten wird. Allein der Prediger wohnt nicht hier; sondern der aus Slawatize kommt des Jahres dreymal her und hält sich gewöhnlich einen Monat lang auf, um denen aus Lublin und andern benachbarten Lutheranern mit Predigen und der Communion zu dienen.
3. Schlawatitz, poln. Stawaticze, ein Dorf hinter dem Flusse Bug, 12. Meilen von Lublin, und beynahe 40. Meilen von Langenacht. Woraus die beschwerliche Amts-Führung des hiesigen Geistlichen, in Ansehung der weiten, vielen und gefährlichen Reisen, sattsam erhellet. Die Stiftung der Kirche fällt in das erste Ev. Jubilæum: sintemal sie 1617. unterm Schutze und Beförderung des Herrn Grafen Raphael Leszczynski, damaligen Castellani Wisliciensis, und nachherigen Palatini Belzensis, erbauet, und mit gehörigen Privilegien versehen worden: um die begehrten neuen Einwohner aus Preussen zur Anbauung des Ortes aufzumuntern. Als aber der Cosacken-Krieg ausbrach, und diese Völcker 1650. auch hierher kamen, so wurden die meisten Leute getödtet, die Kirche verbrannt und die Glocke geraubet, welche sie an eine Griechische Kirche schenckten. Die wenig übrig-gebliebnen Inwohner fanden sich hernach zwar wieder ein; gedachten auch an die Herstellung ihrer verwüsteten Kirche: allein sie waren zu schwach und zu arm, daß sie sich also nur mit

mit einer bloß schlechten Hütte begnügen musten, bis GOtt die Umstände so fügte, daß sie mit Herrschaftlicher Bewilligung A. 1690. bey drohendem Einfalle des alten elenden Gebäudes, zur Zeit des sel. Olofs und seines Nachfolgers, eine ordentliche neue Kirche konten aufrichten; wovon die Uberschrift des Eingangs diß Zeugniß ableget:

Cæpta Oloff, Grabowski extremo cardine clausit,
Concio qveis floret limina sacra Dei.

Weil auch bey des Pastor Waschetta Leben die gantze Pfarr=Wohnung unglücklich abgebrannt, so sind zugleich fast alle Documenta und alte Nachrichten mit verlohren gegangen: daher kan man, in Ansehung der ersten Prediger, kein vollständig richtiges Verzeichniß von denselben geben. Regenvolscius gedencket zwar p. 435. n. 9. eines Jorams, oder Johannis; aber der war der Schweitzerischen Confeßion zugethan, deshalben mochten ihn die Lubliner auch nicht haben. Folgende stehen in gehöriger Ordnung: nemlich Jonas Columbus, aus Sachsen, erlebte den Einfall der Cosacken, und ward deswegen flüchtig; worauf er der erste Prediger in Wengrow worden. Erdmann Lehmann, kam noch im Jahre 1650. her; da er aber nach etlichen Jahren das Amt aufgab, um nach Danzig zu ziehen, ward dadurch eine zweyjährige Vacantz. Endlich übernahm den Beruf Salomon Hermson, der Vater des zu Marienburg in Preussen 1736. verstorbnen Pastoris gleichen Nahmens, vid. Oloffs Poln. Lieder=Gesch. pag. 94. derselbe wurde hiesiger Gemeinde A. 1684. oder 86. durch den Tod entzogen. Sein Nachfolger hieß = = Radoni, stand aber denen Lublinern nicht an, welche

sich indessen des Amts Herrn Mart. Olofs, damaligen Pfarrns zu Wengrow bedienten. Solchergestalt muste jener mit Slawatitz alleine sich befriedigen, bis er durch seinen Abzug nach Preussen veranlaßte, daß benannter Mart. Olof, A. 1690. aus Wengrow von beyden Gemeinden an diese Stelle berufen wurde. Er blieb aber nur bis 1694. da er nach Thorn kam. Andreas Grabovius, v. 1695. Er erhielt 1702. den Beruf nach Riedenburg in Preussen. Hier folgte ihm c. a. Philippus Forch, ein Thorner, welcher 1707. nach Wilda zog. Matthäus Waschetta, †. 1718. æt. 43. Joh. Wachowsky, v. 1718. †. 1720. æt. 32. George Abrahamowicz, ein Preusse, wurde noch in eben dem Jahre aus Wengrow berufen, und †. 1736. Joh. Friedr. Dingen, vorher Pastor in Wilda, woselbst er wegen Mißhelligkeit mit seinem Collegen war abgesetzt worden. Nachdem er darauf einige Zeit bey einem Moscowitischen Regimente Feld-Prediger gewesen, nahm er hiesigen Beruf mit Freuden an 1737. heyrathete auch seines Vorfahren Wittwe, und †. 1741. Daniel Liebelt, ein gebohrner Lubliner, und Prediger zu Sluzko in Litthauen, trat 1741. das hiesige Amt an; folgte aber 1743. dem erhaltnen Berufe nach Thorn. Und in eben dem Jahre succedirte ihm an dieser Kirche Simon Pusch, aus Strasburg in poln. Preussen gebürtig.

4. Wengrow, eine Stadt in der Woywodschaft Podlachien, 10. Meilen von Warschau. Die Kirche ist Radziwilscher Fundation, so, daß wir seit 1650. mit denen Reformirten darinn das Simultaneum haben: wovon D. Jablonsky in seiner Hist. Conf. Sendom.

§. 120. p. 148. sq. u. p. 260. sq. ausführlich handelt. Prediger sind von der Zeit an gewesen: 1. Jonas Columbus, welcher 1650. am 1. Adv. Sonnt. sein Amt angetreten, nachdem er in Slawatitz vertrieben worden. 2. Mart. Olof, v. 1677. kam 1690. nach Slawatitz. 3. = Surminsky, war vorher Rector zu Sluzko. 4. Joh. Geor. Abrahamowicz, wurde 1720. nach Slawatitz befördert. 5. Joh. Friedr. Bachstrom, ein gebohrner Rawitzer, hatte einige Zeit als Prof. Extraord. am Gymn. zu Thorn gestanden, und da schon manche Verdrüßlichkeit erreget, als er in letzt-gedachtem Jahre an hiesige Stelle kam, und vom sel. Senior Arnold zu Unruhstadt die Ordination empfieng. Sein Bleiben daurete nur bis 1724. da er zu weichen genöthiget ward, und hernach auch bey den Königl. Trabanten, als ihr Prediger in Warschau, grosse Verfolgung zu leiden hatte. Endlich trieb er die Medicin; that auf Königl. Kosten eine Reise nach Constantinopel, und bey der Wiederkunft nach Warschau legte er sich auf die Project-Macherey, ward in solcher Qualität bey der verw. Fürstin von Radzivil in Litthauen als Präceptor des jüngern Fürsten Hieron. von Radzivil, der mit der Sprache nicht fort konte, gebraucht, ihn reden zu lernen; mischte sich aber da in alles, was Nutzen mit allerley Fabriquen bringen solte, und fand darüber ein elendes Ende, als ein Gefangner. 6. Zu Wengrow aber stehet von der Zeit an im Amte George Rauß, ein Siebenbürger, welcher eine starcke praxin medicam hat, und deswegen in gutem Ansehen und Ruhe lebet.

II.) Im Groß-Hertzogthum Litthauen.

So viel ich weiß, sind darinn nicht mehr als fünf Kirchen zum Ev. Luth. Gottesdienste übrig. Nemlich, zu 1. Wilda, in der Haupt-Stadt. Conf. E. Olofs poln. Lieder-Gesch. c. 2. §. 11. p. 289. sq. Die hiesige Kirche ist in gegenwärtigem Seculo schon zweymal abgebrañt; und unter denen Lehrern derselben hat es immer Uneinigkeit und mancherley Händel gegeben. Ich kan sie alle nicht nahmhaft machen; inzwischen will ich doch diejenigen nach der Ordnung hersetzen, von denen mir etwas wissend worden. Zum voraus aber dient zur Nachricht, daß ordentlich 3. Prediger, bisweilen auch nur zweye das Amt führen. Die mir bekannten sind folgende: Matthäus Dambrowsky, hat 1578. wider den Consensum Sendomir. die Concordiam Vilnensem unterschrieben. M. Jobus Sommer, wohnte 1585. dem Colloquio bey, welches der Fürst Christoph Radzivil zwischen den Reform. u. Luther. veranlaßte: s. Hartknochs Preuß. Kirchen-Hist. L. II. c. 6. p. 496. Baselius und Mollerus lebten zu Ende des 16. und zu Anfange des 17. Jahrhunderts. Joachim Wendland, hielt es starck mit den Reformirten, und war vorher Præceptor Classic. zu Elbing, sodenn Pfarr zu Marienburg gewesen: kam 1601. als Rector und Prediger hierher, konte aber nur bis 1611. bleiben, s. Hartknoch l. c. p. 1073. sq. Im Gelahrten Preussen ist T. I. p. 143. sq. ein Brief von diesem Wendland an den Franckf. Prof. Pelargum, aus dem MSt. abgedruckt, welcher zur guten Erläuterung dienet. Christian Bruno, hatte mit vorhergehendem grosse Verdrüßlichkeit, s. Hartknoch l. c. p. 1074.

Johann Borawsky, lebte 1613. in welchem Jahre er eine poln. Leichen-Predigt auf Andr. Glinsky gehalten und herausgegeben: war vorher in Graudentz gewesen. Jeremias Glotkowsky, dessen verst. Ehefrauen der Herr Dombrowsky die Leichen-Predigt gehalten. Sam. Dombrowsky, wurde 1615. aus Posen, als dasiger Pastor und derer Ev. Kirchen in Groß-Polen Superint. hierher berufen. †. 1625. s. von ihm und seinen Schriften Olofs poln. Lieder-Gesch. p.49. sq. Andr. Schönfließ, ein Thorner, v.1635. aus Stargard unter Danzig. Sein Leben u. Schriften hat gemeldter Olof, l. c. p. 159. sq. angeführt. M. Joach. Göbel, wohnte 1645. dem Thorn. Colloquio bey. M. Otto Matthesius, hat dem sel. Göbel die Leichen-Predigt gehalten, und ist ehedem zu Graudentz Prediger gewesen. Joh. Malina, lebte 1654. s. Olof l. c. p.115. M. Christoph Hartknoch, ward 1665. Rector und des Ministerii Adjunctus. s. Gel. Preussen 1. Th. p.39. M. Joh. Herbinius, geb. 1627. zu Pitschen in Schlesien, v. 1673. aus Stockholm, blieb aber nur bis 1675. s. Olof, l. c. p. 83. sq. Paul Radosch, v.1674. aus Sludzko; zog auch 1678. wieder dahin. Philip Forch, v.1707. aus Slawatitz. Jac. Henning, ein Preusse aus Salfeld gebürtig, v.1710. = Federowicz, ward abgesetzt. Joh. Friedr. Dingen, ein Insterburger aus Preussen, v. 1719. oder 20. Philip Jac. Francke. Diese beyde geriethen schon 1721. in einen solchen Streit gegen einander; da sonderlich dem letzt-benannten in dem ergangnen Decret eine grosse Herrschsucht beygemessen wird; daß die Zwistigkeit bis 1732. währte, in welchem Jahre endlich die Sache durch Vermittelung S. Hochf. Durchl.

Durchl. Mich. Wiesnowiecky, Groß-Canzlers und Regimentarii, auch des Litth. Tribunals-Marschalls, so geendiget wurde, daß sie Beyderseits die Dimißion erhielten. Joh. Pohl, und Krupinsky, lebten 1738.

2. Kauen, hat ebenfals von alten Zeiten her eine Kirche, wobey gewöhnlich nur ein Lehrer gehalten wird. Unter denselben kan ich folgender gedencken: M. Paul Oderbornius, lebte 1585. s. Hartknoch l. c. p.496. M. Casp. Movius, ohngefehr 1619. aus Königsberg hierher berufen. Ausser vielen andern gelehrten und weitläuftigen Streitigkeiten, bekam er auch mit seinen Zuhörern wegen des Straf-Amts grosse Verdrüßlichkeiten, daß er 1632. abgesetzet wurde. Conf. Hartknoch l. c. p. 546. sq. und D. Walchs Einleit. in die Streit. der Ev. Luth. K. P.IV. p.600. sq. M. Sperber, v.1632. M. Casp. Zingler, hat 1647. eine Leichen-Predigt auf H. Hornung in Druck gegeben. M. Theodor Laudien. = Andreä, lebte 1740.

3. Reydan. Von hiesigen Predigern kan ich nur zweye benennen; nemlich, Mich. Sartorius, und = = Müller: jener lebte 1719. dieser aber 1740.

4. Birzen; auch von dieser Kirche fehlt mir die nöthige Nachricht. Doch kan ich aus Herr Jablonsky H. C. S. p.155. und 170. zwey Lehrer an derselben anführen: = = Wessel, lebte 1702. und George Sartorius, lebte 1719.

5. Schluzdko: die Kirche ist 1663. laut derer vom Fürst Bogusl. Radzivil ertheilten Privilegien erbauet, und hat einen gar kleinen Anfang gehabt. Doch nunmehr stehet sie in guter Verfassung; indem nicht allein der Pfarr sein damals ausgesetztes Salarium noch jetzt aus der Fürstl. Cämmerey richtig empfängt; sondern auch

bey der Kirche überdiß ein gutes Pfarr-Hauß, Schule, Hospital und Wittwen-Hauß befindlich seyn. Der 1. Prediger war Siegem. Weiß, ein Thorner; blieb bis 1671. da er nach Preussen kam. 2. Paul Radosch, wurde e. a. aus Gremboczyn bey Thorn berufen, und zog 1674. nach Wilda. 3. David Pomian Pesarovius, v. 1674. begab sich aber 1678. wieder weg. 4. Ihm folgte e. a. der schon vor ihm hier gewesene Paul Radosch, welcher endlich 5. Jahre vor seinem Ende einen Adjunctum annahm. †. 1698. 5. Andr. Jockschmann, aus Königsberg, des vorigen Substitut. †. 1716. den 2. Febr. 6. Melch. Adam Banisius, Rector der hiesigen Schule, wurde ad interim zum Adjuncto berufen; da sich aber die Besetzung des Pastorats etliche Jahre verzog, und die Gemeinde ihm den Beruf darzu nicht geben wolte nach seinem Verlangen, so danckte er 1729. gar ab, zog nach Preussen, und ward Prediger zu Krucklancken. 7. Joh. Christian Olof, ein Thorner und bisher Pfarr zu Lahna im Brandenb. Preussen, v. 1729. Allein 1732. nahm er den Beruf nach Graudentz an, wo er auch †. 1744. 8. Daniel Liebelt, aus Lublin in Polen gebürtig, v. 1732. und nebst ihm zugleich als Adjunctus der bisherige Rector alhier, Michael Benkien, ein gebohrner Sluzdkoer; damit er, bey vielfältig vorfallenden Reisen des Pastoris, immer an der Kirche seyn möge. Nachdem aber jener 1742. nach Slawatitz gezogen, hat dieser 9. Mich. Benkien, das völlige Amt allein erhalten.

Not. Unter den hiesigen Schul-Lehrern ist sonderlich der 1682. lebende Rector Jagusinski. merckwürdig: weil dessen leiblicher Sohn in Moscau Geheimder Rath u. Reichs-Graf worden.

II. Zugabe.

Bestehend in einem kurtzen Register derer verlohrnen und abgenommenen Kirchen in Polen.

1. Alt-Boyn, bey Smigel: der letzte Ev. Prediger hieß Lucas Malovius; lebte noch 1645.
2. Altenhütte, bey Czarnikowo, ist 1719. ruiniret, und der damalige Pfarr, Geor. Peckhold, ins Exilium vertrieben. Sein Vorfahr, David Römisch, war 1710. berufen.
3. Battorow, ist vom Patrono selbst, wegen beständiger Verfolgung, öde gelassen worden.
4. Bärsdorf, poln. Golaszyn, nahe an Bojanowa, hat von alten Zeiten her Ev. Prediger gehabt, worunter Dan. Cervinus, oder Rehart, gehöret, welcher 1500. etliche 70. aus Görchen hierher gekommen. Ingleichen Zachar. Textor, welcher 1618. nach Schabenau, und von dar nach Groß-Kauer im Glogauischen befördert worden. Sein Sohn, Gottfried Textor succedirte ihm hier in gemeldtem Jahre; und diesem Theophilus Pitiscus; der erlebte 1631. die Einziehung der Kirche durch ein Tribunalisch Decret, und wurde sodenn der erste Ev. Pfarr in Bojanowa.
5. Berenbusch, eine Meile von Skock, ist ohngefehr 1664. zerstöret.
6. Buin, hinter Posen. Der hiesige Prediger, Laurentius, wurde wegen irriger Lehre vom Heil. Abendmahle 1566. abgesetzt.
7. Buza, ein Filial von Pempersin.

8. Czerskow; hier lebte 1606. der Superint. Stanisl. Gronitius.
9. Czieracz, hinter Kalisch; der Superint. Erasmus Glicznerus, war 1566. Pfarr alhier.
10. Czloppa, A. 1645. lebte Tobias Queitzsch, als Pfarr an dieser Kirche, welche 1719. abgenommen worden.
11. Dembionka.
12. Flatow, ein Städtchen in Caschuben in der Woywodschaft Calisch gegen Preussen. Im Jahr 1681. war Römer alhier Pfarr, und 1721. bey Ruinirung derselben wurde Joh. Krüger exul.
13. Geyersdorf, bey Praustadt; der sel. Lauterbach nennt in seinem Fraust. Zion P. I. p. 115. einen Joh. Pitiscus, als hiesigen Pfarrn.
14. Gnin; Karsnitius, hat 1607. dem Synodo Milosl. beygewohnt, auch denselben unterschrieben.
15. Görchen, poln. Mieska-Gorka. Der letzte Evang. Geistliche alhier war Vinc. Stephani, s. oben bey Rawitz.
16. Gorunzig, beym Kloster Blesen, hinter Meseritz; ein Filial von Weissensee, ward 1648. eingezogen.
17. Grabow.
18. Grätz, poln. Grodzißko. A. 1566. predigte hier Jac. Lobzenicziu s, welcher e. a. auf dem Synodo Posnan. gegenwärtig gewesen.
19. Gromadnow; Barthol. Croßius lebte hier 1566.
20. Groß-Wißnewke, ein Filial von Pempersin.
21. Heyersdorf, oder Hörsdorf, unweit von Schlichtingsheim, ist jetzt seit Abgang der Ev. Luth. Besitzer, von der reformirten Herrschaft mit einem Prediger ihrer

ihrer Confeßion besetzt, bey welchem auch die noch übrigen Lutherischen Glaubens-Genossen das Heil. Abendmahl nehmen müssen.
22. Jutrosyn, 2. Meilen von Zduny. Florian Böhm kam 1640. aus Zduny hieher. M. Gottfr. Laube, lebte 1684. Gottfried Opitius, geb. zu Herrnmotschelnitz im Wolauischen, v. 1688. als Substitut. Jerem. Friedr. Rumbaum, ein Rawitzer, v. 1699. kam von hier nach Hochkirch im Oelßnischen Fürstenthum, woselbst er gestorben. Der letzte, Simon Titius, war ebenfals aus Rawitz und daselbst Collega an der Schule, als er 1708. den Beruf erhielt. Wurde bey Demolirung der Kirche 1719. exul und gieng nach Wolau, starb auch daselbst.
23. Kaltzig, bey Meseritz; Johann Lehmann, aus Drossen in der Marck gebürtig, war der letzte Ev. Prediger, und kam als exul nach Mertzdorf bey Schwibus. Er ist †. 1633.
24. Kampen im Schieradischen. Joh. Spaniel, und Joh. Schupelius, welcher zuvor Rector in Zduny gewesen, haben hier im Amte gestanden: jener 1675. dieser aber 1681.
25. Kap, ein Filial von Landeck, ward 1722. eingezogen.
26. Kawel, bey Schlichtingsheim im Fraustädtischen, hatten die Reformirten, nach Absterben der Luth. Herrschaft, an sich gebracht; aber auch nur neulich durch ein Bischöfl. Breslauisches Decret, weil die Kirche unter dasiges Officium gehört, aller dagegen angewandten Bemühungen ohnerachtet A. 1749. im Dec. an den Cat. Parochum in Zedlitz abgeben müssen.
27. Klein-Wißnewke, ein Filial von Pempersin.

28. Kohlstätt, ist 1719. ruiniret: der Pfarr hieß Christian Janus.

29. Kopanitz, am Flusse Obra, unweit Karge, wurde 1738. geschlossen. s. Acta Hist. eccl. im V. Bande p. 181. sq.

30. Krojanka, im Nackelschen, drey Meilen von Lobsentz.

31. Lagowitz, bey Brötz, 1718. abgenommen.

32. Landeck, ward vom Cat. Erbherrn 1722. ruiniret, und der Pfarr, Jacob Grützmacher, erlassen.

33. Langernow; der Ev. Gottesdienst ist hier 1733. aufgehoben.

34. Linde, im Meseritzschen. Joh. Reckzeh, als auch Christoph Teckler, welcher 1620. nach Schwerin gekommen, haben hier gelehret.

35. Lobsentz, in der Woywodschaft Kalisch, 3. Meilen von Nackel, hat nach einem langen und schweren Processe 1743. die Kirche verlohren, und der Prediger, Frantz Christian Hollatz, muste exuliren.

36. Marianow, ein Filial von Altenhütte, wurde 1719. mit der Mater demoliret.

37. Miloslawa, Petrus Kostenius, lebte 1570. und Stanisl. Scribovius 1607. alhier.

38. Nichors, ein Filial von Pempersin, gieng 1739. verlohren.

39. Obrsitzke, an der Warthe, separirte sich 1734. durch eigensinnigen Stoltz eines jungen Kaufmanns und Burgemeister von der alten Verbindung mit der Kirche zu Pietrowo, und erwählte einen eignen Prediger, welcher Dagebert Leonhardt hieß, und †. 1737. drauf brannte 1739. Stadt und Kirche ab; und nachdem sie 1741. auf Herrschaftlichen Befehl erbauet

erbauet worden, so instigirte aus beyden Ursachen der eyfrige Herr Vlad. Bonnikowski auf dieselbe im Tribunal: da denn die Obsignation und demolitio 1746. decretiret, und der Prediger, Joh. Rosenau 1747. exuliren muste.

40 Oschitzna, oder deutsch, Storchnest, eine Meile hinter Lissa; hat zwar gute Privilegia vor die Evang. Kirche, die aber nichts mehr gelten. Joh. Heineccius hat 1645. als hiesiger Pfarr dem Fraust. Convent beygewohnt. Nach ihm kam Joachim Wüsthube, welcher die Zerstörung der Kirche durch die Polen 1656. erlebet hat, und in Breslau als Prediger an der Kirche und Hospital zu Allerheiligen †. 1685. Sie beruften wohl 1666. Paul Clapium, allein sie konten ihr Recht nicht behaupten.

41. Pempersin, hat eine weitläuftige Kirchfahrt gehabt; da sich aber der Ertz-Bischof Szembek ihr Verderben vorgenommen, so vermochte sie nichts zu retten. Denn 1739. ward die Kirche nebst denen noch übrigen beyden Filialen versiegelt, aller öffentlicher Gottesdienst verboten, und die beyden Prediger, David Rosenau, und Ægid. Falck, sowohl als die sämtlichen Vorleser in den benachbarten Schulen auf den Dörfern, ins Elend getrieben.

42. Podanin, ein Filial von Altenhütte, wurde 1719. zerstört.

43. Pogorzel; ob der Ort dieses Nahmens mit dem in Litthauen einerley sey, kan ich so genau nicht melden: so viel aber ist gewiß, daß der ehmalige alte Prediger in Pogorzel, Petrus Dresnensis, zu unser Union sich gehalten und viele Synodos mit unterschrieben hat.

44. Po-

44. Posen, die Haupt-Stadt in der Woywodschaft dieses Nahmens. Die Unsrigen sind hier anfänglich sehr zahlreich gewesen; haben auch der gemeinen Sage nach, die ordentliche Stadt-Pfarr-Kirche zu ihrem Gottes-dienste inne gehabt; nachher musten sie dieselbe räumen, und bezogen den von der Castellankin Przyemska ihnen eingegebnen Pallast, worinn sie viel Jahre lang ihr exercitium religionis ungehindert getrieben, bis man ihnen endlich auch solchen nicht mehr verstattete, sondern ein Jungfern-Kloster daraus machte, und die Luth. Bürgerschaft nöthigte, ausser der Stadt auf dem Begräbniß-Berge ihre Kirche aufzurichten. Hier stand sie nicht lange, als sie schon 1606. vorsätzlich abgebrannt; und nachdem man eine neue erbauet hatte, A. 1616. am 12. Jul. abermal boßhafter Weise in die Asche geleget wurde. Das folgende Jahr ergieng im Mon. Januar das Verboth, künftig an solchem Orte weder zu bauen, noch zu predigen. Und so stehen die Sachen noch! Wofern Joh. Seclucianus nicht der erste Ev. Prediger alhier gewesen; welches die Umstände der Zeit zu behaupten kaum verstatten; so ist er doch einer der ersten mit, die alhier den Grund zu nachgefolgter Verordnung und Bestellung ordentlicher Ev. Lehrer geleget. s. Ringeltaub: Nachr. von Poln. Bibeln c. I. p. 46. sq. Bey dem grossen Mangel zuverlässiger geschriebner Nachrichten, da auch in Posen alle alte Papiere und Documenta durch einen deutschen Advocaten unser Rel. verlohren gegangen, habe ich nach und nach folgende Prediger angemercket: Nicol. Gliczner, ein leiblicher Bruder Erasmi Gliczners, wurde 1563. zum poln. Prediger aus Preussen hierher berufen. Barthol. Posnanita, lebte 1566. Abr. Abdeel, war 1570. deutscher Prediger. Paul Gericius, deutscher Prediger, widersprach 1582. auf dem Synodo Posnan. dem Consensui Sendomir: wodurch er sich solchen Haß und Verbitterung zuzog, daß er 1595. auf dem General-Synodo zu Thorn deswegen excommuniciret und folglich abgesetzet wurde. S. Jablonsky Hist. Conf. p. 119. ingleichen Hartknoch in der Pr. K. Hist. p. 904. sq. Sonderlich verdienet hierbey derjenige Brief nachgelesen zu werden, welcher an C. Pelargum nach Franckf. von den Begebenheiten des Thor. Syn. geschrieben worden, und im Gel. Preussen T. III. P. I. p. 61. sq. befindlich ist; als worinn zum Vortheile Gericii viel merckwürdiges enthalten. Andr. Luperianus, des vorigen College und poln. Pr. hatte mit ihm gleiches Schicksal. Laur. Karsnitius, folgte jenem im poln. Pr. Amte und war vorher zu Gnin gewesen. Georg Knoch, deutscher Pr. lebte 1607. Sam. Dambrowsky, v. 1600. als poln. Pr. wurde 1607. Superint. und zog 1615. nach Wilda. Geor. Enoch, ein Fraustädter, lebte 1614.

45. Radum, ein Filial von Altenhütte, ward 1719. zerstört.

46. Radzic. Sam. Pfeffer erlebte hier das Unglück, daß er 1719. bey Abnahme der Kirche exul wurde.

47. Rakoniewic. Barth. Croßius war 1607. alhier Pfarr.

48. Ridzin, bey Miloslawa, und 1570. ein Filial davon.

49. Röhrsdorf, poln. Oßowaßien, bey Fraustadt. Christoph Preus, lebte 1629. Paul Klesel, 1645. David Klesel, des vorigen Sohn, kam 1672. von hier nach Schlichtingsheim. M. Gottfr. Gäber. M. Geor.

M. Geor. Neukirch, ein Ließner. Sam. Fr. Lauterbach, war der letzte; sintemal die Kirche 1699. durch ein Tribunal-Decret eingezogen wurde.

50. Runau, 1719. abgenommen.

51. Sbansin: oder Bentschen. Kittelinus lebte als hiesiger Pfarr 1566. ist auch in Grembocin bey Thorn und Lobsentz gewesen. s. Wensterscium.

52. Scharadow, hatte 1607. dem Daniel Kitzling zum Lehrer.

53. Schittnow, ein Filial von Pempersin.

54. Schönurowa, poln. Sieniutowa, an Zduny. Friedr. Opitz lebte 1645. kam nach Herrnmutschelnitz ins Wolauische, wo er †. 1683. Andr. Ronczkovius, geb. zu Thorn 1616. war auch daselbst bereits Prof. am Gymn. als er 1649. hierher berufen wurde. †. 1669. den 12. Mertz: und ist die von Daniel Korn ihm gehaltne Leichen-Predigt gedruckt. In währender Kriegs-Zeit hat auch Jeremias Haupt von 1654. bis 55. an dieser Kirche gestanden. Aaron Bliverniz, kam aus Bojanowa her, und zog von hier nach Thorn. Abrah. Jäschke, hatte 1672. das Amt kaum angetreten, da er auch schon exul, und die Kirche niedergerissen wurde.

55. Stieglitz, ward 1719. mit dem Filial Runau eingezogen, und der damalige Pfarr, Frantz Jacob Lenzkovius, vertrieben.

56. Szamatul, deutsch, Sambter. A. 1570. lebte hier Lucas Jaraczevianus, welcher den Syn. Posn. zur Confirmation des Consensus Sendom. unterschrieben.

57. Tarnowke, bey Schneidemühl, war eine der ältesten Ev. Kirchen in Polen, und ein Filial von Flatow.

58. Vitun, ein Filial, zu Pempersin gehörig.

59. Weig-

59. Weigmansdorf, im Fraustädtischen. Mir sind von hiesigen Predigern folgende bekannt worden. Casp. Mischke, †. 1665. Thomas Arnhold, geb. zu Groß-Tschirna, in Schlesien 1635. v. 1665. †. 1698. Gottfr. Räthel, wurde 1694. des vorigen Substitut. Joh. Christoph Quisser, aus Lichtenau in der Lausitz gebürtig, v. 1701. Melch. Kerber, ein Greiffenberger aus Schlesien, v. 1704. M. Christian Lißner, ein Zittauer, war vorher Rector vor Glogau, v. 1715. und 1719. muste er exuliren, weil die Kirche den 1. May durch ein Tribunal-Decret abgenommen wurde. Doch kam er hernach zu Glogau wieder ins Amt als Diaconus.

60. Wiardunke, ist 1718. verwüstet.

61. Wilkowo, gemeiniglich Polnisch-Wilcke genannt, eine Meile hinter Smigel; gehörte der Oszowskischen Familie, und hat schon 1570. einen Lutherischen Pfarrn gehabt, mit Nahmen: Simon, der die consignationem observationum in bemeldtem Jahre zu Posen unterschrieben. George Clemens, lebte 1607. Abrah. Thurius, war der letzte, als zu dessen Zeit 1644. (weil die beyden jungen Herren frühzeitig nach dem Vater verstorben, und die hinterlaßne Tochter einen Herrn Cat. Rel. geheyrathet hatte, welcher Besitzer des Gutes wurde,) die Kirche sogleich muste übergeben und der Prediger ein exul werden.

62. Wirbno; hieselbst war 1607. Andr. Lovincus Pfarr, sintemal er e. a. dem Synodo Wilosl. beygewohnet.

63. Zedlitz, bey Fraustadt. Ich dencke nicht zu irren, daß ich hiesige Kirche zu denen uns abgenommnen zehle: indem aus Herbergers Trauer-Binden erhellet, daß

daß er darinn sowohl 1608. der Fr. Anna von Littwitz, vermählte Woyersin; als auch 1612. der Fr. Marg. von Kottwitz, Leichen-Predigten gehalten: welches schwerlich geschehen wäre, wenn gedachte Kirche nicht den Lutheranern zugehöret hätte.

64. Zizer; die Kirche alhier ward 1719. demolirt, und der Prediger, George Krüger, gefangen nach Posen geführt. Daselbst kam er zwar noch leidlich davon; gerieth aber unvermuthet in neue Gefangenschaft zu Gniesen, wo er schändlich mit Ruthen gestrichen, und sodenn dimittiret wurde.

65. Zyprewo, ein Filial von Kohlstätt, ist mit der Mater A. 1719. ruiniret worden.

Ob nun diese jetzt benannte Kirchen allein es seyn, die uns und dem Exercitio unsrer Religion in Groß-Polen sind entrissen worden; Oder, ob nicht deren noch mehrere möchten gefunden werden: das kan ich so schlechterdings nicht bejahen. Ihre Anzahl ist schon groß genung; und wie hoch würde sie nicht vollends steigen, wenn man die abgenommnen reformirten Kirchen noch hinzufügen solte! Ich schliesse mit Davids Worten aus dem 85. Psalm:

HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns! Amen.





Z

Hist. Colon

6 spec

